

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Stadtrechte und Aufzeichnungen über bischöflich-städtische und
bischöfliche Ämter

Schulte, Aloys

Straßburg, 1888

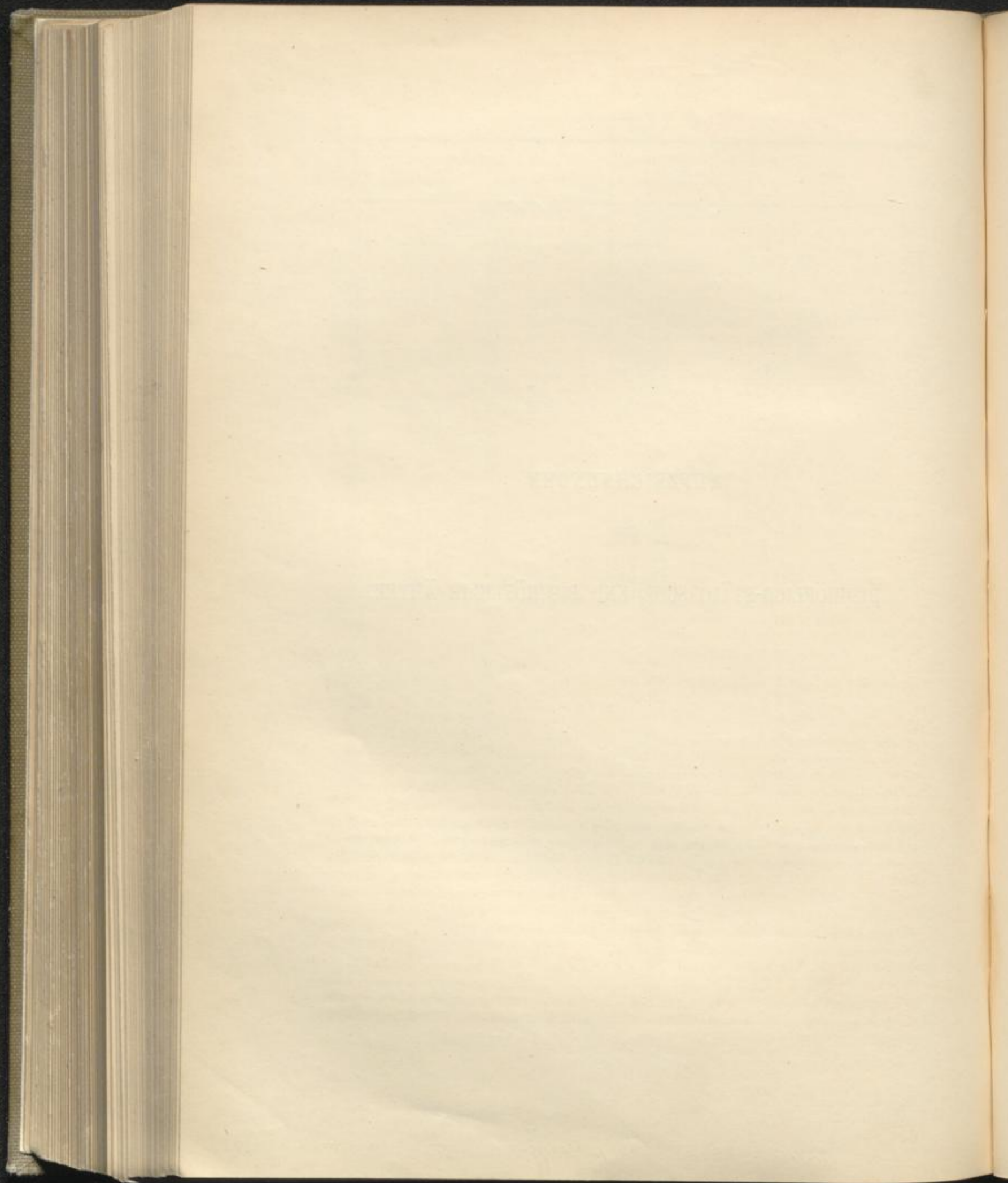
Aufzeichnungen über Bischöflich-Städtische und Bischöfliche Ämter

[urn:nbn:de:bsz:31-326737](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326737)

AUFZEICHNUNGEN

ÜBER

BISCHÖFLICH-STÄDTISCHE UND BISCHÖFLICHE ÄMTER.



1. Aufzeichnungen über den Schultheißen.

Das Schultheißenweistum liegt uns in drei von einander zum Teil abweichenden Aufzeichnungen vor, von denen sich A und B auf dem Bezirksarchiv, C auf dem Stadtarchiv gefunden haben.

A (G 366) ist auf einem langen, etwa handbreiten, aus vier Stücken zusammengenähten Pergamentstreifen von einer Hand in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts niedergeschrieben.

B findet sich in einem Papiercodex G 377, der hauptsächlich ein Urbar des Straßburger Bistums und ein Register der bischöflichen Lehnleute giebt. Er ist beschrieben von Wiegand, Straßb. Studien I, 300 und Fritz, Territorium des Bistums Straßburg IX ff. Hiernach ist «der Codex im Wesentlichen die Abschrift eines älteren Originals, das zum mindesten auf die ersten Jahre von Bertholds Vorgänger Johann (1306—1328) vielleicht aber auf noch frühere Zeit zurückgeht und bis 1351 resp. 1353 mehr oder minder genaue Redaktionen erfahren hat». Die Untersuchung über den Codex ist nicht abgeschlossen und wird sich nicht erledigen lassen, ehe der Index zu Band V und VI des Urkundenbuchs vorliegt. Ich bemerke vorläufig, daß sich die Vermutung von Fritz, die Handschrift enthalte noch ältere Bestandteile, durch die für diesen Band in Betracht kommenden Stücke bestätigt.

C steht auf langem, aus zwei Stücken zusammengenähten Papierstreifen; es gehört der Schrift nach in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts. Verschiedene Hände sind an seiner Aufzeichnung beteiligt. M₁ hat Artikel 1—16, M₂ Art. 17—20, M₃ Art. 21—32 niedergeschrieben. Art. 31 und 32 sind jedoch, wie aus der flüchtigeren Schrift hervorgeht, wohl erst nachträglich von M₃ zugesetzt.

Die älteste Aufzeichnung besitzen wir in B. Die verfassungsmäßige Stellung des Schultheißen, die diese Codifizierung (B I) voraussetzt, ist eine von Meister und Rat durchaus unabhängige. Ohne Bewilligung der städtischen Behörden übt er seine richterlichen Funktionen aus, dagegen haben Meister und Rat die Verpflichtung, zu ihrem Gerichte den Schultheißen als Beisitzer zu laden. Der Unterschultheiß wird vom Schultheißen eingesetzt und hat an diesen eine Abgabe zu leisten. Inhaltlich decken sich mit dieser Aufzeichnung die Artikel 1—25 der Handschrift A (A I). In der Anordnung der einzelnen Bestimmungen weichen jedoch A und B von einander ab. Während in B die Statuten über Einkünfte und richterliche Funktionen ungeordnet durcheinander stehen, sind in A diese beiden Kategorien getrennt, so zwar, daß Artikel 1—12 von den Einkünften, Artikel 13—20 von der richterlichen Thätigkeit des Beamten handeln. Wie schon diese Ordnung auf eine etwas spätere Abfassungszeit von A hindeutet, so läßt sich auch aus Einzelheiten die Priorität von B erweisen.

A hat einige Artikel, in welchen die entsprechenden Abschnitte von B zeitgemäß weitergebildet sind. So entsprechen A 2 und 3 B 12. Wenn es in A 4 heißt: «item die zwene metzgermeister do git ieglicher 1 lib, so er angat», so wird dieses Institut der zwei Metzgermeister als bestehend vorausgesetzt. In B 13 finden wir noch die Bestimmung, daß jährlich zwei Metzgermeister gesetzt werden, die je ein Pfund an den Schultheißen abzuführen haben. B 14 ist in A 7 erweitert, B 16 in A 9.

Sodann haben wir in A I, 5, 6, 8, 10 und 11 ganz neue Bestimmungen, die sich in B noch nicht vorfinden. Nach dem Vorhergesagten ist es ausgeschlossen, daß diese Paragraphen Weglassungen eines eventuell später geschriebenen B sein könnten.

Zwei Bestimmungen aus B, Art. 1 und 15, fehlen in A. Die unterbliebene Eintragung der letzteren ist möglicherweise lediglich auf eine Flüchtigkeit des Schreibers zurückzuführen, über die Gründe der Auslassung von B 1 spreche ich später.

Mit Handschrift B stimmt bezüglich seiner Paragraphen 1–20 C überein. Daß in dieser Aufzeichnung Artikel 17–20 von einer zweiten Hand geschrieben sind, weist darauf hin, daß diese Statuten in der ursprünglichen Vorlage von C möglicherweise nicht gestanden haben. Diese Annahme gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn wir sehen, daß diese Abschnitte, obwohl sie ihrem Inhalt nach zu A 1–12 (Einkünfte) gehört hätten, erst den Bestimmungen über die richterliche Thätigkeit des Schultheißen nachgesetzt sind. Auch in B stehen sie an letzter Stelle, und so ist wohl die Annahme gerechtfertigt, daß sie erst, nachdem B in A 1–20 erarbeitet war, aufgezeichnet wurden.

In A folgt schließlich der B 4 entsprechende Artikel über Aufnahme von Bürgern durch den Schultheiß als Art. 25. Derselbe ist bei der Neubearbeitung von B vom Schreiber wohl zunächst übersehen worden.

Die in A weiter folgenden Paragraphen finden sich nicht in B und (mit Ausnahme von Artikel 30) auch nicht in C. Sie charakterisieren sich hierdurch schon als spätere Fortsetzung.

Aus derselben läßt sich zunächst die Festsetzung über die vom Schultheißen vergebenen Lehen als selbständiger Teil ausscheiden (A III). Bereits B (und ebenso C) weisen in Artikel 1 auf das ihrer Zeit bestehende Verzeichnis der Lehnsträger hin. Dasselbe soll im «Lehensbuche» aufgezeichnet sein. Hierunter ist ohne Zweifel das Werk zu verstehen, das uns in späterer Abschrift als Codex G 377 erhalten ist und dem Redaktion B des Schultheißenweistums selbst entstammt. Die hier aufgeführte Liste der Lehnsträger (B II) stimmt im Wesentlichen mit A III überein. Da jedoch nach letzterer Handschrift einige Lehen bereits auf die Kinder der nach B noch lebenden Lehnsträger übergegangen sind, so gibt B eine frühere Aufzeichnung.

Mit der Ausscheidung von A III zerfallen die übrig bleibenden Artikel in zwei Abteilungen, die sich auch ihrem Inhalte nach als zwei selbständige zu verschiedenen Zeiten gemachte Aufzeichnungen charakterisieren lassen.

Die erste umfaßt die Artikel 26–32, die andere reicht von 34 bis zum Schluß.

A II, so nenne ich die Statuten 26–33, ist abgesehen von den äußeren Merkmalen auch aus inneren Gründen als selbständiger, A I (Art. 1–25) zeitlich nachfolgender Teil, anzusehen.

Der Verfassungszustand hat sich im Vergleich zu A I bereits geändert. Nach Art. 26 setzt der Rat den Unterschultheißen, eine Bestimmung, von welcher in A I noch keine Rede war. Im Gegenteil, nach B I, dem wie wir sahen A I zeitlich und inhaltlich am nächsten steht, wird ausdrücklich dem Schultheißen diese Befugnis zugesprochen. Wir dürfen wohl annehmen, daß gerade wegen des Widerspruchs, in welchem dieser Artikel zu dem spätern Verfassungszustand steht, derselbe in A I weggeblieben ist. Bei der ursprünglichen Bearbeitung von A I hat er, da sonst alle Bestimmungen aus B herübergenommen sind, wohl nicht gefehlt. Als gelegentlich der Abfassung von A II dieses mit A I als gemeinsames Ganzes verarbeitet wurde, mußte er gestrichen werden. Diese Beziehung wird bestätigt, wenn B die Bestimmung trifft, der Unterschultheiß müsse an den Schultheißen 10 Unzen abführen und A II (Art. 26) hierüber sagt: «daz waz e vormales, daz ein underschultheisse gab eime schultheissen alle wüchen 10 unzen.» Auch sonst knüpft A II direkt an A I an, so, wenn hier festgesetzt wird, daß dem Unterschultheißen alle Einnahmen außer den noch an den Schultheißen fälligen von Weinruffern (A I Art. 9), von Bürgeraufnahmen (A I Art. 25) und von den Bußschillingen (A I Art. 13) zukommen sollen.

Dieselben verfassungsmäßigen Voraussetzungen wie A II zeigt C II. In C I Art. 1 ist der für A I als gestrichen angenommene Paragraph über die Einsetzung des Unterschultheißen durch den Oberschultheißen noch stehen geblieben. Hier aber sind die einzelnen Bestandteile der Codifizierung auch nicht wie in A schließlich durch einen Schreiber zusammengearbeitet: vielmehr werden die jeweiligen

Weiterbildungen des Schultheißenweistums von verschiedenen Händen hinzugeschrieben. So ist in den von *M*₅ aufgezeichneten Stücken die Stellung der städtischen Behörden dem Schultheißenentum gegenüber die gleiche, wie sie sich in *A II* darstellte. Auch hier ist laut Art. 21 der Unterschultheiß bereits von Meister und Rat abhängig geworden.

5 Die späteste Aufzeichnung über das Schultheißenentum liegt uns in *A IV* (Art. 34—43) vor.

Meister und Rat haben ihre Kompetenzen im Vergleich zu *A I* und *A II* ganz außerordentlich erweitert. Der Schultheiß selbst ist jetzt ein von ihnen durchaus abhängiger Beamter geworden. Von der städtischen Behörde wird er jetzt eingesetzt. Während er nach *A I* (Art. 19) als Richter allein kompetent war, bedarf er jetzt bei der Entlassung eines Verhafteten der Erlaubnis des Meisters und des Rates. Dem entsprechend sind jetzt die Einnahmen von den Weinräufern und von fälligen Bußgeldern, die ihm *A II* noch reservierte, an den Rat abzuführen. Die Befugnis der Bürgeraufnahme, die ihm auch *A II* (Art. 26) noch zugestand, ist ihm abgesprochen (Art. 40). Der Unterschultheiß scheint verschwunden zu sein: wenigstens wird in Artikel 38 nur von zwei Richtern gesprochen, während in *A II* an einer entsprechenden Stelle (Art. 27) drei Richter (nach *C* 21 die zwei *judices saeculares* und der Unterschultheiß) erwähnt werden. Erklärlich wäre es, daß der Rat es nicht mehr für nötig hielt, jetzt, nachdem er selbständig über das Schultheißenamt verfügt, noch den Beamten zu halten, dessen Einsetzung ihm in der Zeit eines Uebergangsstadiums, eine gewisse Einwirkung auf das Schultheißengericht garantierte.

Wiederum ist wie früher bei *A II* die Aufzeichnung *A IV* nicht einfach den bestehenden Artikeln angehängt worden. Man hat, wie das schon die einheitliche Schrift von *A* bezeugt, eine Gesamtedaktion sämtlicher Bestimmungen über das Schultheißenentum vorgenommen und in Folge dessen durch einen Zusatz zu *A I* Art. 19 den Widerspruch beseitigt, in welchem sonst *A I* zu *A IV* stehen würde.

Folgendermaßen sind also die Redaktionen über das Schultheißenentum inhaltlich und zeitlich zu scheiden:

- 25 1. *B I* Art. 1—16 und *C I* Art. 1—16; gesondert existiert daneben die Liste der Lehnsträger *B II*.
2. *A I* Art. 1—20.
3. *B I* Art. 17—20; *C I* Art. 17—20; *A I* Art. 21—25.
4. *A I* und *II* (Art. 1—33); *C II*.
5. *A IV* und Gesamtedaktion von *A* (mit Zusatz zu *A I* Art. 19 und Neubearbeitung der Lehns-
30 trägerliste *B* als *A III*).

Wenn wir jetzt eine zeitliche Fixierung der Aufzeichnungen versuchen, so läßt sich zunächst für *A* als Zeit seiner Niederschrift die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts konstatieren. Die in *B II* (und größtenteils auch in *A III*) vorkommenden Namen sind mit Ausnahme des von Windeck in Kalbesgassen (wohl = *Johans v. W.* in *A III*) sämtlich für die zwanziger Jahre des vierzehnten Jahrhunderts
35 nachweisbar, die meisten begegnen auch noch im darauffolgenden Jahrzehnt. *Johans v. Windeck* ist 1363 tot, *Johans von Berstette* finde ich überhaupt vorläufig nicht.

In *A I* ist von den Judenmetzgern, den Abgaben der Juden an den Judenschultheiß u. s. w. die Rede. In demselben Sinne geschieht der Juden in *A II* und *A IV* Erwähnung. Da seit 1349 auf
c. 20 Jahre keine Juden mehr in der Stadt sind, so stammt also das Weistum aus der Zeit vor dem
40 Judenbrände.

Nach *A IV* wird im Gegensatz zu *A I* und *A II* der Schultheiß von Rate gesetzt. Für die Abhängigkeit dieses Beamten von der städtischen Behörde läßt sich nun ein ziemlich bestimmter Termin angeben. Aus Urkunden des Jahres 1343 ersehen wir, daß das Schultheißenentum vom Bischof an den Rat verkauft gewesen ist: laut Urkunde von 1343 Januar 23 sollen bestimmte Einkünfte zum Rückkauf
45 des Antes verwandt werden und aus demselben Jahre bereits liegt eine Urkunde vor (November 8), nach welcher der Kauf vollzogen ist. Allerdings ist nun die Verkaufsurkunde nicht mehr aufzufinden. Trotzdem läßt sich ziemlich genau die Zeit ihrer Ausfertigung bestimmen. Das bereits erwähnte Aktenstück von 1343 Januar 23 sagt ausdrücklich, die Veräußerung sei notwendig gewesen wegen der mannigfachen Bedrängnisse, in welche die Kirche im Streit zwischen Kaiser und Papst während der Gefangenschaft
50 Bischof Bertholds und sonstige geraten sei.

Die kritischsten Zeiten für Berthold sind die Jahre 1339 und 1340. Ausdrücklich erfahren wir, daß der Bischof 1340 bedeutende Geldausgaben zu leisten hat: muß er doch seinen Feinden, dem Herrn von Kinkel und Johans von Lichtenberg, je 1000 Mark Silbers auszahlen.¹ Da ist wohl anzunehmen, daß damals Berthold, da seine Kassen durch den vorausgegangenen Krieg sicherlich erschöpft gewesen sind, durch Veräußerung des Schultheißentums und anderer Aemter seine Schulden gedeckt hat.

Wir können also als Zeit der Abfassung von A IV und der Gesamtaufzeichnung von A einen Termin zwischen 1340 und 1343 Nov. festsetzen.

A I und A II sind, wie aus dem früher Gesagten hervorgeht, vor A IV aufgesetzt worden. Nun steht A I, B I und C I zeitlich sehr nahe, B I aber wie C I weisen auf B II hin. Die hierin enthaltene Namensliste der Lehnsträger paßt nun in die zwanziger Jahre des 14. Jahrhunderts. In diese Zeit ungefähr fällt also auch die Codifizierung von B, C I und A I. Als passendster Zeitpunkt bietet sich hier c. das Jahr 1322; wurde doch damals das 6. Stadtrecht verfaßt, und es ist wohl anzunehmen, daß gleichzeitig die Kompetenz des wichtigsten Richteramtes fixiert worden ist.

A II steht zeitlich zwischen A I und A IV. Es paßt zu dieser Annahme, daß der einzig vorkommende Name des Großjohans Neppelin für das Jahr 1339 nachweisbar ist.

A.

Item dis höret zû dem schultheissendûme :

[1] item waz frömeder lute her kumet und gesaltzen vische feile hant, do git iegelicher zû dem jore 8 den. und sol men in ouch eidegen; obe er keinen gemein habe, der git also vil.

[2] item die frömeden lute, die do bolchen und wittinge feille hant und sù wessernt, do git ouch ieglicher 8 den. hant sù keinnen gemeiner, der git onch 8 den.²

[3] item in der vasten, wer heringe veille het oder bolchen, der git 8 den. het er keinen gemeiner, der git also vil, do bedarf men wol, daz men sù eidigen.

[4] item³ die zwene metziger meister do git ieglicher 1 lib., so er angot.³

[5] item welre husgenosze wirt, der git 5 sol.

[6] item welre brotbecker oder burger ein swin hōwet under den bencken, der git angondes von dem ersten swine 6 den. und der noch von iegeliche ein heilben.

[7] item die metziger, die nüt husgenoszen sint, den zol sol men lihen; der git ettewenne 3 lib., ettewenne 4 lib., also men denne mag. wer es, daz men in nüt verlihen mohte, so sol men einen iegelichen, der nüt husgenosse were, zû rede setzen. so git einre angondes 6 sranpfhenninge,⁴ von iedeme rinde 1 den., von vier schoffen 1 den., von iedeme swine ein helbeling.⁵

[8] item so git iedelicher wurffeler an dem winnahtobent 9 wurffel, 3 klein, 3 mittel, drige grosse.

[9] item welre winruffer angot, git 5 sol. und sol sù ouch gen bi demselben dage und luffe er joch nûme, so mûs er sù doch gen die 5 sol.⁶

⁶ Am Rende ein Kreuz.

¹ Vgl. Leupold, Berthold von Bucheck. Strassburg 1882. S. 122. ² Vgl. B 12. ³ Vgl. B 13. ⁴ schranne = Fleischbank. ⁵ Vgl. B 14. ⁶ Vgl. B 16.

[10] item welre usburger burger wirt, der git 5 sol. und dem scriber ein sol. und sol ouch swern, das er über 10 lib. nüt habe.

[11] item die judenmetziger sülent ouch mit eime schultheissen uberein kummen ein halben zentener oder me hunslitz sullen ime geben. dettentz sú des nüt, so sullen sū geben von iedeme rinde 1 den., von iedeme kalbe 1 den., von vier schoffen 1 den., also vil sū irslahent ein jor.

[12] item die juden sullen ouch eime schultheissen geben 10 lib. an dem winaht obent und eime únderschultheissen 2 lib., óbe sú wellent.¹

Dis sint die reht zū dem schúltheisendum.

[13] item die frevele, die uff der phaltzen vallent, do ist daz fünfte teil des schultheissen.² aber der schultheisse der teilet eime vogette von dem fünften teile das triteil und blibet dem schultheissen das zweiteil.³ wenne aber ein schultheiss sin teil varen lot, so mūs ouch ein vogt sin teil varen lossen. und also vil ein schultheiss varen lot zū sime teil, also vil sol ouch ein voget zū sime dritten teile varen lossen.⁴

[14] wenne ouch meister und rot einem burger enphahent, so wirt dem schultheisz sin teil.⁵

[15] item der juden gerihte ist ouch des schultheissen und setzet einen juden schultheisz dar. und wo der juden schultheisz es nüt gehóbetten mag, so sitzet ein únderschultheisz dar oder ein schultheisz selber, óbe es also lit. und waz besse-
runge do von vellet in maniger hande weg, daz vellet eime schultheisz und waz sú einunge únder in mochen, do wirt eime schultheiss sin teil.⁶

[16] item es sol ouch ein iegelich jude von leigensachen vor dem schultheisz gerihte nemen und nüt vor den andern zweigen gerihten.⁷

[17] item^a es sülent ouch die ander zwei wetliche gerihte nüt von frevele noch diebstal rihten. wenne su sullen es alles vir den schultheissen wisen. und sullen die ander zwei gerihte nument von geltschulde rihten,⁸ und wenne der schultheisse nüt gerihte hat, so sullen die ander zwei gerihte ouch nüt rihten.⁹

[18] wenne^b ouch meister und rat abe eime rihten wellent, so mūs der schultheisse und der vogt do bi sin und sullen in nüt kestigen ane ein schultheiss und ein vogt.¹⁰

[19] item^c ober, wenne ein schultheisse einen mit sime gerihte vohet, den kestiget er und rihtet ouch wol abe ime one meister und rates willen und gehelle,¹¹ wer es, daz daz schultheissendüm nüt der stette were.

[20] wenne^d ouch meister und rat von einre wunden rihten wellent, so mūs der schultheiss und ein vogt óder ír botten do bi sin.

[21] item wo ein mulfihe got uf der strossen, des sich nieman annimet, daz wirt eime schultheiszen und enthaltet er daz. kumet ober ieman, des es ist und daz

a. Am Rande ein Kreuz. b. Wie a. c. Wie a. d. Wie a.

¹ Vgl. B 5. ² Vgl. StR. VI, 64. ³ Vgl. StR. I, 40 und 41. ⁴ = B 2. ⁵ = B 3.
⁶ = B 5. ⁷ = B 7. ⁸ Vgl. StR. I, 14. ⁹ = B 8. ¹⁰ = B 9.
¹¹ Vgl. B 10.

Str.

kuntlich machet, dem sol er es wider geben. unde woz anders dinges were, daz nüt rechtvertig were, daz sol men eime schultheissen entwurten, do es die sibben botten oder die zwene rihter befindent, wanne sū beide derüber gesworn hont.¹

[22] item wele man oder vrowe stirbet one libeserbe, daz ist des schultheissen und soll es behalten; ôbe ieman kumme, der kúntlich machet, daz er recht erbe ist, dem sol er es wider geben. hat ouch die vrowe oder der man denhein sele gerete gesetzt, daz sol ouch virgang haben. hat ouch der vrogenante man ein elich wib und stirbet der man, so wirt der vrowen daz dritteil und die zweiteil dem schultheissen. stirbet oder die vrowe, so wirt dem man daz zweiteil und dem schultheissen daz dritteil.²

[23] item die biecker hōrent ouch zū dem schultheissendūme.³

[24] item^a daz hus, do daz gerihte inne ist,⁴ das hōret ouch zū dem schultheissendūme und der kelre, der do ist únder deme rihtehuse, der zínset dem schultheissendūme; und ôbe ein underschultheisz were, der das schultheissendūm hette jores umbe einen zins, der müste daz hus decken mit sime kosten, so es not dette.⁵

[25] unde ein schultheisz mag ouch einen zū burger enphohen, der under zehen phunden hat und in der stat sehshaft wil sin und daz sweret, der git 5 sol. und deme scriber ein sol.; und doch also, ist er iemannes eigen, besizet er in in des jores frist, so mūs men in ime lossen volgen und ist ime nüt me beholfen und ist kein burger me. het er ouch keinen krieg vormales gehebet, ôbe er burger wart, do ist men ime nüt zū beholfen.⁶

[26] wer es ouch daz meister und rat daz schultheissendūm libent eime úndere schultheisz ein jor, daz waz e vormales, daz ein únderschultheisse gab eime schultheissen alle wūchen 10 uncen.⁷ der me wolte dar^b von geben, men móhtes ouch wol eime ander lihen und müste denne der únderschultheisse die lehen usrihten ein gantzes jor von des schultheissendūmes wegen. und ôbe meister und rat überein kement und woltent das schultheissendūm lihen jores umbe ein zins, so hōret ein únderschultheissen an, daz er 10 uncen óder me gebe zū der wūchen von dem schultheissendūme und mūs denne die lehen geben von sime kosten ein gantzes jor; und waz denne zū dem schultheissendūme hōret, daz wirt eime underschultheissen alles sammet ussewendig die 5 sol. von den winrúffer⁸ und die 5 sol. von den burgern,⁹ und waz von vrefele an weltlicheme gerihte und uffē der pfaltzen ist,¹⁰ do wirt ime ouch, nüt dem únderschultheissen.

[27] von^c slahende und von stossende und der eime sin gút neme one^d gerihte, daz viele alles eime Oberschultheissen. und waz die drige rihter¹¹ oder die botten virstollens gútes vindent, daz müssent sū entwurten eime Oberschultheissen bi irme eide.

a. Am Rande ein Kreuz. b. Vorl.: «dúr». c. Am Rande ein Kreuz. d. Uebergeschr. für: «one deme».

¹ = B 17. ² = B 18. ³ = B 19, biecker = Henker von bicken, stechen, hauen. Vgl. Scherz, *Glossarium* 153; Schöpflin, *Als. illustr.* II, 330 n. f. ⁴ Schmidt, *Str. G. u. H. N.* 106. ⁵ Vgl. B 20. ⁶ Vgl. *StR.* VI, 18. ⁷ Vgl. B 1. ⁸ Vgl. A 9. ⁹ Vgl. A 10. ¹⁰ Vgl. A 13. ¹¹ Nach C 21 die zwei Unterrichter und der Unterschultheiß.

[28] wer^a es ouch daz man ein verderbete vor dem schultheissen, wer es, daz men bi deme út fünde, daz dem gerichte blibe, do nieman uff glagete, do wirt dem öbern schultheisz daz zweiteil und dem vogt daz dritteil, do der vogt von rihtete.

[29] item men git ouch zû der lichtmes eime oberschultheisz zû dem münster und zû sant Thuman und zû sant Peter und zû sant Stephan, zû iegelicheme ein kertze, do ein vierlin zû ist kummen.

[30] item ieder hirte umbe die stat git eime oberschultheissen zû ostern ein krannich.¹

[30] item^b alles daz, do ein schultheisz von rihtet, do mûs ein vogt von lonen von allen dôden, ussewendig von oren abe sniden, do mûs ein underschultheisse von geben ein sol.; snidet er zwei abe, so git er 2 sol. und sol ouch ein vogt ein hencker haben.

[31] unde waz von dem juden gerihten vellet, daz wirt eime öbern schultheisz alles.

[32] item her Grosjohannes Neppelin² git zû winnahten 3 sol. und zû süngehten 3 sol. dem schultheissendûme von eime huse, lit einsite nehent dem rihthuse und stosset uff den groben mittenander.

[33] dis sint lehen die das schultheissendûm git jores :

[item] des Schilttes kinde zû ieder fronevasten 10 sol. und 3 heilbelinge.

item des Waldeners kinde zû ieder fronevasten 6 sol. und 3 helbeling.

item hern Johans von Windecke³ zû ieder fronevasten 15 sol.

item hern Rûdolf Stûbenweg und hern Burckart Stûbenweg zû winnachten 5 phunt minus 5 sol und den selben zû süngehten 4 phunt unde 5 sol.

item des Schultheissen seligen kinden zû winnahten 8 uncen und zû süngehten 8 uncen.

item hern Hug Zornes seligen kinden zû winnahten 8 uncen und zû süngehten 8 uncen.

item hern Clauwes Jungzorn und hern Johans Zorn und Clauwes Engelbreht zû winnahten 8 uncen und zû süngehten 8 uncen.

item Huge von Wintertur und Kûntze von Wintertur zû dem Engel zû winnahten 1 phunt und zû süngehten 1 phunt.

item Cûnrat Rihter zû winnahten 10 sol. und zû süngehten 10 sol.

Summa 22 phunt und 5 sol.⁴

a. Am Rande ein Kreuz. b. Wie a.

¹ Vgl. C. 31. ² Groshans Neplin im Rate 1339/1340. ³ Johans von Windecke † 1363. Kindler von Knobloch, d. goldene Buch II, 425. ⁴ Im Codex G 377 findet sich folgende ältere Liste der Lehensträger (B. II):

Hic notantur feoda, que expediuntur de officio scultetatus Arg.:
Primo den Stûbenwegen von Nidecke in festo nativitatis domini 4 lib. cum 10 sol. den. et 4 lib. in festo s. Johannis baptiste.

item Johanni de Berstette 5 sol. in festo nativitatis domini et 5 sol. in festo s. Johannis baptiste.
item illis de Wintertur zû dem Engel 1 lib. in festo nativitatis domini et unam libram in festo s. Johannis baptiste.
item Nicolao dicto Zorn 8 unces in festo nativitatis domini et totidem in festo s. Johannis baptiste.

[34] der schultheisz, den meister und rat setzent an daz weltlich gerihte, wirt swerende, daz selbe gerihte in allen den eren und rehten zû behaltende, so verre er kan oder mag bi sime eide, also es herkomen ist ane alle geverde. wer ouch daz in ieman daran irrette, daz sol er meister und rat verbringen bi dem selben eide.

[35] er sol ouch sweren alles, daz ime von dem gerihte würt odere von des gerihtes wegen, in welichen weg daz vellet ime odere ieman von sinen wegen, daz er daz entwürte meister und rat und ouch nût varn lasse, daz von des gerihtes wegen vellet, an meister und rates urlop oder des oder der, an die sie es setzent.

[36] er wirt ouch swerende, daz er keine miete, die wile er schultheisz ist, neme in denheinen weg oder sin wip, sine kint odere sine gesinde oder anders ieman neme, daz ime werde oder zû nütze ime kumen müge in denheinen weg, die wile er schultheisz ist. unde wenne ouch ein urteil gesetzet wirt, daz er die nût verziehe durch denhein hondermiete oder durch mietewon noch durch liebe noch durch vorhte in denheinen weg ane alle geverde.

[37] er sol ouch stellen uff die diebe, uf böse und unvertige lüte und heissen stellen bi sime eide und sol ouch die nût lassen gon durch liepdette, miete odere mitewan an meister und rates urlop odere an die sie es setzent.

[38] er sol ouch sweren, daz er die zwene rihter und ir botten ime heisse sweren ime vir zû bringende alles daz, daz gerihte anegot und ime billich sullent vürbringen, also es herkomen ist und daz er rihten sülle glich dem armen also dem richen, ane alle geverde und ouch daz er daz gerihte habe in der juden schul in aller der massen, also es herkomen ist.¹

[39] er sol ouch keinen winrüffer lassen angon, er habe denne fünf schillinge geben und sol ouch die phenninge meister und rat entwürten.²

[40] und sol keinen zû burger enphohen an meister und rates urlop, oder an den sie es setzent.³

[41] er sol ouch keinen knecht setzen noch entsetzen an meister und rates urlop.

[42] er sol ouch keinen phenning lēhen weder umbe juden noch umbe kristen, daz daz gerihte anegot bi dem eide, den er drumbe geton het.

[43] item^b Metze Hafenerin zû Mollesheim git alle jor zû sant Martinsnaht 5 sol. phennig deme schultheissendūme von eime rebestücke.

a. „oder — setzent“ *übergeschrieben.* b. *Von derselben Hand nachträglich zugeschrieben.*

item Hugoni dicto Zorn 8 uncee in festo nativitatis domini et totidem in festo s. Johannis baptiste.
item Johanni dicto Zorn et fratribus suis 8 uncee in festo nativitatis domini et totidem in festo s. Johannis baptiste.

item dicto Schilt. quolibet jejunio quatuor temporum 8 sol. et 3 obuli.

item dicto Waldener quolibet jejunio quatuor temporum 8 sol. et 3 obuli.

item der von Windecke in Kalbegassen quolibet jejunio quatuor temporum 15 sol.

item Cārado dicto Rihter quolibet jejunio quatuor temporum 5 sol. den.

Summa horum est 22 lib. et 5 sol. den.

¹ Vgl. A 15. ² Vgl. A 9. ³ Vgl. A 25.

B. (B I.)

Dis sint die reht, die zû dem schultheiszentûme horent zû Strazburg:

zûm ersten. wil er einen unterschultheiszen setzen als gewonlich da har ist gewesen, dem ist das gerihte da har verilien umbe 10 ûntze. er lihet es ðch wol tûrer, obe man imme volgen wil, und wurt ðch der unterschultheisze die lehen rihtende, als reht ist,^a also hie nach geschriben stat. der sint 22 lib. und 5 sol., die man von dem schultheiszentûme jergelich git und hant es die zû lehen von der stift. wer die sint, der nammen stat geschriben in dem lehenbûche.

[2] item die frevele, die uff der pfaltzen vallent, da ist das funfte teil des schultheiszen, aber der schultheisze der teilet eime vogete von dem funften teile das dritte teil und blibent dem schultheiszen zwei teil. wanne aber ein schultheisze sin teil varen lat, so mûs ein voget ðch sin teil varen lassen; und also vil ein schultheisze varen lat zû sime teile, also vil sol ðch ein voget varen lan zû sime dritten teile.

[3] item wenne ðch meister und rat einen burger emphahent, so wurt dem schultheiszen sin teil.

[4] item ein schultheisze mag ðch einen, der under zehen phunden hat und in der stat seshaft wil sin und das sweret, zû burger emphahen, und der git imme 5 schillinge und sime schriber einen schilling. doch also ist er iemannes eygen, besetzt in der indewendig eins jares frist, so ist men imme nût beholffen und hat in für keinen burger. hat er ðch vormales keinen krieg, e das er burger wart, da ist men imme ðch nût beholffen.

[5] item der juden gerihte ist ðch eins schultheiszen und setzet einen judenschultheiszen dar. und wo er es nût behöbeten mag, so sitzet ein unterschultheisze dar oder ein schultheisze selber, obe es also lit; und was besserunge da vellet in maniger hande weg, das vellet eime schultheiszen; und was sù einungen under in machent, da wurt eime schultheiszen sin teil.

[6] item die juden gent ðch eime schultheiszen zû winachten zehen phunt und ðbe sù wellent eime unterschultheiszen zwei phunt, das lit an in.

[7] item es sol ðch ein ieglich jude von legensachen vor dem schultheiszen gerihte nemen und nût vor den andern zweien gerihten.

[8] item es süllent sich die andern zwei weltlichen gerihte nût von frevelen noch diepstal rihten und alles vûr den schultheiszen wisen und süllent die andern zwei gerihte nuwent von geltschulde rihten. und wenne der schultheisze nût gerihte hat, so süllent die andern zwei ðch nût rihten.

[9] item wenne ðch meister und rat ab eime rihten wellent, so mûs der schultheisze und der voget da bi sin und geturrent in nût kestigen ane einen schultheiszen und einen voget.

[10] item wenne aber ein schultheisze einen mit sime gerihte vahet, den kestiget er und rihtet ðch wol ab imme ane meisters und rates wissen und gehelle und mag in laszen, obe er wil.

a. als—ist. om. C.

[11] item wenne ðch meister und rat von einre wunden rihten wellent, so müs der schultheisze und ein voget oder ire botten da bi sin.

[12] item ein schultheisze hat ðch die reht von wasser phenigen; wele heringe oder bolchen wesserent oder die mit in gemeine hant, da git iegliches jergliche ahte phenninge.

[13] item alle jar so machet men zwene metzigermeister, da git ieglicher ein phunt dem schultheiszen.

[14] item die nüt husgenoszen sint under den metzigern, sie müssent dingen mit eime schultheiszen, das er sú lat slahen und das antwerk triben. das trifft ettwenne uff drü phunt oder uff zwei phunt oder uff viere, alse man gedingen mag.

[15] item wer den eynung emphahet under metzigern, der git 5 schillinge eime schultheiszen.

[16] item wer ein winrüffer wurt, der git 5 sol. eime schultheiszen.

[17] item wo ein mulfihe got after der stroszen, des sich nieman annime, das wurt eime schultheiszen und enthaltet er das. kummet aber ieman, dem es zü geböret und daz küntliche machet, dem sol ers widergeben; und waz anders dinges were, daz nüt rehtfertig were, das sol man eime schultheiszen antwurten, do es die süben botten oder die zwene rihter bevindent, wanne die darüber gesworen hant.

[18] item welle fröwe oder man stirbet one libes erben, daz ist des schultheiszen und sol er das behalten; obe ieman kummet, der küntliche machet, das er reht erbe ist, dem sol ers wider geben. het ðch der man oder die fröwe dehein selgerete gemaht, daz sol ðch vürgang haben. het och der vorgenante man ein elich wip und stirbet der man, so wurt der fröwen daz dritteil und die zweyteil dem schultheiszen. stirbet aber die fröwe, so wurt dem manne zweyteil und dem schultheiszen das dritteil.

[19] item die biecker hörent dem schultheiszen an.

[20] item daz hus, do das gerihte inne ist, daz höret einen schultheisz an und git man eime schultheiszen den zins von dem kelre, der under dem gerihte ist. und daz selbe hus sol ðch ein schultheisze decken mit sime kosten, so es not tüt.

C.

Art. 1—20 = B I (s. dort die geringen Abweichungen).

[21] item ein unterschultheisz und sine botten und die andern zwene rihter und ir botten, so die geswerent vor dem rate, so süllent sú miteinander gon aber pfaltzen in daz gerihte oder wo ein oberster schultheisz hin wil und süllent dem sweren, alle jor zü antwortende, anzûgriffende und zü vohende diebe und dúpin und unvertige lüte; den süllent sú ouch nochvolgende sin, wo oder wie sú ez bevindent. glicher wise so süllent sú ouch by dem selben eyde dem schultheisz oder dem unterschultheisz antwurten und fürbringen grosse frefele und cleine frefele, mulfihe, unvertig güt unde ouch ander güt, daz sich nieman underzüge; wo in daz fürkummet, so süllent sú darnoch stellen unde bekunbern von gerihz wegen.

[22] wer ez ouch daz ein schultheisz oder der stogwerter die hündern vierbotten anrúfte mit ime zú gonde, unvertige lúte zú vohende und anzúgriffende, welicher daz under in were, ez sigे by naht oder by tage, dez súllent sú ime gehorsam sin also wol also sine botten.

5 [23] sú súllent ouch dún und anegriffen, waz dez schultheissen botten dún, so man lúte dóten wil; und so man eins hencken wil, so súllent sú in ouch helffen, die leiter an den galgen und harwider in besorgen und uffrihten und wider niderloszen.

[24] wanne ouch ein schultheisz got rihten oder twingen, so súllent die botten alle súbene mit ime gon by dem eyde, untze daz er nüt me zú rihtende het, ez sigे
10 danne, daz ez ime ein schultheisz erlobet enweg zú gonde.

[25] wanne man ouch lúte dóten wil oder sus an irem libe schedigen von gerihtz wegen, so sóllent die botten alle dar mitte gon unde dieselben lúte helffen haben und besorgen, untze daz man abe in gerihtet und dem hencker in sine hende befolhen werdent und nüt darvon zú gonde, daz gerihte sigे danne vollebroht.

15 [26] búrnet man eins, so sóllent sú die wellen und daz für zú werffen.

[27] wil man lúte redern, so súllent sú die helffen uffrihten. blibent sú lebenig uff dem rade, die botten súllent sú alle súbene helffen besorgen und behúten, untze daz sú gesterbent, oder wie lúte lebenig blibent, abe den geriht wurt.

[28] ein stogwerter sol dem hencker die hentschúhe geben.

20 [29] waz man anders kosten bedarff zú rihtende, daz sol ein vogt gen und sol ez ouch dar schaffen; wanne ouch ein schultheisz got twingen oder rihten, so sol ein vogt do mitte gon und waz pfande danne do genomen werdent von gerihtz wegen, die sol ein vogt nemen, so ez in ein schultheisz heisset und die pfant tragen und antwurten, war sú ein schultheisz in heisset tragen und antwurten. und
25 wenne ein schultheisz einen vogt heisset rihten, daz den lúten got an iren lip oder an ir gelide, so ist ein vogt gebunden zú rihtende und nüt e und sol ouch dem hencker lonen.

[30] item ein underkóuffer wurt swerende zú dem ersten, daz er verkóffe von gerihtz wegen noch der stette reht und gewonheit, also der stette búch stot ane
30 alle geverde und darzú daz beste zú tünde, also er kan oder mag und hórt ime zú, daz er verkóffe eygen unde erbe und lebenig vihe, karche und wegene und waz soliches geschirres ist, von eygen und von erbe wurt ime sin underkóffer alleine. und waz alsus von varendem gúte gefellet, daz wurt ime daz halbe und sinem gemeinern daz ander halbe, und wo er ouch in ein husz wurt gesetzt zú hütende, die húte
35 ist sin; unde welchem denne ie die húte enfolhen wurt, dem wurt ouch die húte und daz hútegelt und von husrotes wegen, daz verkóffet die frówe und do von wurt ouch dem underkóuffer der halbe underkóff und der frówen der ander halbe. er sol ir ouch helffen usz und in tragen den husrot und waz man danne verkóffet von gerihtz wegen, und sol ouch helffen halben zins tragen von den stetten, do man den husrot
40 hin leit und do man in denne hin enphilhet zú gehaltende, und sol ouch der frówen helffen gebin unde verlust tragen, obe verschit, verstolen oder verloren wurde und sol ouch keins one daz ander keinen husrot usztragen, sie sigent danne bede by einander und zú gegene oder ire botten von iren wegen. pfant die in enfolhen

werdent, die mögent sù wol nemen eins one daz ander und söllent die pfant tragen in der under köfferin husz und söllent ouch sagen, vor welichem rihter die pfant denne enpfolhen sind. sù söllent ouch daz gelt, daz sù erlösent, entwurten den schuldenner oder dem schultheisz unverzögenlich.

[31] item es sol ðch ieder hirte zù den ostern einen kranich gen dem ðbern schultheisen gen.

[32] item ein wurffeler, der ein wurffeler werden wil,^a der sol keinen wurffel machen, er habe denne eime ðbern schultheisen 5 sol. den. geben; und sol ieder wurffeler alle wihenahten dem schultheiszen 9 wurffel geben.

2. Aufzeichnungen über den Burggrafen.

Die Aufzeichnungen über den Burggrafen sind uns in zwei Redaktionen, Bg₁ (Str. STA. VOG. lad. 23) und Bg₂ (Str. STA. VDG. lad. 112), erhalten; von beiden ist der Grundstock wohl gleichzeitig um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts geschrieben, beide haben dann später eine, resp. verschiedene Fortsetzungen erfahren.

Die Aufzeichnung Bg₁ steht auf sechs fast gleichbreiten Pergamentstreifen, die früher der Länge nach aneinander geheftet waren. Sie sind von jemand, dem sie wohl noch zusammengenäht vorlagen, numeriert; jedenfalls kann man die Richtigkeit der bezifferten Reihenfolge zum Teil aus den Nadelstichlöchern konstatieren.

Die Artikel sind von zwei Händen geschrieben; die eine, A, gehört der ersten Hälfte oder Mitte, die andere, B, der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts an. Folgendermaßen verteilen sich die Artikel nach Platz und Handschrift.

Zettel 1: Oleileute von A. Der Schlußsatz von ist daz ein burggrave von B.

- 2: Rindsüter von A.
- 3: Zimmerleute von A. Der untere Rand ist entweder abgeschnitten oder dies war das letzte Stück einer Rolle; denn es fehlen die Löcher vom Annähen.
- 4: Schmiede von A. Oben und unten Löcher vom Annähen.
- 5: a) Müller, b) Küfer, c) Zölle; a-c von A. d) Sattler von B. Der Artikel reicht auf den nächsten Zettel hinüber.
- 6: a) Sattler zu Ende, b) Schwertfeger, c) Faßzieher, d) Becherer; a-d von B.

Die Aufzeichnung Bg₂ ist auf zwölf in Buchform zusammengeheftete Papierblätter in groß 4^o von verschiedenen Händen des 14. Jahrhunderts geschrieben. Blatt 1-8 bildet ein Heft; von Blatt 9 und 10 sind die korrespondierenden Blätter weggeschnitten; Blatt 11 und 12 korrespondieren miteinander. Von den verschiedenen Schreibern kommen besonders vier in Betracht, da ihre Hand in grösseren Stücken zu verfolgen ist. Ich bezeichne sie mit A B C D; was ihnen nicht zugehört, bezeichne ich gemeinsam mit X.

Folgendermaßen verteilen sich die einzelnen Artikel nach Raum und Handschrift:

Blatt 1: über den Zoll; von B.

- 2^a: Fortsetzung; von B.
- 2^b: Verleihung des Seigeramts an Johannes Eckerich und Seigerrecht; von C.
- 3^a: Sattler- und Malerrecht; von X. Schlußzusatz von C. Verleihung des Seigeramts an Dumman Jagehorn; von X.
- 3^b: Schwertfegerrecht; von X.
- 4^a: Fortsetzung; von X. Schlußzusatz von D.
- 4^b: Faßzieher, Glüt knecht, Oleiknecht; von D.

a. Vorl. » wil sin » und übergeschrieben, ohne etwas durchzustreichen » werden ».

Blatt 5^a und b: *Oleileutrecht.*

• 6^a: *Fortsetzung, Anfang vom Rindsüterrecht.*

• 6^b: *Fortsetzung.*

• 7^a: *Fortsetzung.*

• 7^b: *Fortsetzung, Anfang vom Zimmerleutrecht.*

• 8^a: *Fortsetzung.*

• 8^b: *Fortsetzung, Anfang vom Schmiederecht.*

• 9^a: *Fortsetzung.*

• 9^b: *Fortsetzung, Anfang vom Müllerrecht.*

• 10^a: *Fortsetzung, Anfang vom Küferrecht.*

• 10^b: *Fortsetzung; von A. Die letzten 5 Zeilen von B.*

• 11^a: *Schluß vom Küferrecht, Bechererrecht; von D.*

• 11^b: *Eid des Küfermeisters Johannes Jeckelin; von X.*

• 12^a: *Ueberschrift: dis ist daz büch, daz do höret zü dem burggravenambacht; von A. Ratserkenntnis über des Küfermeisters Pflichten; von X.*

• 12^b ist leer.

von A; die Zusätze über Einsetzung des Meisters von C.

Es ist auffallend, daß dieselben Hände an so weit auseinandergelegenen Stellen wiederkehren. Das ändert sich und gleichzeitig wird die Reihenfolge der Artikel im wesentlichen der von Bg₁ conform, wenn man annimmt, daß die ersten 8 Blätter desgleichen 11 und 12 verheftet sind. Wende ich dieselben so, daß 12 mit der Ueberschrift dis ist daz büch nr. 1 wird, sodann 5—8 als 2—5, 9—10 als 1—7 folgen und diesen sich 1—4 als 8—11 fortsetzend anschließen, so erhalte ich folgende Ordnung:

Blatt 1: *Aufschrift von Hand A; (der leere Raum später von X beschrieben).*

• 2—7 von A; Schluß von 7^b von B.

• 8—9^a von B (Zölle).

• 9^b—11^a [= 2^b—4^a] von C und X.

• 11^b von D.

• 12^a von D.

• 12^b von X.

Damit und bei vergleichender Betrachtung der jeweilig von den späteren Schreibern an den früheren Artikeln vorgenommenen Zusätzen erhält man im wesentlichen auch die chronologische Reihenfolge der Aufzeichnungen.

Der Grundstock und das zuerst Niedergeschriebene gehört A; es folgt der Artikel über die Zölle von B, über das Seigeramt von C, Sattler und Maler von X. Nachdem dieser letzte Artikel eingetragen war, machte C seine Zusatzbemerkungen über die Einsetzung der Meister. Erst später wurden die Satzungen über Schwertfeger von X, über Fabzicher, Glüknechte, Oleiknechte und Becherer von D hinzugeschrieben.

Ueber die Entstehungszeit der Aufzeichnungen gewinnen wir aus diesen selbst zunächst für C einen *Terminus a quo*: die auf 2^b stehende Ernennung eines Seigers datiert von 1378. Diese Notiz ebenso wie die Einsetzungsurkunde des Seigers Jagehorne von 1385 und der Bericht über den Eid des Küfermeisters Jeckelin von 1383 sind wohl in den betreffenden Jahren gleichzeitig geschrieben. Die Art der Abfassung und die Schrift deuten darauf hin.

Die Schreiber dieser Notizen führen sich in der ersten Person ein. Da nun die betreffenden Stücke von anderer Hand stammen als der übrige Codex, ja sogar untereinander in der Handschrift verschieden sind, so ist es höchst wahrscheinlich, daß der Codex für diese Fälle gewissermaßen als Tagebuch gedient hat.

Die Urkunde von 1385 steht unter den von C zum Sattler- und Malerrecht gemachten Zusätzen, und wie der von der Hand des Eintragenden unter der Bemerkung von C gezogene Strich zeigt, ist sie nach C in das Heft gekommen. Der *terminus ante quem* für C ist also 1385.

A und B, zu denen C, wie gezeigt ist, sehr oft Zusätze macht, sind also jedenfalls vor 1378 geschrieben, die C-Artikel und Zusätze, desgleichen die Bestimmungen über Sattler und Maler zwischen 1378 und 1385. Es folgt chronologisch die Festsetzung über das Schwertfegerrecht: wäre diese schon

Str.

26

früher eingetragen gewesen, so hätte sicher C, wie überall, auch hier die Zusatzbemerkung über den Meister gemacht: die aber ist von D geschrieben. Am jüngsten sind die Aufzeichnungen von D über Faßzieher, Glüknechte, Oleiknechte und Becherer.

Nun steht auf Blatt 11 b hinter dem Bechererrecht der Eid des Küfermeisters, den dieser bei seiner Einsetzung 1383 geschworen hat. Es ist anzunehmen, daß wenn eins der vorhergehenden Blätter zur Zeit dieser Eintragung noch frei gewesen wäre, der Schreiber X es für seine Notiz benutzt hätte. Also wird der früher gefundene terminus ante quem noch um 2 Jahre zurückverlegt.

Die Zusätze von C und D und die Artikel über Sattler, Maler und Schwertfeger sind demnach aus der Zeit von 1378 December 23—1383 November 27.

Weniger sicher läßt sich der Grundstock der Aufzeichnungen datieren. Nach dem oben Ausgeführten ist A jedenfalls vor 1378 aufgezeichnet worden. Nach Bg III (die einzelnen Absätze der Aufzeichnung sind zur besseren Uebersicht in der Ausgabe von I-XII durchnummeriert) sind die Kistner noch mit den Zimmerleuten vereinigt; das würde auf eine Zeit vor 1332 deuten; denn mit diesem Jahre senden die Kistner einen eigenen Vertreter in den Rat. Ebenso weist die in Bg II noch bestehende Vereinigung der Schuster und Gerber unter einem Meister auf eine Entstehungszeit der Verordnung vor 1332. Auch diese beiden Handwerke haben im Rate seit Eintritt der Zünfte je einen selbständigen Vertreter. Damit ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Aufzeichnung des Statuts nach diesem Termin stattgefunden hat: noch 1395 sind beide Handwerke unter einem Meister vereinigt.

Von den beiden vorliegenden Handschriften war wohl Bg₁ das Exemplar, das die Zünfte, Bg₂ dasjenige, welches der Burggraf hatte. Wir ersehen das aus späteren Eintragungen:

In Bg₂ deutet die Einsetzungsurkunde des Seigers Johannes Eckerich mit den Worten «do leih ich Johans Eckerich dem faszzieher daz segeranbaht» darauf, daß der Burggraf vielleicht sogar eigenhändig diese Notiz gemacht hat. Auch die Einzeichnung des Schreibers von 1383 (Anmerkung zum Küferrecht) und 1385 (Anmerkung zum Seigerrecht) zeigt, daß dieser in des Burggrafen Diensten stand. Vor allem deuten auch die Einleitungsworte des spätern Zusatzartikels über den Zoll, über das Schwertfeger- und Faßzieherrecht darauf hin, daß Bg₂ in burggräflichem Besitze war: scharf heben sie hervor, daß der Burggraf bischöflicher Beamter ist, und daß seine Gerechtsame ursprünglich herrühren vom Recht und von der Freiheit, die ein Bischof in der Stadt hat. Auch ein in Bg₂ stehender Zwischensatz zum Bechererrecht besagt, daß dieses von Bischof und Burggraf verliehen ist. Die Bürger hatten wenig Interesse, an dies Abhängigkeitsverhältnis zu erinnern.

In Bg₁ fehlen alle diese Merkmale. Dagegen wird in der Sattler und Maler betreffenden Aufzeichnung von «unsern ernen» «er sol ein meister under uns setzen» gesprochen. Allerdings ist diese Ausdrucksweise mit dem betreffenden Artikel auch nach Bg₂ hinübergenommen. Da aber so viel dafür spricht, daß Bg₂ dem Burggraf gehörte, so darf man wohl annehmen, daß der Artikel zuerst in der Zunftrolle stand und von hier aus in das burggräfliche Heft übergegangen ist.

Für die in Bg₁ und Bg₂ gemeinsamen Stücke ist bei der Herausgabe Bg₁ zu Grunde gelegt; die eingeklammerten Stellen sind, da sie in Bg₁ unleserlich waren, aus Bg₂ ergänzt. Bei Teilung des Druckes steht Bg₁ links, Bg₂ rechts.

I. Oelleute.

Diz sint des burgraven reht, die [er het von den oleylüten]: von erst sollent si ding haben i[n des burgra]ven hof an dem nehes[ten m]entage nach Unserre frowen tag der jungern und sullent do einen imbeis haben und sol der burgrave selbe dritte da essen; und so man gisset, so sol man ime geben vier untze pfenninge und sullent dez tages gerihte haben in dez burgraven hof, und waz si dez tages uber ein kument, daz sol daz jar stete bliben. ez ist ðch also har komen, wer olei het veile in dem burgbanne mit der kleinen massen, der sinen einung niht enhet, dem

sol man daz olei nemen und sol ðch bessern noch dem dinge, als daz antwerg vor dem burgraven uber ein kome; und daz olei und die besserunge vellet halbe dem burgraven und daz ander halbe dem antwerke.

ðch ist ez har komen, wer einen gantzen einung gewinnet, der git dem antwerke zwei pfunt und zwe untze vir winkouf und den butteln ir reht. die zwo untze vallent dem burgraven; der aber einen halben gewinnet, der git ein pfunt und ein untze und wi[nkouf] und den butteln ir reht, und die untze vellet ðch dem burgraven.

ðch ist es harkommen, wer einen gantzen einung gewinnet, der git dem antwerke drú pfunt und drige untze und winkouf und den butteln ir reht; die drige untze vallent dem burgraven. der aber einen halben gewinnet, der git 30 sol. und 2¹/₂ sol. und winkouf und den butteln ir reht; und die 2¹/₂ sol. vellet ðch dem burgraven.^a

ðch me wirt ieman bessernde dem gerihte in dem jare, der einen halben einung het, der git zwo untze, der vallent die halben dem burgraven und die andern halben dem antwerke, bessert aber ieman, der einen gantzen einung het, do vallent dem burgraven zwo untze; und umbe daz uberige daz stot an dem antwerke, daz mag nemen, wie vil ez wil. ðch ist ez har komen, daz daz antwerg sol vor dem burgraven in sime [ho]ve und niergent anders, wenne und wie dicke si wellent in dem jare, slahen daz olei uf den eit beide uf und abe. wer ðch den einung gewinnet, der sol zú hant sweren an den heiligen gehorsam sin dem antwerke und dem burgraven als sine vordern, und in och reht gerihte zú haltende. daz antwerg sol ðch jergelich umbe die vastnaht ir mes seyen, do dez burgreven kneht zú gegene ist. und sol man danne geben dem burgraven fünf schillinge pfenninge. von dem eimere, den daz antwerg het von dem burgraven, sullent alle, die iren einung hant niht geben; wer in anders bruchet, ez si burger oder lantlute, der git von iedem zentener vierdenhalben pfenning; der vallent den knehten, die ez ererbetent^b zwene pfenninge und die andern drie helbelinge dem burgraven. den selben eimer sol der burgrave in sime hove haben und behúten; und waz dran were zú machende, daz sol daz antwerg machen. waz man ðch oleies mit dem selben eimer misset, daz sol nieman thun wan die zwene geswornen knehte dez antwerkes und dez burgraven, und die selben knehte sullent swern an den heiligen, dem burgraven sine pfenninge getruweliche zú behaltende und zú gebende und eime zú thúnde als dem andern mit dem messende. waz ðch oder warumbe span wúrde under dem antwerke one slahen und stossen, daz sullent si under ein ander rihten in des burgraven hof und niergent anders. der burgrave het ðch maht, wenne er wil, wie dicke und welen er wil, setzen zú meistere dez antwerkes, doch also daz der sin reht habe, den er setzet zú meistere. daz antwerg sol ðch jergelich dem burgraven ein pfunt wahsses geben und dem meistere ein halpfund zú der liehtmessen. dirre dinge und anderre rehte, obe keins vergessen were, sol der burgrave dem antwerke getruweliche sin beholfen.^c ðch ist ez har komen, als manige enderunge geschihet

a. Auch in Bg₂ sind ursprünglich dieselben Zahlen wie in Bg₁; die hier verzeichneten sind, wohl von gleicher Hand, übergeschrieben. b. Bg₂ «ererbetent». c. Von hier bis «eimere» von derselben Hand in Bg₁ hinzugefügt.

an oleie mit kouffe, als dicke sol man daz olei messen mit dem eimere, und sol von dem messende dem burgraven und den knechten ire reht behalten sin und sol ðch kein olei anders wern noch enfahen wan mit dem eimere. ist^a daz ein burgrave bi den oleylúten essen wil und isset er bi in, so gent sú imme vier úntze; wil aber er nüt bi in essen, so gent sú imme funftzehen úntze.

Zusatz in Bg₂: die^b oleyfröwen essent allewegent an dem nehesten mendage noch Unser fröwentag der leste in dez burgrafen [hof] eine supe und ein gebrotens und hant die man uf den selben tag ding und git in der burgrafe ein meister.

II. Rindsüter und Schuhmacher.

Dis sint die reht der rintsuter und der schuchsuter :

Von erst sulent die ahteman einen meister kiesen úber beide antwerg und sol der burgrave in setzen und sol ie ein jar setzen einen schüchsuter und daz ander jar einen gerwer. ðch ist ez also gelegen, der den einung gewinnet oder der in vúrluret, der git ein pfünt; dez wirt dem burgraven daz dritteil, den húsgeossen daz dritteil und den ehtewen daz ander dritteil, und umbe den, der in vúrluret, do hant die ehtewer maht, ime gütlich zú thánde und zú entlibende lútzel oder vil; wolt er aber dem gerihte niht gehorsam sin, so sol der burgrave selbe zú gerihte sitzen und sol die besserúnge denne nemen nach dez gerihtes reht, und also die ehtewer sprechent, und daz dritteil der besserúnge vellet dem búgraven. ez ist ðch also har komen, so einre den andern bereden sol vor gerihte, wer do verlúret, der git zú besserúnge drie amen wines, und die zwene múgent im die ehtewer varn lan, ob sie wellent, den dritten mag ime nieman varn lan; und sol den die beide antwerg drinken in dez burgraven hof und sol man daz sehste teil wines geben uf daz hus dez burgraven. were ðch daz die ehtewer die zwen amen niht varen woltent lassen, waz si danne nement, ez were lútzel oder vil, daz sol vallen in dem selben rehte, als da vor ist bescheiden von dem einen amen; were ðch daz ieman keime schuchsuter schuldig blibe von geschúhe, gienge er danne zú eime andern schuchsuter, wenne danne dem schuchsüter kúnt getete gienre, deme er schuldig ist, umbe die selbe schúlde, so sol er ime nümme machen, er gelte e die schulden. breche daz kein schuchsuter, der sol den einung verlorn han und sol dar zú gime sine schulden gelten; wenne ðch oder wie dicke ein iegelich kneht beider antwerke gedinget, der sol dem burgraven einen pfenning geben. und dar zú ein iegelich lonkneht an gerwerantwerg sol ahte pfenninge und ein lerkneht sehse geben dem burgraven zú sante Martins naht. und ein gerwer kneht, der von erst zú dem antwerke dinget zú lerende das antwerg, der git drie pfenninge, also schiere er gedinget, unde der schuchsuter kneht viere. es ist ðch also har komen, daz der

a. •ist — úntze• in Bg₁ von B zugeschrieben. b. •die — meister• von C zugeschrieben.

meister alleine alle besserunge und alle einungen zû gewinne unde zû vurlûste
 behalten, waz von eime ding vellet untze zû dem andern, one die knehtpfenninge
 sullent dem burgraven allewegent vallen, als da vor bescheiden ist. und zû dem vor
 dinge (*sic!*) so sullent die daz gerihte besiztent, der sint zwelfe, bieinander essen unde
 5 ðch da noch an dem andern tage einen ymbis, unde bi deme ymbisse sol der bur-
 grave sin selbe dritte, ob er wil, und den kosten sol man nemen von gemeinre
 besserungen und von einungen, die der meister danne het gehalten. und waz der
 meister danne het uber daz, ob der bûrgrave dez morgen niht do wil essen, do sol
 daz dritteil vallen dem bûrgraven und den ehtewen daz dritteil und den husgenossen
 10 daz dritteil; yssset er aber do, blibet danne iht dō über, daz sol man teilen ðch als
 da vor ist bescheiden; gebristet aber do, daz sol der meister verlegen, und sols da
 noch wider in nemen an den besserungen und einungen, die da noch vallent. also
 dicke ðch ein ahteman wird gesetzt, der sol den zwelfen und dem burgraven selbe
 dritte geben einen dienst, und ein iegelich meister sol zû dem jare vier kappen
 15 dem burgraven, zwene zû sant Martins naht und die andern zwene zû der vastnaht, *November 10.*
 und iedem ahteman zwene zû den selben zilen geben; unde die sol er och nemen
 von den selben besserungen und einungen. waz spannes ðch würde von missewurhte
 der antwerke, daz sol man niergent anders rihten wan vor dem burgraven, und
 dirre dinge sol in ein burgrave beholfen sin mit aller siner maht.

20 *Zusatz in Bg₂*: die^a schûchsüter und gerwer machent allewegent ein meister
 uff alle heiligen tag. *November 1.*

III. Zimmerleute.

Diz sint die reht, die ein burgrave het von den zimberlûten:

Von erst sol ieder zimberman, der sinen einung het, zwüschent pfingesten und
 25 süniechten geben und entwurten dem burgraven in sinen hof sehs pfenninge und sol
 in der burgrave dez tages geben zwei closter brot und zwene sweigkese, die tragent
 si, war si wellent, und dar umbe hant si daz reht. were daz iman blibe schuldig
 eime zimberman von zimberndes wegen, dem schuldener sol nieman wûrken, alle
 die wile er die schulde schuldig were, do nach so gime die schulde gekundet würde;
 30 breche daz kein zimberman, der git zû besserunge einen gantzen einung dem
 antwerke. were ob daz mans zûge vûr den bûrgraven, wurde er danne bessernde,
 der sol dem burgraven also vil bessern, als daz antwerg danne erteilt, und under
 der selben besserungen sol kein zimberman verwirken daz holtz, daz ein anderre
 het gekouffet, ez si danne mit gins willen, der daz holtz het gekouffet. were ðch daz
 35 kein zimberman, der seinen einung nût enhet one dez antwerkes wille, wirkete in
 dem burgbanne, wemme oder wo ez were one an Unser vrowen werg und der stete
 werg, da sol dez burgraven botte vor gon und die zimberlûte noch und sol man in
 pfenden vûr die besserunge, und die besserunge stot danne an dem antwerke. ez ist

a. «die — tag» von C zugeschrieben.

ðch also har komen, daz dez antwerkes meister sol weren ein jar und sol daz
 antwerg einen kiesen, wen ez wil, alle jar und sol in der burgrave setzen zû
 meistere und der meistere git dem burgraven fünf schillinge und sol ðch keinre
 meister werden, er habe sinen einung. ez ist ðch also har komen, wer sinen einung
 gewinnet, der git dem burgraven sehs pfenninge; der in aber verlúret, der ist in
 der besserungen in alle wiz, als da vor ist bescheiden. wúrde kein zimberman
 von dez antwerkes wegen angesprochen, von weme daz were, der sol umbe die
 schúlde niergent anders ston zû rehte dan vor dem burgraven. wúrde ðch
 gebotten keime vúr den burgraven, keme der niht vúr, der git dem antwerke zû
 besserungen sehs becher vol wines und dem burgraven drie; were ez aber von
 clegedes wegen, so sol er bessern, alse vil daz antwerg danne erteilt. ez ist ðch
 also har komen, daz ie der kistener, der bórter und bretter nimet, sol mit dem
 antwerke ðch alle jar zû dem selben zil geben sehs phenninge dem burgraven. ez
 ist och also har komen, welre ein hús búwet mit eime úberhange oder wo man zû
 besserungen drie treme stosset uf die almende, ez si alt oder núwe, alse maniger do
 sin súnder brot isset und sinen súndern zins nimet, die zû dem húse horent oder
 dran hant, do git iegelich dem búgraven ein pfünt pfeffers; aber diz gebot bindet
 keinen von dem antwerke, der ime selben ein hús búwet oder bessert ime selben
 zû behabende one alle geverde.

Zusatz in Bg₂: die^a besserungen und den peffer sol ein meister des antwerges
 ingewinnen und sammeln one alle geverde und vúrzog und sol es dem búgrafen
 entwichen bi sime eide. die^b zimberlúte machent alle jor ein meister uffte santte

September 29. Michelstag.

IV. Schmiede.

Diz sint dez burgraven reht, die er het von den smiden:

Von erst sol daz antwerg kiesen unde welen mit dez burgraven willen alle jar
 zû mittelvasten einen meister, und sol der vor sinen einung haben, und sol der
 meister ein jar weren, und sol den meister der burgrave setzen, unde sol danne
 daz antwerg zû ie der meisterschaft geben dem burgraven ein pfünt pfenninge und
 jergelich zû ohstern zwene lambes búche und zû der lichtmessen zwei pfünt wahsses;
 satte aber er einen uber des antwerkes willen, so ist man ime daz pfünt, die lambes
 buche unde das wahs dez jares niht schúldig. und sol ðch niemer kein meister
 werden, wan der sinen einung het. wer ðch oder wie dicke ieman in dem burg-
 banne das antwerg wurkete, der sinen einung niht enhet, dem sol man nemen
 allez daz smide geschirre, daz er vor ime het, wie dicke ers thút. were ðch daz
 ieman, der sinen einung niht enhette, núwe werg, daz smide angat, ez were welre
 hande gesmide ez were, veile hette in dem búrgbanne, daz sol man ime nemen und

a. 'die — eide' in Bg₂ von anderer Hand hinzugefügt. b. 'die — tag' von Hand C.

sols dem burgraven geben und antwürten und sols der behaben, ob er wil. were
 öch daz ieman von smidendes wegen keime smide schuldig blibe und zû eime
 andern jare^a, wenne danne die schulde gekündet wurde gime von dem meister dez
 antwürkes, [so sol er dem schuldener niht smiden, öb er die schulde vergiltet];
 5 brichet daz kein smit, der sol gime sine schulde uf rihten. wer öch sinen einung
 gewinnet von rûhen walde, der git in des antwerkes bûhsse zwei pfünt und dem
 antwerke zwene amen wines, und der sinen halp reht gewinnet, der git in die
 selbe bûhsse ein pfünt und dem antwerke einen amen wines. und eins husgenossen
 sûn, der hie geborn ist, git fünf schillinge in die bûhsse und einen halben omen
 10 wines dem antwerke. wirt der keinre bessernde an gerichte, daz für den burgraven
 gezogen wirt, der git dem burgraven zwüre als vil, als sin einung giltet. ez ist öch
 also har komen, daz der glûte zol sol dem burgraven vallen und zû disen dingen
 und zû andern dinge, die daz antwerg sûnder het, sol in ein burgrave getrüweliche
 sin beholfen. der burgrave sol öch keinen, der ime bessernde wirt, anders pfenden
 15 noch vahan, wan daz er ime vûrbütet, daz er niht wirke, ob er ime sine besserunge
 uf gerichte; und die besserunge sol er thûn, die dem antwerke vellet bi der tagezit
 unde die dem burgraven vellet in den ahten tagen.

Zusatz in Bg₂: die^b smide machent alle jor ein meister zû halpfasten.

V. Müller.

20 Diz ist daz reht, daz ein burcgrave zû Strasbûrg het von den müllern:

Ez ensol dehein müller keine mûl haben in dem ban zû Strasburg, er enhave
 dann sinen einung mit den müllern, ez sint herren oder müller. und git ie die mûl
 in dem burgban alle jar zû ohstern sehs pfenninge den müllern, die ir einung hant,
 und gent die müller zû den selben ohstern eime burcgraven vier untze. wer aber
 wider die sehs pfenninge ist, der der mûln meister ist, so sol sû ein burcgrave
 25 helfen in gewinnen. da nach git ie die mûl in den burgban drie helbelinge zû
 ernen, der wurt ein pfenning dem burcgraven und ein helbeling dem schenken. *August.*
 swer der müller einung wil gewinnen, der in nie gewan, der git eime burcgraven
 zwene schillinge und den müllern dritteharp pfünt und zû irme gezelte fünf schillinge.
 swer sinen einung verlúret, wil in der wider han, der git eime burcgraven einen
 30 schilling von alter mit liebe, tût er dez nût, so mûs er zwene schillinge geben.
 swelre sinen einung verlúret und wil er nût bessern, so sol ein burcgrave sinen
 kneht für schicken, und gant die müller nach, und nimet man ime daz mûlisen,
 stosset er ein anders der, so bessert er zwirrent^c; und also dicke er bessert, also
 dicke vallent dem burcgraven zwene schillinge. swer vrevelt under den müllern,
 35 würt er bessernde, daz ist eime burcgraven nûn pfenninge, aber mit liebe sehse
 und den müllern ahzehen. swer öch lokent, dez man in zû rede setzet, wurt der

a. Vielleicht verschrieben statt „ginge“? b. „die — fasten“ von Hand C zugeschrieben. c. Bg₂ „zwurent“.

beret, der git zü besserunge ane drie siben schillinge und würt dem buregraven daz dritteil; wurt ein müller zü rede gesetzt umbe missemaln, der sol vor niemanne zü rehte stan dan vor eime buregraven.

Zusatz in Bg₂: den * müllern git ein burgrofe ein meister, wenne er wil.

VI. Küfer.

Diz sint der küffer reht:

Der sinen einung gewinnet, der git sehstehalp schilling; der werdent dem buregraven ane vier fünf schillinge, dem meister sehs phenninge und dem becherer meister vier pfenninge. swenne ein gezog wirt für dez buregraven hof, swer da vurlüret, der wettet sinen einung uf, und swer sich versümet oder zü spate koment, 10 der wettet ðch sinen einung uf und müß in wider gewinnen, als da vorgeschriben stat. zwischen den zwein messen Unserre fröwen sol daz antwerg dem buregraven sine vaz gehebe machen und binden, die er zü sinen reben bedarf, und sol der buregrave geben reiffe und bant und allen gezüg darzú und essen und trinken und sol in dar umbe ðch beholffen sin, ob dekein húsgehosse zü rede gesetzt wirt umbe 15 missewurht vor deheime andern gerihte, daz ez wider für ir antwerg gezogen werde. so hat der küffer meister den zoll, der da vellet von den denninen bömen, von zübern, von kübeln, von eimern unde swaz under eime fuder ist, von dem buregraven unde nimet ie von zwentzigen eins^b zü zolle. und git da von dem bischove alle woche zwenzig bechere und dem buregraven sehs becher und züm jare dem 20 schenken fünf und zwenzig böme. und git der schenke dez buregraven frowe zü der liehtmes ein pfünt wahsses. der meister git dem buregraven an dem ohster abende zwene lambes búche. swer sines rehtes nüt enhat, der sol indewendig dez burgbannes kein nûwe werg machen und mahte er kein nûwe werg, daz nimet der buregrave und ist sin, und nimet ime ðch sin geschirre und ist daz der húsge- 25 nossen, die mitte ime gant, und vertrinkent daz, wie túre sú wellent.¹

Februar 2.

a. «den—wil» von Hand C zugeschrieben. b. In Bg₂ ist hier von anderer Hand einkorrigiert: «et syge burger oder nut».

¹ Bg₂ Blatt 11^b findet sich folgender Eintrag:

1383
November 27. In dem jore do men zolte von gottes gebúrte duszent drúhundert ahtzig und 3 jor an dem 30 fritage vor sant Andres dage des heiligen zwelfbotten do wart küffermeister Johannes Jeckelin Zubelers dochterman und swor ðch mine herren uf den selben dag sin reht, die die eime burggrofen zü gehörent und ðch dem antwerke zü behütende und zü behaltende und zü folle dünne, also ferre also er mag one alle geverde, und sol ðch der selbe küffer meister mine herren alle jor geben zwúschent den zweigen messen Unserre frowen 3 nûwe lere fuder, die do sint der (*sic!*) mossen lang und sóllent ðch 35 gehebe sin und zü sant Martins naht 3 lib. Strazburger pfennige und zü ostern einen lambesbuch, den besten, den man feil findet, und sol ðch dem becherer meister folle dün und die músel geben daz er dem byschofe und ðch mine herren ir becher gebe, die in zü gehörent. und sol min herre der búrggrofe dez keinen schaden haben. item min herre mag ðch einen küffer meister setzen, wenne er wil und wie dicke er wil und ðch einen becherer meister. waz ðch ufsatze geschehe von der stette 40

Zusatz in Bg₂: der^a kuffermeister git och dem burggrofen zû den ostern ein lambesbûch und 3 lib. den. und 3 lere núwe fûder zwischent den zweien messen Unser frôwen, und git och der do seiger meister ist dem burgrafen och drei lib. den. und 3 lere núwe fûder zwischent den zweien messen Unser frôwen und ein lambesbuch zû ostern. item^b den kuffern git ein burgraffe einen meister, wen er wil und wie dicke er wil; und súllent och anders keinen meister haben, denne den, den in der burgraffe git.

Februar 2 —
März 25.

VII. Zölle.

Fassung von Bg₁: Diz sint die zülle, die zû dem burgravelâm horent und ime sint fürzollen:

Der flahs und daz obes unde kirschen und trúbele: von eime fierlin flahses ein helbeling und ein reht sac fol ein helbeling, und eine burde, daz ist ewersite einszes ein korb ein helbeling. und ein fihe geladen trubele och ein helbeling. von eime karrich fol obeisses ein pfenning. ein ander zol daz ist die segensse¹, git ein heilbeling. ein ander zol daz ist der mûlstein, git ein pfenning. ein ander zol daz sint schüsseln, daz hündert git zwo schüsseln oder teller. ein ander zol daz ist klobelouch, da git men von fûnf schillingen ein pfenning. ein ander zol daz sint zibollen, da git man och von fûnf schillingen ein pfenning. ein ander zol sint setzeling und

a. «der — ostern» von Hand B zugefügt.
Seite zugeschrieben.

b. «item — zit» von Hand D auf der nächstfolgenden

¹ = Sense.

wegen, die súllent einen burggrofen kein schade sin von dem, daz ein kuffermeister dîn sol oder ein bechermeister von iren ambahten.

Ebenda Blatt 12^a: Dis ist daz bûch, daz do horet zû dem burggraven ambaht.

In^a dem jore, do men zalt von gottes gebûrt drúezen hundert und ahtzig und syben jor ain dem fritag for sant Margaretentag do erkantte meister und rat ze Strasburg, die do ze mal warent, mit urteil, daz die músel, dar us men teller und becher machent^b von zûbern und kûbel und eimern, die da har komet in dis stat, daz die die sú do bringgent súllent geben den kuffermeister von zwentzigen ein, er syge burger oder nût,^c und sol der kuffermeister geben des bischof becher in zwene ahtzig músel und irme schenken sin reht, uber daz daz men ein bischof geb alle wochen sin reht, daz ist alle wochen 20 becher und ein burgraffen 6 becher. und won es ein alt reht ist und kein zol do von, so ist die meinung gewesen, daz men einen bischof sines rehtten nût ontweren sol. und waz do ze mal in dem rate, do dis erteilet wart, die fier meister und ein ammemeister, her Johans von Kaigeneg der jung, her Johans Pfaffenlap der eltest, her Wetzzel Marsilius, her Abrecht Mansse, und waz ammemeister her Wilnhelm Metzger der junge und her Gôtz Wilnhelm sin vetter und her Claus Meiger und her Cûntz Müller die alten ammemeister und her Lienhart Schultheis, her Burkart von Mûlnheim, Johans Schilt, Reinbolt Hûffeli der alt, Claus Berer, Claus Rûschman und sus vil ander erber lûtte, die och in dem rat woren von ritter und von knechten und von burger und von antwerk. und sol man och die músel geben, es si in der messe oder uswendig der messe, won es kein zol ist.

a. Dieser Artikel ist von anderer Hand als alle übrigen.
«von — eimern» mit anderer Tinte.

b. «machent — eimern» übergeschrieben;
c. «er — nût» übergeschrieben mit anderer Tinte.

der karrich ein pfenning, vier ref fol loches uf eime karriche ein pfenning. ein fihe geladen ein ort, ein seister vol sotes ein pfenning, swelre hande ez si. glütezol von fünf schillingen ein pfenning. von me hundert keisses zwene keise. von hundert eier zwei eier. der robenzol¹: da git men von fünf schillingen ein phenning. von deme cleinen stahele da git men von dusigen ein helbeling. von eime wagene mit hefenen do git ein wagen ein hafen.

Fassung von Bg₂: Dis^a sint die reht und der zol, die ein burggrafe zû Straszburg het in der stat zû Straszburg und als es von alter har kummen ist, also lange, daz es nieman verdencket. und sint die reht dar kummen von der friheit und reht, die ein bischof von Straszburg het in der stat zû Straszburg, und die reht ein burggrafe haben sol, den ein bischof von Straszburg setzet in der stat.

[1] Item zû dem ersten so git ein sacke mit obesze $\frac{1}{2}$ ^b helbeling, daz do grün ist und 1 stendelin mit obesze 1 helbeling und 1 búrdin kirsen 1 helbeling one geverde. und daz einre treit mit ertbern^c 1 helbeling und 1 korp mit trúbel 1 helbeling und ein vihe geladen mit obesze oder mit trúbel 1 den. einen karrich geladen mit obesze oder mit trúbel 2 den. und ein sacke mit dúrrer biren 1 den. und von kesten, daz in daz bistúme gehôret, von fünf schillinge wert 1 den. und von hundert kesen, do git daz hundert zwene kese one alle geverde,² und ein hundert eyger git 2 eyger.³ und von gemeinem flahse und von gehecheltem hanfe, daz in daz bistúme gehôret, daz git pfunt zol. und do men nit mag geben kese noch eyger, so sol men nemen von 5 sol. 1 den. und von butterhefen daz selbe; und von ruhem flahse von einem vierling 1 den. und von sâte, waz daz ist, von iedem sester vol 1 den., waz in daz bistúme gehôret, der es kôft oder verkôft, der do nit burger ist. und von kloblôch und von retich von fünf schillingen 1 den. und von einem wagen mit setzelingen 2 den. und von eime karchen vol 2 den. und eine karch mit loche 1 den. und 1 karche mit rûben 1 den. und 1 vierteil zibol 1 den. und ein stúcke darngúrte⁴ 1 helbeling und ein hundert kar⁵ git zwei kar. ein hundert schússel git zwo schússel⁶ und ein hundert schoren⁷ git zwo schoren und von kannen, von narten⁸ und von fleschen von fünf schillinge 1 den. von hefen, der daz bringet in dise stat oder der sú kôffet uf merre schetzen, von 5 sol. 1 den. und geschehe ein kôf von obesze von dúrrer oder von grünem obesze, waz darzû gehôret, daz ist der halbe zol. und tût er den kôf hinne, so nimet er es garwe. tût ers dusse, der den kôf tût, und entwúrtet es aber har in, so git es garwe zol; und ist er uf der vert und verkôft sin gût unterwegs und so er kummet für die ehte und volget sinem gût und sinen secken nach, so git er vollen zol. und ein wagen mit hefen git 1 garn hafen. und ein sensze git 1 helbeling, wo^d sú har kommet.

[a. Dieser Artikel von Hand B. b. Der Teilungsstrich ist durch den Vertikalstrich nicht durchgezogen sondern nur auf der linken Seite. c. Das t ist übergeschrieben. d. wo — kommet. übergeschrieben.]

¹ = „ruobe“ Rûbe? ² Vgl. Zollbuch Z₁ III, 1. ³ Desgl. ⁴ = Bauchriemen des Pferdes.
⁵ = Schússel. ⁶ Vgl. Zollbuch Z₁ III, 1. ⁷ = Schaufel. ⁸ = Trog.

[2] daz in daz bistüme gehöret, daz git alles, one fünfzehen dörfer hie diessit Rines und zwei gensit Rines;¹ und git ðch nit die von Hönöwe, waz in wehset in irem banne. köffent aber si usswendig ires bannes uf merre schetzen, so sint sú schuldig zû gende. die von Hagenö gent ðch keinen zol und die von Zabern, die do sitzent in der alten stat, die gent ðch keinen zol.

[3] und ein kammerman, der git ðch keinen zol; und het er ein wip, die ein kamerfrö ist, so gent sie beide keinen zol. ist aber der man nit ein kammerman und die frö ist ein kammerwip, so git der man die zwo zal des zolles. und ist der man ein kammerman und die frö nit ein kammerwip, so gent sú daz dirteil des zolles von dem, daz in do wehset.² köffent aber sú keinreleige güt, daz süllent sú verzollen. dise vorgeschriben güt gânt an, die do nit burger sint.

[4] es ist ðch also harkommen, wer einem burggrafen verzollet, der sol das nit anderwerbe verzollen, weder in dem zollekre noch niergent anders, er bewende es denne höher, denne er erlöset habe, daz er verzollet het dem burggrafen.

[5] wer nu dem burggrafen verzollen sol, wer der were, enpfürte er ime den zol, wanne man in begriffen möhte, so mag in der burggrafe oder sin zoller zû rede setzen, daz er 30 sol. verbrochen habe.

[6] waz nu von obesze genant ist, daz git disen zol in demselben reht.

[7] und het ðch ein burger^a gemeine mit eime fremden man, der sol es fürbringen des burggrafen zoller;³ und obe er es nüt dette, so mag in ein burggrafe zû rede setzen.

[8] und sol ðch des burggrafen zoller den fremeden lüten beräten und beholfen sin, obe in unser burger wider reht woltent tûn und trengen. er mag in ðch vertreten, obe under in eins dem andern unreht dette uf ein rehte, untz daz sú überein kument. und obe sú út schuldig werent und daz gerihet würde, so mag der zoller sú ledig sagen.

[9] des burggrafen zoller mag ðch die schifflüte oder wer sú werent, zû rede setzen, die güt us oder in fürent,⁴ daz nit verzollet were in der besserunge, als do vorgeschriben stät.

[10] men sol ðch des burggrafen wortzeichen enpfahen von den rehten, die do vorgeschriben stânt. daz ist reht und ist also von alter harkommen. und alle jare zû sant Urbans tage so gat der zol usz und abe.

Mai 25.

[11] und der zoller in dem zollekre der sol keinen zol nemen von gehecheltem flahse und von hanfe, daz in daz bistüme gehöret.⁵ item ein vierteil nusse git einem burggrafen 1 den. one alle geverde, daz süllent die olekneht sweren alle jare,^b

a. Von derselben Hand mit anderer Tinte übergeschrieben für „burggrafe“. b. hiernach gestrichen „sinem zoller“.

¹ Sie sind aufgezählt Zollbuch Z₁ VIII, 6. ² Vgl. Zollbuch Z₁ VIII, 5. ³ Vgl. Zollbuch Z₁ III, 4. ⁴ Vgl. Zollbuch Z₁ III, 5. ⁵ Nach dem Zollbuch Z₁ III, 1 werden auf den Centner Hanf vom Zoller 2 den. erhoben.

einem burggrafen, ze entwürten sinem zoller, waz sú do meszent, daz sú daz einem burggrafen zollen sol.¹

[12] wer ðch den zol het von einem burggrafen, waz er do von git, es si lützel oder vil, daz sol er geben zû den viere fronfasten und entwürten one allen verzog zû ie der fronfasten daz vierteil one alle geverde.

[13] und ie der mülstein git ðch zölle 1 den. und waz von stahels ist, daz git ðch zol eime burggrafen. item^a waz garnes in daz bistûme gehôret und har in kummet zû mercket, daz git eime burggrafen zol von ie 5 sol. 1 den.²

und dirre vorgeschriben rehte die ein burggrafe het, die het er von eime bischofe. und sol ein bischof in dar uf schirmen und ein oberzoller, daz ein burggrafe bi dem rehten blibe.

VIII. Saiger.

Nur in Bg₂:

Item^b so sint dis die reht, die ein seger het von einem burgrofen :

und daz ymme werden sol 8 geschirre, den man sprichet winmesz, die lihet er und ist der zins sin. und zû ieder fronefasten³ so sol man die mesz segen, daz sint win mesz und satmes^c und mes, die dem glich sint. ein alt geschirre git 2 den., als dicke ez kumet zû segende, ein nuwe^d halp fierteil git 2 den. ein nuwe becher fôl git 2 den. und waz únder dem becher ist, do git iegeliches ein pfenning und ein omzuber in daz lant git 1 sol. und wer ein geschirre verkôffet, daz an dem briefe stot, do sol der seger meister by sin und jenre, der ez kôffet, der git dem seger 1 sol. den. und sol ðch kein anderrunge^e dûn, jenre sy denne zûgegene, der daz geschirre in dem briefe het wol der daz reht in dem briefe het (*sic!*) und sich verspricht gegen dem segermeister, daz er wol weren mag, so er ez heiset. und iegelich segermeister der swert dem burgrofen an den heiligen, sin reht zû behaltende und zû behabende und ymme sinen zins zû gende zû den ziten, als ez vellet one alle geverde, als verre als er mag.⁴

- a. Von hier bis zum Schluss von gleicher Hand aber mit anderer Tinte zugeschrieben. von Hand C. b. Dieser Artikel gestrichen. c. So in der Vorlage. Vielleicht verschrieben für «salzmes»? d. «geschirre git» gestrichen. e. So korrigiert für gestrichenes «werunge».

¹ Ueber Nuss- und Oelzoll vgl. StR. I, 48. ² Vgl. Zollbuch Z₁ III, 1. ³ Vgl. Zollbuch Z₁ VI, 10 und VII, 2. ⁴ Vor diesem Artikel über das Seigerambaht steht von derselben Hand C geschrieben, dann aber ausgestrichen, folgendes:

1378
December 25.
In dem jar do man zalte von gotz gebürt drätzehnhundert jor sybentzig und ahte jor an dem nehesten dunderstage vor dem winaht dage do lech ich Johans Eckerich dem faszzieher daz seger anbaht, und do von sol er geben alle jor uf daz selbe zil 3¹/₂ lib. den. einem burgrofen und zwüschent den zwein messen Unser frôwen drû nuwe fûderige fas der mossen lang, die gehebe sint, und zû den ostern einen lambes buch, der do gût ist.

Auf Seite 3^a trägt eine sonst nicht vorkommende Hand auf dem leer gebliebenen letzten Drittel unmittelbar unter den Zusätzen von C zu «Sattler und Maler» ein:

In dem jore do men zalte von gotz gebürte duszent drâhundert ahtzig und 5 jor an dem fritage, do der hinderste appelos waz zû dem Grûnen werde, do lech min herre her Johannes von Mûlhim der burggrafe daz seger anbaht, daz da vormols hette Eckerich der vaszieher, Dumman Jagehorne,

IX. Sattler und Maler.

Dis* ist der satteler und der mouler reht:

Wer under in abe dem andern klaget, von welre hande sachen daz ist, würt der under in nit gerihet und kúmmet für ein bürcegrafen, also dicke er bessernde
 5 würt, also dicke git er driszig schillinge eime bürcegrafen und súllent eime bürcegrafen alle jar ein imbes geben, der sin eren und unsern eren wol an stat, und sol er ein meister under uns setzen, wen er wil, der ein schilter ist. ist ouch daz einer
 10 irs werckes har in bringet zú fürkouffende, der nit den einung het, wo sú daz befindent in dem bürceghan, do súllent sú des bürcegrafen kneht ein mit in nemen
 unde súllent es imme nemen und súllent es in eins bürcegrafen houf tragen. waz ein antwereg ein bürcegrafen heiset fürbeiten und er daz fürbütet, also dicke der
 daz brichet, dem es fürbbötten würt, also dicke git er ein feirduncg silbers und dem meisster ein üntze und den husgenoussen ein schilling; wer abe dem andern
 15 so sol men dem bürcegrafen nit schuldig sin.

Zusatz in Bg₂: item^b den imbes, den die moller dem burggrofen gent, der gevellet allewegent in der wuchen umbe sante Margreden tag. item und git in ðch ein burgrafe ein meister, wen er wil und wie dicke er wil, der ein schilter ist.

X. Schwertfeger.

20 *Fassung von Bg₁*: Dis ist der swertfeger reht:

Daz ein burgrafe sol ein meisster under in setzen, weln er wil. ist ouch daz er oder sin sün ritter werdent, dem súllent sú ein segen swert geben. ist ouch daz einer sin einung han sol oder in fürlüret und in wider han sol, der git eime
 25 bürcegrafen zwei pfunt und wer daz einer ein schefter einung fürlüret, der git ein pfunt.

Fassung von Bg₂: Dis sint die reht, die ein bürcegreve ze Strazburg het von der swertveger und von der sperschöfter ambalt unde die reht dar rürent von einem bischofe ze Strazburg:

30 a. Hier beginnt in Bg₁ die jüngere Hand B. In Bg₂ schreibt eine andere Hand als die den Text geschrieben hat über: „die satteler und moler nüt wollen thun“. Vielleicht bezieht sich diese Aeusserung auf die Weigerung eines Malers Johans Betsinger, vor dem Burggrafen zu erscheinen. Urk. von 1376 Oct. 10. Vgl. UB. V. b. „item — ist.“ von Hand C zugeschrieben.

der do gesessen ist in der alten Kurbengassen ein küffer, in die wisze also hie nach gescriben stot, daz ist also daz er sol geben myme herren dem burggraven zwüschent den zweygen messen Unserre
 35 frowen one allen verzog 3 lib. den. und 3 núwe fäder der mossen lang, die do gehebe sint. und dem gesinde in mins herrn hus zú winnahten 5 sol. den. und myme herren an dem osterobende 1 lambesbuch, der do güt ist.

Item zû dem ersten so sol ein ieglich burcgrave der denne ist, in einen meister geben und setzen, welhen er wil, wen er wil und wie dicke er wil. unde sùllent òch sù gehorsam sin einem burcgraven,^a sin reht zû sprechende in sime hofe und zû sime gerihte zû gonde, waz daz antwerg ane got. wer es òch daz der burcgrave oder sinre sùne einre ritter wùrden, so sùllent sù ime ein segen swert geben. wer es òch, daz ir einre sinen einung enpfohen wolte, der in nie gewann, den sol ein meister der swertveger enpfohen unde sol der geben den husgenoszen des antwerkes ein pfunt und dem burcgraven zwey pfunt Strazburger pfenninge. wil aber einre^b ein sperschöfter einung enpfohen, der sol dem burcgraven geben ein pfunt und den husgenoszen zehen schillinge. wer òch daz einre swertveger einung verlùre unde wolt in gerne wider haben, so sol er geben dem burcgraven zwey pfunt und dem antwercke ein pfunt der vogenanten pfenninge. verlùr aber einre der schöfter einung, wolt er denne in wider haben, so sol er geben dem burcgraven ein pfunt und den husgenoszen zehen schillinge. geschehe es òch, daz ieman in der stat ze Strazburg oder in dem burghanne kein gemaht swert veile trùge oder hette, wo daz were, der sins einunges nùt enhette, daz sol ime ein meister des antwerkes verkùnden, daz er es underwegen losze. wil aber er des nùt tûn, do sol der meister des burcgrafen botte mit ime nemmen und sol ime die swert nemmen und sol sù einem burcgraven antwùrten, der mag do mitte tûn, waz er wil, es wer denne, daz einre ein swert verköffen wolte umb sin zerunge sin notdurft one alle geverde. es sol òch ein ieglich swertvegermeister, der sin einung het, einen gedingten lonkneht und ein lerkneht haben und nùt me one urlob des burcgraven und des antwerkes. es sol òch keinre der sin einung het, keinen bang zû wercke setzen, er hebe denne den husgenoszen ein vierteil hùgewines. es sùllent òch die swertveger, die iren einung hant und husgenoszen sint, alle jor an dem zinstage noch dem meigetage dem burcgraven selbe dirte ein imbis geben, der sinen eren und iren eren wol anstat mit fleische, vischen und anderre kost, so dar zû gehòret oder sùllent aber mit ime übereinkomen. es sol òch ein ieglich swertvegermeister bi sinem eyde dem burcgraven sinen zol samem, der do vellet von den speren oder schöften, sù sygent klein oder groz ungeverliche. und ist der zol: von ie dem hunderte sperschöfte oder stangen viere. unde sol den zol geben wer der ist, er si burger oder lantman oder die swertveger selber, die do sper köffent; also ist es her komen. unde sol òch der meister dem burcgraven den zol antwùrten bi der tagezit one alle geverde. wer òch daz ir keinre keinen zol enpfürte, verùsserte oder verköfte, daz sol der meister dem burcgraven verkùnden unverzògenliche, daz es ime verbessert werde. es ist òch also herkomen, welre sin einung hat an swerten oder an speren, unde kummet ein husgenosze zû eim andern husgenoszen und sprichet: ich wil minen teil daran haben, e daz denne ginre sin hindersten pfenning bezalt, so sol er ime sinen teil dar an geben, es were von swerten oder von speren; und dete er des nùt, so sol er es bessern mit sime einunge dem burcgraven und dem antwercke. es ist òch also herkomen, wenne eins husgenoszen sùn sin einung gewinnet, so sol er sin halben

a. *Vorl. rep.* „gehorsam sin“. b. *Vorl. rep.* „einre“.

einung zû stûre haben. es ist ðch also herkommen, wenne ein lerkneht sine vier
 jor uz gedienet und sprichet denne der meister, er hab ime wol gedienet und wil
 er denne sin einung gewinnen, so sol er den halben einung zû stûre haben. es sol
 ðch kein husgenosze weder swert vegen noch sper bestoszen ussewendig sins huses
 one urlop eins buregraven und des meisters. wer daz breche, der bessert in alle
 wise, alz do vorgeschriben stat.

item^a den swertfegern git ein burgraffe einen meister, wen er wil und wi dicke
 er wil.

XI. Fasszieher; Zollknechte.

Fassung von Bg₁: Dis ist der faszieher reht:

Waz wine ein buregrafe het zû ziehende von sante Michelstage ûntze sant
 Thûmans tage, die sol men imme ziehen ane sin schaden und eime bischofe und
 sol in ouch ein meisster geben.

Fassung von Bg₂: Item^b dis ist der vaszieher reht, die sù hant von eime bischofe
 und von eime burgraffen:

Zû dem ersten so sùllent sù eime bischof ziehen und abelegen in der stat sinen
 win von sant Michels dag untz zû sant Thomas dag und sùllent ðch einem burgraffen
 sinen win, der yme wesset allen ziehen und abelegen one sinen schaden von sant
 Michels dag untz zû sant Thoman tag. der burgraffe, der denne ist, der sol ðch
 den vasziehern einen meister geben, wen er wil, der sin einung het.

September 29 —
 December 21.

item so die glûtkneht, die den glûte zol samment einen burgraffen, der sint
 zwene die do gesworn hant, den glûtezol zû samenende dem burgraffen und in yme
 getrûweliche zû behaltende und zû behûtende, und so sù die bûsse bringent zû
 halp vasten, so gyt ein burgraffe iedem kneht 2 sol den. zû fürtrinckende.

item die knehte, die einem burgraffen den oleyzol samment, der sint zwene die
 do gesworn hant, dem burgraffen den oleyzol zû samenende und in yme getrûwe-
 liche zû behaltende und zû behûtende und zû samenende, und wer es, daz ieman
 den zol enpfürte und nût engebe, daz sùllent sù unfürzôgenlich einem burgraffen
 fürbringen. und wenn die kneht kumment und die bûsse bringent in der vasten und
 sù der burgraffe uf dût, so gyt er iedem kneht ein sol. den. zû fürtrûnkende.

XII. Becherer.

Fassung von Bg₁: Dis ist der becherer reht:

Zû der lechtemes gent sù eime buregrafen ein pfûnt wasses, und wer sin einung
 gewinet, der git fûnf schillinge; ist aber daz er eins husgenoussen sôn ist, so git
 er dirdenhalben schilling, und welre husgenosse ein kneht gewinet, und alse
 menigen er gewinet und alse dicke er ein kneht gewinet, alse dicke git er fûnf
 schillinge. und wer becher in dem buregban feile treit und des einung es nit enhet,

Februar 2.

a. Von Hand D zugeschrieben. b. Bis zum Schluss Hand D. Flüchtig ist von anderer Hand über-
 geschrieben «der vaszieher reht nût wellen tûn».

die súllent sú nemen mit eins burcgrafen knehte und súllent sú in eins burcgrafen houf tragen. ist ouch daz einer becher machet in dem burgban, der sins einúnges nit enhet, die becher súllent sú imme nemen mit eins burcgrafen knehte und alles sin geschirre und súllent es tragen in eins burcgrafen houf, so git eins bischoefes becherer alle woeche eime burcgrafen sehes becher. ⁹

Fassung von Bg₂: Item dis ist der becherer reht:

Zú der lichtmesse gent sú einem burgraffen ein pfunt wasses, und wer sin einung gewinet, der gyt einem burgraffen 5 sol. den.. und ist es aber, das er eines husgenoszen sun ist, so gyt er 2 ¹/₂ sol.. und welich husgenosze einen kneht gewinnet und als menigen er gewinnet und als dicke er einen kneht gewinnet, als dicke gyt er einem burgraffen 5 sol.. und die becherer hant ðch daz reht von einem byschof und von einem burgraffen, wer becher in dem burgbanne viel treit oder machet oder fürkðffet, der sines einunges nüt enhet, dem sol man die becher nemmen mit eines burgraffen kneht und súllent sú in eins burgraffen hofe tragen und alles daz geschirre, daz jener het, der die becher machet oder schindelteller. und súllent es alles ant-
wurten einem burgraffen in sinen hofe und do von múszent sú gen die becherer; und mit nammen der eins byschofes becherer ist, der git einem byschofe sin becher alle wochen, als es harkommen ist, und gyt einem burgraffen alle wochen 6 becher. ¹⁰

Item ^b ein burgraffe gyt ðch den becherer einen meister, wenne er wil und wie dicke er wil. ¹⁵

3. Aufzeichnungen über den Zoll.

Die Statutensammlung über den Zollkeller und seine Beamten liegt uns vollständig in zwei älteren Handschriften vor, einzelne Abschnitte des Weistums finden sich auch außerdem.

*Dem nachfolgenden Druck ist der Codex Z₁ zu Grunde gelegt. Derselbe wird im Straßburger Bezirksarchiv sub G 310 aufbewahrt. Er besteht aus 16 Pergamentblättern in Folio, die fest in leder-
überzogene Holztäfelchen eingebunden sind. Ein auf der Außenseite des Einbandes aufgeklebter Pergament-
streifen trägt die von einer Hand des 15. Jahrhunderts gezeichnete Aufschrift «Salbuch». Die innere
Seite der beiden Deckel ist mit zwei Pergamenturkunden von 1376 September 27 und 1377 April 6
überklebt. Der Codex ist schön geschrieben. Der größte Teil der Aufzeichnungen entstammt einer
Hand der sechziger oder siebziger Jahre des 14. Jahrhunderts (A), ein zweiter Schreiber (B) ist
gleichzeitig oder wenig später, besonders in der Aufstellung der Lehnsträger-Liste, thätig gewesen;
hie und da hat er in das von A Verfaßte einkorrigiert. Von späteren Händen des 15. Jahrhunderts
stammen geringe Zusätze. Bei der Herausgabe sind die einzelnen Abschnitte zur besseren Uebersicht
mit I—XIII numeriert. ²⁵*

*Handschrift Z₂ liegt im Stadtarchiv VDG. lad. 109. Es ist ein Pergamentheft in Quart von
20 Blättern. 14 ¹/₂ hiervon enthalten die von einer Hand des 15. Jahrhunderts angefertigte Abschrift
des Salbuchs und eine Wiederholung der bereits im Text enthaltenen Artikel über die Salzmesser, jedoch
in folgender Ordnung: ³⁰*

*Disz ist, daz die saltzmütter jerlich sweren súllent eime zoller an dem zolle zú Strazburg;
weiter wie Z₁ IX B 1—7; 8 fehlt. Dann heißt es: Dis sint die reht und die gebot, die hie nach-
geschriben stont, die alle die sweren súllent stete zú haltende eime zoller, die daz saltz zú merckede
veyle hant und verkouffent mit der kleinen masze; weiter wie Z₁ IX C 1—10 mit einem dort unter ⁴⁰*

a. Vorl. setzt hinzu «gen». b. «Item — wil» von der gleichen Hand D.

den Varianten zu Art. 3 gegebenen Zusatzparagraphen. Der oben bei einem Vergleich mit Z₁ IX B fehlende Artikel 8 erscheint jetzt hier als Artikel 12. Dann heißt es: disz ist, wie man die ahteil und die kleinen massen des saltzes seyen sol mit dem korne, alz hie nachgeschriben stot, und sint disz die korn, do mitte man die achteil seyen sol; weiter wie Z₁ IX A 1—9.

5 Eine Abschrift des 15. Jahrhunderts von Z₂ findet sich in dem auf dem Stadtarchiv liegenden Briefbuche B fol. 189—199.

Von den nur einzelne Teile von Z₁ enthaltenden Handschriften nenne ich zuerst Z₃ (Str. Bez.A. G 309); auf Papier geschrieben. Eine Unterschrift von 1411 September 5 besagt, daß die vorstehende Ordination von Nicolaus Hertlin beschworen ist. Im Wesentlichen giebt die Handschrift die in Z₁ VI
10 enthaltenen Paragraphen, doch sind diese dort gegen Z₃ vielfach gekürzt. Aus der in Z₁ konsequenten Weglassung derjenigen Stellen aus Z₃, welche die Abhängigkeit des Zollers vom Bischof dokumentieren, läßt sich schließen, daß das ursprüngliche, 1314 verfaßte Statut in einer Zeit, in welcher der Zoll der Stadt verkauft war, entsprechend umgestaltet wurde; das ist zum ersten Male 1338 der Fall. Z₃ liegt also in seiner ursprünglichen Fassung wohl früher als Z₁.

15 Weiter haben wir auch die in Z₁ IX A—C enthaltenen Stücke in einer mit Z₁ auch bezüglich der Gruppierung übereinstimmenden auf Papier geschriebenen Aufzeichnung aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts (Str. St.A. VDG. lad. 104).

Bezüglich des Knechtelohns sind einige ausführlichere Notizen, obschon sie der Niederschrift nach dem 15. Jahrhundert angehören, zu Z X in Anmerkung gegeben (Str. Bez.A. G 309). Endlich sind
20 Listen der Lehnleute, die fast durchweg andere Namen aufweisen, als sie Z₁ XI und XIII kennt, aus dem bischöflichen Lehnscodex Str. Bez.A. G 377 (vgl. Einleitung zum Schultheißenweistum) in Anmerkung gegeben. Wie schon aus dem Gesagten hervorgeht, ist Z₁ durchaus keine einheitliche neue Codifizierung, sondern aus verschiedenen längst fertigen Stücken zusammengeschrieben.

Für eine chronologische Fixierung derselben läßt sich nicht bei allen Sicherheit gewinnen. Wenn
25 wir die datierten Abschnitte zunächst herausgreifen, so findet sich als ältester Bestandteil eine in IX A inserierte Urkunde über das Saigen der Salzgemäße von 1270 August 25; IX C giebt ein Vidimus eines 1314 August 31 verfaßten Statuts. Beide Urkunden werden 1338 August 26 dem derzeitigen Stadtmeister Berthold Swarber vorgelegt. Wir dürfen wohl annehmen, daß das zwischen beiden eingeschobene, die datierten Bestandteile inhaltlich ergänzende Stück IX B damals codifiziert ist. Die Veranlassung
30 dieser Rechtsaufzeichnung bot wohl der Verkaufsakt, durch welchen 1338 Juni¹ der bisher von den Mullenheims verwaltete bischöfliche Zoll zeitweilig in das Eigentum der Stadt überging.

Die Saigerordnung Z₁ VI, welche uns in etwas veränderter Fassung (Z₃) auch mit Angabe der Abfassungszeit 1314 vorliegt, scheint ebenso 1338 die in Z₁ aufgenommene Gestalt erhalten zu haben. Von den Aenderungen, die sie hier Z₃ gegenüber aufweist, ist besonders markant, daß diejenigen Stellen,
35 welche die Abhängigkeit des Zollers vom Bischof dokumentieren, ausgelassen sind.

Bezüglich der Abschnitte II und III kann man versucht sein, eine Abfassungszeit vor 1358 anzunehmen. In diesem Jahre wird das Kaufhaus erbaut und die Kaufleute wurden «darzū betwungen, daz sū ire koufmanschaft drin müstent füren.»² Königshofen setzt hinzu: «wan vormols für ieglicher koufman mit sime koufmanschatz, in weles wurtes hus er wolte.»³ Eine undatierte, aber sicher in
40 diese Zeit gehörige Ratsverordnung sagt ausdrücklich «es sol ouch kein wurt noch wurtin noch nieman anders keinrehande köfmanschatz von niemanne enpfahen. wanne er sol sie heissen in daz köffhus füren.»⁴ Nun wird sowohl in Z₁ II wie III, 6 davon gesprochen, daß die Ware in Herbergen gebracht und dort verkauft wird.

Aus dem Verzeichnis (Z₁ XII) derjenigen «die do uf deme zolkeller zū Strosburg gälte geköft
45 hant» läßt sich für fast sämtliche Käufer ihre Erwerbung noch urkundlich belegen. Laut dem im Bezirksarchiv befindlichen Kopialbuche G 3464 ist im Jahre 1366 der Bischof genötigt gewesen, die genannten Verkäufe abzuschließen.

¹ S. die darauf bezüglichen Aktenstücke im UB. V.

² Closener 132.

³ Königshofen 744.

⁴ Str. St.A. Ordn. XIX.

Die doppelten Listen der Lehnleute XI und XIII stammen aus verschiedenen Zeiten. Für die beiden Verzeichnisse, welche dem Codex G 377 entnommen sind, lassen sich die darin vorkommenden Namen um die Wende des 13/14. Jahrhunderts urkundlich belegen. Die Lehnsträger dagegen, welche nach Z₁ den Zoll genießen, sind erst für die siebziger und achtziger Jahre des 14. Jahrhunderts nachweisbar.

Für die übrigen Abschnitte von Z₁ bietet sich kein bestimmterer Anhalt zur Datierung. Z₁ I 5 beruht zum Teil auf Z₁ VI.

Die Liste der Zollknechte Z₁ II wird erst nach Anfertigung des Registers von Band V und VI bestimmt zu fixieren sein. Ein Johans Rynouwe begegnet 1325,¹ ein Trutelman ist als Vertreter der Schuhmacher (auch Rynouwe ist Schuster) 1353 im Rate.

Abschnitt Z₁ VII steht inhaltlich Z₁ VI sehr nahe und ist ihm deshalb wohl auch zeitlich gleich 10 zu stellen. Des Bischofs geschieht keine Erwähnung, obwohl man eine solche nach Analogie von Z₃ 13 in Artikel 9 wohl erwarten könnte. Also ist vielleicht auch dieser Teil 1338 mit bearbeitet worden.

Wenn wir alles zusammenfassen, so zwingt nichts in der Datierung der Gesamtaufzeichnung über die siebziger, höchstens achtziger Jahre des 14. Jahrhunderts hinaus zu gehen. Auf diese Zeit hatte bereits die Handschrift hingewiesen. Auch das Burggrafenweistum ist zwischen 1378 und 1383 neu 15 codifiziert worden.

I.

Forma juramenti de officiatoribus thelonii domini episcopi in civitate Argentinensi.

[1] Der zoller sweret, reht geriht zû habende dem armen als dem richen,² dez zolles fryheit und reht zû behabende, also verre er mag ane geverde, und dez 20 zolles zû wartende und zû entphohende und úns dem byschofe zû antwortende oder dem wir ez heissent antworten, also er aller baste mag ane alle geverde, und dez zolles schaden, daz er nût gehanthaben mag, für úns zû bringende und úns getrúwe und hõlt zû sinde.

[2] Item die knechte swerend, den zol zû fürdernde,³ zû wartende, zû vordernde, 25 zû emphahende und dem zoller zû antwortende alle woche an dem samestag ane geverde und úns gehorsam zû sinde und dem zoller von úsersn wegen.

[3] Item der seyger sweret, dem zolle mit trúwen beholfen zû sinde und des zollers schaden zû wendende und alle messe und moszen reht zû seygende nach dem model, der do zû hõret.⁴ er sol ouch keine miet nemmen⁵ und alle ungerichte 30 messe strichen und moszen, wo er die findet, die sol er nemmen und dem zoller antworten,⁶ und sol ouch darauf war nemmen und sol úns gehorsam sin und dem zoller von úsersn wegen in den sachen, die den zol anhõrent.

II.

Hic notantur administratores thelonii civitatis Argentinensis: 35

Dis^a git men den knechten an den fronvahsten:

Zû dem ersten Heinrich in dem zolkelre 10 lib.

a. Dieser Abschnitt bis «item dem woger» ist, wahrscheinlich von Hand B, die die Bestimmungen verallgemeinert auf einem spätern Blatte wiederbringt, gestrichen; fehlt in Z₂.

¹ UB. III nr. 1091. ² Vgl. IX, B 6. ³ Vgl. IX, B 18. ⁴ Vgl. VI, Einl. und 3. 40
⁵ Vgl. VI, 1. ⁶ Vgl. VI, 5. 8. 13.

Item Heinriche zû dem alten sant Peter an dem dore 30 sol. und 26 den.

Item eime knechte zû Byschoffesbürgetor 30 sol. 26 den.

Item zû dem jungen sant Peter Johans Kleingedanck 30 sol. 26 den.

Item Johans Wigant uf sant Stephans brugge 30 sol. 26 den.

Item Henselin Rynowe an dem Ryne 25 sol. und 26 den.

Item eime knechte an der Kaltohe 30 sol. 26 den.

Item der zoller uf der Brûschen 2 $\frac{1}{2}$ lib.

und derselbe sol ouch schriben, waz wine abe dem wasser gefürt werdent, daz sol er dem zoller geschriben geben und ouch daz in die herbergen komet, und sol zû allen ziten uf dem wasser sin, so men wine bringet, und waz in herbergen komet, und waz von korne oder ander koufmansschaft ist; und^a sol ime gen 26 den.

Item eime knecht, der den zol sament für lynnen dûch, für kese und eyger, dem git men 30 sol. und^b 1 lib. und 26 den. für dez burgrafen zollez wegen.

Item Heinrich Schorer uf dem Rossemerket 6 sol. zû wartende für abegang.

Item Drüttelmann an der bedecketen bruggen, der der schiffe warted, dem git men 9 unc. und 26 den. alle fronvaste und 2 vierling rocken alle jar demselben.^c

Item Henselin Dietrich eime metziger, der des vihezolles warted, 2 lib. 26 den.

Item dem seyger 1 lib. und 26 den. alle fronvasten.

Item dem woger 2 $\frac{1}{2}$ lib. und 26 den.

III.

Men sol den zolle nût borgen.

Dis sint die reht und gewonheit dez zolles zû Strazburg, also men den zol von alter har gehalten het :

[1] Zû dem ersten ist zû wissende, daz aller kaufmanschaft, den men in der stat zû Strazburg veile hat oder in dem burgbanne und verkouft würt, ez si weler hande ez welle, daz assewendig dez bystumes harkomen ist, daz gitt alles pfuntzol, daz sint 4 den. von ieglichem pfunde, die von dem selben köfmanschaft erlöset werdent.¹ ist ez under dem pfunde, so git men noch margzal ane lebende vihe und anders, als hienach geschriben stat, daz nût pfuntzol git und ein teil fry geloszen ist untze her.^d

[2] Item stockbly, glette, kride, hoppfe, wisharcz und was von erden ist, daz ist under dem zoller fry geloszen, daz men keinen zol do von gab.

Item schaf gent pfuntzol, die verkouft werdent.

Item ein rynt git 1 den., ez si güt oder böse, daz verkouft würt.

Item ein kalp git $\frac{1}{2}$ den.^e

Item löp git pfuntzol, ez kumme wannan har ez kummet.

a. „und — den.“ von anderer Hand. b. „und — wegen“ von anderer Hand. c. Von anderer Hand hier darunter geschriben „bruggen 6 den. zu wartende“. d. Hiernach von anderer Hand geschriben: „ker umme do die hant stot“. e. „ $\frac{1}{2}$ den.“ mit anderer Tinte zugeschriben; Z²: „item ein kalp git nit“.

¹ Vgl. StR. I, 54.

Item ein swine git 1 helbeling, ez si güt oder böse, daz hie verköft würt.

Item ein pferit git 4 den., ez si güt oder böse, daz hie verkouft würt.

Item aller specke git pfuntzol, er gang usser dem bystüme oder blibe in dem bistüm.

Item alles fleisch, daz ungesaltzen ist, daz het under dem zoller keinen zol gegeben. 5

Item heringe, dürre vische und alle gesaltzenne vische gent pfuntzol.

Item von ieglichem hundert eyger, daz uszewendig dez bystümes har komet, 2 eyger.¹

Item ein hundert kese git zwene kese,² der besten ein und der krengestein ein. bringet er ein halb hundert, so git er ein, nüt den besten und öch nüt den kren- 10
gestein, bringet er aber dar under, so mag der zoller pfuntzol nemmen.

Item ein hundert schüsseln git zwei schüsseln.³

Item ein hundert deller git zwei deller.

Item ein hundert zalbretter git öch zwei zalbretter, oder wil ein zoller, so mag er nemmen pfuntzol, daz ist zü verstonde, daz uszewendig des bistümes harkomet. 15

Item ein hundert löffel git zwen löffel.

Item von den karen git men öch als von den löffeln.

Item alles holtz, daz zü der hant gewürcket [ist], daz git alles pfuntzol, ez si buhs oder anders.

Item alles zimberholtz, daz den Ryne harabe komet, git pfuntzol. 20

Item daz holtz, daz do har komet uff der Kintzingen, daz hat der zoller noch da her fry gelassen.

Item winstein, wo der har komet, der git pfuntzol.

Item buttir, unslit, smaltz, seil, kupfer, zine, garn und danel bli git pfuntzol.

Item alles düch, ez si wullin, lynin, henffin oder welre hande düch ez si, und 25
alles garn git pfuntzol.⁴

Item ein zentener hanffes git 2 den., der in dem bistüm wehset, und der uszewendig har komet, der git pfuntzol.^a

Item ein ieglich füder wines, daz in dem bistüm wehset, daz git 4 den.,⁵ es keme in schiffen oder uf wegen, der verköft würt; were ez aber, daz ein füder in 30
einen kelre gezogen würde oder wurde zü dem zapfen geschenket, daz git pfuntzol.

Item aller wine, der har komet uszewendig des bistümes, der git pfuntzol, der hie verkouft wirt.

Item^b alles korn, daz uszewendig dez bistümes harkomet, daz git pfuntzol.

Item alles korn, daz in dem bistüm wehset und herkomet uf wegenen oder 35
karrichen und hie verkouft wird, da git iegliches vierteil $\frac{1}{2}$ den., ez si welrehande ez welle, und daz korn, daz men uszer der stat füret und in dem bistüm libet, do git öch iegliches ein helbeling. und waz korn in schiffen komet, do git iegliches

a. Am Rande dieses Art. von anderer Hand eine 1. b. • item — pfuntzol • fehlt in Z₂.

¹ Vgl. Bg VII. ² Vgl. Bg VII. ³ Vgl. Bg VII. ⁴ Vgl. Bg VII, 13. ⁵ Vgl. über 40
Weinsteuer Str. StA. Ordn. XIX.

vierteil 1 den. one habern, da git iegelich vierteil 1 obul.^a dis sol men verston von dem korne, daz von dem bistüm in die stat oder von der stat in daz bistüm komet. komet aber daz korn uszewendig dez bistümes har in die stat oder gat von der stat uszewendig dez bistümes, daz git alles pfunt zol.

5 Item^b aller koufmanschatz, der har komet, den men hie veile hat und hie verkouft wurd, ez si weire hande ez si, daz git alles pfunt zol.

[3] Item die burger von Strazburg süllent sweren, daz ez ir si und nieman mit in gemeine hab.

[4] Item het ein burger und ein lantman mittenander gemeine, da sol der lant-
10 man sinen teil dez gütes verzollen.¹

[5] Item die karricher und schiffelüte² swerent, daz sú dem zoller sagen süllent, waz sú fürent.

[6] Item die wúrte söllent sagen, waz in iren herbergen verkouft wurt oder ist, daz men verzollen sol.

15 [7] Item keine burger sol kouffen über 13 lib. er sol ez dún wegen uf der fronwagen. men sol die fronwage nüt uz dem zolkelre lihen noch^c kein gewicht.

[8] Item man sol den zol nüt borgen.

IV.

Dis ist der pflichte zol:

20 [1] Zú dem ersten. ein schiff git, daz harkomet geladen mit kófmanschaft und durch die stat zú Strazburg vert, und nützent da verkouffet, daz git 4 den., so ez harkomet, und 4 den., so ez hinnan vert. ist daz güt eines mannes daz, daz in dem schiffe lit, so git er nützent me, dan als vorgeschriben stat, het er aber me dan
25 eins in dem schiffe, also manig mensche dan güt in dem schiffe hat, do git iegliches mensche 4 den., so daz schiff in die stat komet, und 4 den., so ez enweg gat. leit men aber daz güt in ein ander schiffe, so git ðch iegelich mensch 4 den.,³ daz ist glicher wise, also blibe ez in dem ersten schiffe oder leite men ez uf ein wagen, so git ez ouch also.

[2] Item ein iegelich wagen git 4 den., der in die stat zú Strazburg komet und
30 koufmanschatz füret, und so er hinnan vert, so git er aber 4 den., ist ez daz er füret, daz nuwent eins mannes ist. ist ez aber, daz me lútes uf dem wagen het denne einer, also maniger der ist, do git ieglichs mensche 4 den., so der wagen in die stat komet. und also manig mensche sinen koufmanschatz enweg schicket uf einem wagen, da git aber iegelich mensche 4 den., ez si uff demselben wagen oder
35 uf einem andern herkomen; und got also hinnan, also da vorgeschriben stat. ist ez aber daz einer koufmanschatz harbringet uf eim karriche und leit ez uf einen wagen, also manig mensch daz lúd, da git iegliches 6 den., daz sint 2 den. von

b. Z₂: „helbeling“. b. Am Rande dieses Art. die Hand, auf welche oben III, 4 verwiesen ist.
c. „noch — gewicht“ von späterer Hand.

40 ¹ Vgl. Bg VII, 7. ² Vgl. Bg VII, 9. ³ Vgl. StR. I, 50.

dem karriche. und ist ez ein wagen oder ein schiffe, do ez uff oder in geleit wirt, so git iegeliches mensche 4 den. ist daz güt komen in einem schiffe und leit men ez uf einen wagen, do git iegeliches mensche 4 den. von dem wagen, do ez uf komen ist, und 4 den. von dem schiffe, do men ez in leit.

[3] Item von iegelichem karriche, also manig mensch daruf sin güt hat, do git iegeliches mensch 2 den., so ez gen Strazburg komet und 2 den., so ez hinnan vert. von dem pferide, die koufmanschatz bringent, do men git also von den karrichen. leit men aber daz güt, daz uf den pferiden oder uf den karrichen harkomen ist, leit men ez in ein schiff oder uf einen wagen, do git iegeliches mensche 2 den. von dem karriche oder von dem pferide und 4 pfenninge von dem wagen oder von dem schiffe, do men güt inne oder usleit.

V.

[1] Dis sint die stücke, do von ein zoller geriht sol haben in dem zolkelre, und ensol deheine ander gerichte do von rihten dan ein zoller von eins byschofes wegen. und wólte ieman von den selben stücken rihten an andern gerichten, sú sient wer sú sient, wenne ez dan ein zoller vorderet von eins gastes wegen und sprichet, ez höret für mich, so súllent die rihter nüt me darobe rihten und súllent ez für einen zoller wisen ane fürzog.

[2] Zü dem ersten sol ein zoller rihten über alle kornmesse, ez sient sester, halbe sester, vierlinge, drielinge, halb vierlinge, und besserunge da von nemmen, obe ez zü valle komet, also dan die sache sich heischet und verurteilt würt.

[3] Item über alle saltzmesse, ahteil, andere messe, sú sient klein oder gros und überstrichen. und súllent die saltzmütter urteil sprechen über ire mosze und über ir andere messe und sachen, wenne der zoller noch in sendet und zü gerichte sitzet, daz daz antwerg von saltzes wegen angat.

[4] Item ein iegelich man, der do verlehent ist von dem zolle oder ein iegelich schöffel zü Strazburg, die ein zoller besendet oder berüffet oder dargebütet oder bittet, die mügent den alle urteil sprechen, wenne ein zoller selber zü geriht sitzet oder einen andern an sine stat setzet, daz geriht zü besitzende.

[5] Item ez ensol ouch nieman anders zü Strazburg rihten über koufmanschatz noch über furlon, daz geste an trifftet oder rüret, den ein zoller von eines byschoffes wegen von koufmanschatz, daz zü Strazburg verkouft wirt und umb furlon, der durch die stat got, und ein gaste daz claget und vordert von eim zoller. ist ez, daz der koufman verkouffet ane zil und daz men ime gelten sol zü hant, so hat der zoller zü rihtende und zü gebietende eim iegelichen burger, wer der ist. und umb den schaden, den der gast hat, do sol ein zoller ouch abe rihten, und waz er gesumet wirt, von dem schaden sol er öch rihten.

[6] Item ez ensol ouch deheine man noch fröwe zü Strazburg uff deheinre andern wogen wegen denne uf dez zolles wege über 13 lib. wer darüber daz dete, den mag ein zoller zü rede setzen und darumb besserunge heischen und nemmen von eins byschoffes wegen, als recht ist.

VI.

Dis gehöret zû dem seygerambaht:¹

Dis sol ein seyger sweren also zû haltende, alz hie noch geschriben stot, und nüt über den model ze komende in dehein weg bi sinem eyde:

[1]² Wer seyger ist in der stat zû Strazburg von dez zolles wegen, der sol keine miet nemmen von den lüten, den er seyget ire messe one alle geverde.

[2]³ Item weles mesze er seyget, daz in daz lant höret, wanne er ez dem seyget, der sol sin trüwe geben, daz er daz mesze zû Strazburg, noch^a in dem burgbanne nüt embruche, ez si welre hande mesze daz si.

[3]⁴ Item alle die nüssesestere, die er seiget, die söllent in dem burgbanne zû Strazburg bliben, und sol nieman keinen han denne der zol und die oleylüte.

[4]⁵ Item er sol ouch alle sestere, die er seiget, und andere messe, welerhande die sint, die süllent alle glich wite sin noch dem model, der dar zû höret an geverde.

[5]⁶ Item er sol ouch ussewendig der stat und in dem burgbanne zû Strazburg, uff den merket und in den húsern, do men veilen kouf hat, gon zû allen ziten, so in duncket, daz ez güt si und notdurftig, der mesze war nemmen und flisseclich sůchen an allen stetten, wa er trúwet, daz er sů vindet. wenne er ouch messe vindet, ez sient sestere oder andere messe. [die do ungeseyget sind, die sol er nemen und eim zoller im zollkeller geben bi sinem eide und mag ein zoller besserung nemen, ob er wil.]^b

[6]⁷ Und die strichen süllent getreyget sin one alleine die saltz strichen, die süllent flach sin; und sol besserung darumb nemmen, obe men wil.

[7]⁸ Item waz mesze men bedarf von dez zolles wegen, die in den zolkelre hörent, ez sint ahteil, die men mit horne besleht, ez sient sester oder ander mesze, daz sol der seyger machen und sol den gezúge, der dar zû gehöret, der zoller geben von dem zolle.

[8]⁹ Item were ez ouch, daz der seyger deheine mesze fůnde, daz mit horne were beslagen, daz sol er nemmen und sol ez antwürten dem zoller in dem zolkelre; wande ez sol nieman deheine mesze haben mit horne beslagen, danne der zoller von dez zolles wegen; bi wem men die selben messe vindet, die mag men zû rede darumb setzen und besserunge da von nemmen, obe men wil.

[9]¹⁰ Item ez ensol nieman deheine mesze enweglihen umb zins danne ein zoller von dez zolles wegen. dete ez ieman, ein zoller mag in zû rede setzen und besserunge darumb nemmen, obe er wil.

[10]¹¹ Item er sol ouch daz gelt, daz imme würt von dem seygende alle fronvasten, dem zoller antworten in dem zolkelre.

a. Nach Z₂. b. Das Eingeklammerte ergänzt aus Z₂.

¹ Die hier gesperrt gedruckten Stellen fehlen in Z₃. Das Briefbuch schreibt über: Über das seyger
40 ampt. ² Vgl. Z₃ 1 (S. 238). ³ Vgl. Z₃ 6. ⁴ Vgl. Z₃ 7. ⁵ Vgl. Z₃ 8. ⁶ Vgl. Z₃ 9. ⁷ Vgl. Z₃ 10.
⁸ Vgl. Z₃ 4. ⁹ Vgl. Z₃ 3. ¹⁰ Vgl. Z₃ 2. ¹¹ Vgl. Z₃ 5.

[11]¹ Item er sol ouch alle jar gon zû sant Martins dag zû allen saltzkasten, die in der stat zû Strazburg sint, und sol ymme iegelich saltzkaste geben zehen pfenning für einen cappen; und daz gelt sol er antworten eime zoller in den zolkelre, der denne dez zolles pfliget.

[12]² Item die saltzmütter gent von der cleinen moszen von ieglicher, do men saltze mit misset, wenne die messe gebrant werdent und geseiget, 28 den. und seiget men in die selben messe zwüschent den zwein messen Unsere lieben fröwen alle jar.

[13]³ Item were ez ouch, daz ieman funden würde, der do bruhte einen sester, der dez jares nüt geseiget wer und nüt reht wer und bresten daran funden würde, oder ein ander mesze, ez si welrehande ez si, kleine oder gros, wo ein seiger daz fünde und ez erkante, daz ez nüt reht were, und er ez den herren vürkündete und seite, der sol bessern und die besserung stot dan an den herren, daz ist an einem byschof oder an sinem cappittel, oder wer dan den zol inne het von der stifte wegen; und sol die besserunge dem zolle vallen und mügent die besserunge setzen und nemmen, wie sú den erkennt uf iren eyt, die danne darüber sprechent.

[14] Item so die saltzmütter seigent, so blibet daz korn dem seiger, do mitte sú seigent für die alten ahteil die er bletzet, und die wile die súnning weret, daz sint vier mol, do git men zû ieglichem mole dem seiger zwei brot und ein halb vierteil wines und sendet imme der spisen, der sú denne essent. ein zoller git ouch eime seiger eine vol saltzes zû sant Martins dag.

[15]⁴ Item ein sester, der in die stat zû Strazburg höret oder in den burghan, der git 2 den., so men in seiget, und ein vierling ein helbeling.

[16]⁵ Item ein iegelich sester, der in daz lant gehöret, der git 4 den., so men in seiget, und $\frac{1}{2}$ sester 2 den und 1 vierling 1 den.; und ensol ouch der seiger nüt me heischen.

[17]⁶ Item er ensol ðch keinen drieling seigen, dan der in daz land höret. und sol men imme daz geloben bi dem eyde, daz men in nüt in der stat noch in dem burghanne bruche.

[18]⁷ Item waz múlen uszewendig dez burghannes zû Strazburg sint und in die stat zû Strazburg malent, do sol men den sester seigen noch dem lantmesse, und den vierling, den sú bruchent, sol men seigen noch der moszen, also er in die stat höret.

[19]⁸ Item der seiger sol ouch daz ere behúten, daz nieman deheine mes noch model da von múge genemmen noch gemacht ane der herren willen bi sinem eyde.

[20] Item^a dise nochgeschriben win geben alle den pfuntzol, sie kummen har, wannen sie wellen: gefúrter win, getrebtter win, zittwan win, gesotten win, gebranter win, essig, Malfasy, Romany und des glychen.

a. 'item — des glychen.' von späterer Hand in der Mitte der Seite, darüber und darunter freier Raum; fehlt in Z₂.

¹ Vgl. Z₃ 11. ² Vgl. Z₃ 12. ³ Vgl. Z₃ 13. ⁴ Vgl. Z₃ 14. ⁵ Vgl. Z₃ 15. ⁶ Vgl. Z₃ 16.
⁷ Vgl. Z₃ 17. ⁸ Vgl. Z₃ 20.

VII.^a

Dis sint die reht, die do hõrent zû dem súnner tûm:

[1] Die súnner súllent sweren, dem zuber gehorsam sû sinde, wenne men sû manet, mengelichem dem armen als dem richen, der ez bedarf, und súllent alle ander werke lon ligen.

[2] Sú súllent ouch zû ieder fronvasten seigen die omezuber, die da beslagen sint, unverzogenlich, so ez in ein zoller oder ein woger verkündet, und súllent ouch alle súnner da bi sin. und welicher súnner da nût wer, so men daz halb súnner getetû, der bessert 5 sol. einem zoller, und súllent ez die súnner rûgen und fürbringen bi iren eyden dem zoller, der mag sû zû rede setzen in dem zolkelre, ob er wil. wenne sû daz seigen getûnt, so git in ein zoller 2 sol.

[3] und súllent ouch der gelten meister und die súnner ein mol in dem jare die zuber alle gemeine seigen, und heisset daz daz gros seigen. und welre nût da wer under den súnner, der bessert als da vor geschriben stat.

[4] und wenne sû daz seigen getûnt, so gent sû dem zoller einen imbis in dem zolkelre, und git in der zoller nût anders danne holtz und saltz und 10 sol.

[5] ist daz ieman wûrbet zû dem zuber, daz mag er dún, so men die súnung getûnt und die súnner in den zolkelre koment vor dem zoller; so mag der zoller die súnner frogen bi iren eyden, ob er dez zubers wûrdig si. sprechent sû ez dan, so sol in der zoller setzen zû einem súnner.

[6] were ez ouch, daz die súnung gebresten het, so mag ein zoller einen erbern unversprochen knecht zû dem súnner tûm wol emphahen, also daz er dû und swere, als hie vor und hienach geschriben stat.

[7] wer ouch also zû einem súnner gesetzet wirt, der sol einen andern súnner, der vormals ein súnner gewesen ist, zû búrgen geben für 5 lib. den.; obe er missetete, so súllent die 5 lib. vervallen sin einem zoller.

[8] und sol ouch der selbe núwe súnner einen^b alten súnner haben, der dem zoller gelobet, daz er in daz erste jare fûren und underwisen und leren sol.

[9] und wo ðch under den súnner ieman wer, der nût gehorsam wer zû súnner oder der stúcke deheines verbreche, die hie vorgeschriben stant, die súllent die andern rûgen und fürbringen dem zoller, und^c sol ouch der zoller die selben zû rede setzen in dem zolkelre und niergant anders und sol ouch von des súnner wegen und von aller stúcke wegen, die hie vorgeschriben stant, weder die vaszieher noch nieman anders da von rihten dan ein zoller in dem zolkelre, und^d waz sû gedienent, do súllent sû von iedem sol. 2 den. geben.

[10]^e die synner súllent ouch by iren eyden noch nieman von iren wegen den omzuber niemans enweg lyhen und sol ouch nit enweg geluhen werden, er sy wer

a. Das Briefbuch schreibt über: Von des synner amptes wegen. b. einen — in von derselben Hand am Rande nachgetragen. c. Vor und ein Zeichen von späterer Hand, das sich hinter ein zoller in dem zolkelre wiederholt. d. und — geben von gleicher Hand später zugeschrieben. e. Der Artikel von späterer Hand auf die nebenstehende fast leere Seite geschrieben; nach dem vorhandenen Zeichen hieher zu ziehen; fehlt in Z₂.

er wölle, e daz man damit synnen oder seygen möcht weder umb susz noch umb gelt noch umb mietwon. und ob yeman den omzuber nem und in bruchte etc., wan daz die synner gewar werden oder inen geseitt wurt, so sullen sy es dem zoller im zolkeller verkünden, wer der ist, der in also genummen hat by iren eyden, und den sol dan ein zoller im zolkeller, der den zolle in hat von unser des byschoffes und unser styfft wegen, zû rede setzen und der geschicht noch besserung von im nemmen.

VIII.

[1] Dis sint die stette, die keinen zol gent zû Strazburg :

Item Zabern dez byschoffes stat git keinen zol und drie hovestette uszewendig der rehten stat ouch keinen zol. die andern allesament uszewendig der rehten stat die gent alle zol.

Item die von Hagenöwe gent öch keinen zol, die do sesschaft sint in der stat, andere nüt.

Item die von Anewilr gent ouch keinen zol.

Item Oppenheim gent ouch keinen zol.

Item Franckenfurt gent ouch keinen zol.

Item man sol wissen, welre küntlichen machet, daz er uszer der stat zû Colle ist, und ouch burger do si, der git nuwent^a 6 den., als dicke er har komet und köffet und verkouffet, ez sie clein oder groz.

Item Kobelentze git keinen zol.

Item Nürremberg git keinen zol.

Item Bochparten git keinen zol.

Item Nidern Weseln git keinen zol.

Item die von Oche gent keinen zol.

[2] Men sol ouch wissen, die vorgeantten stette gent keinen zol, die sesschaft sint in den stetten und ouch burger und daz kuntlich machent, als ein reht ist. ist er aber burger anderswa, so git er zol. ist ez aber, daz sú yt wegent uff der wogen in dem zolkelre, so sullent sú den wogelon geben.

[3] Item keine closter noch pfaffen in dem bistüme noch uszewendig dez bistümes gent keinen zol, ez were danne daz sú yt kouftend uf merschetzen, so gent sú zol.

[4] Item^b ein yeglicher wagen, er sy geladen oder ler, git 1 pfennig bruckgelt und ein karch ein helbling, kummen, wannen har sú wellent, uszgenommen der stat burger geben nutzit; und sol diser bruckpfenig nieman erlassen werden.

[5] Item cammerlúte gent ouch keinen zol von irem gewehsede; und súllent ouch ein wortzeichen bringen abe der merren stift zû Strazburg eime zoller, der danne zoller zû Strazburg ist, ez si dan daz sú kouffent uf merschetzen, so gent sú zol. ist ez aber, daz die fröwe cammerfröwe ist und der man nüt, so git der man daz

a. Z₂ „nū“. b. Der Artikel von gleicher Hand mit anderer Tinte später zugeschrieben; fehlt in Z₂.

zweiteil dez zolles. item ist aber der man cammerknecht und die fröwe nüt, so git die fröwe daz dritte teil dez zolles von dem, daz sú kouffet und verkouffet uf merschetzen.

[6] Dis sint die dörffer, die keinen zol gent zû Strazburg:^a

5 Ekeboltzheim, Schaftoltzheim, Drühugesbergen, zwei Kriegesheim, Vendenheim, Düngensheim, Munoltzheim, Sufelwihersheim, Rynstette, Hönheim, Byschovisheim, Schiltkenheim, Hönowe, Küningshoven, sant Arbogaste.

[7] Under den vorgeantent dörffern git ie der pflüg in dem dorff zwo garben in der ernen und zû dem jare, uszewendig Honowe, Küningshoven, sant Arbogaste
10 gent nüt; und sol daz korn in den dörffern ein zoller jares enweg lihen in den ernen umb ein summe kornes, alz er danne mag, und sol dan daz korn verkouffen, als er danne mag, oder aber zû hove antworten, obe ers geheissen wirt, und sol dem zoller uf der bedecketen brucken sine zwei vierteil jares da von geben, die men im alle jar git.

15 Item Adoltzhoffen by Schilckheim 4 sol. den.^b

Item Wolfisheim, Lyngolvisheim, Utenheim, Lampertheim, Holtzheim.

Item der hoff von Nyverthheim git 1 sester weissen.^c

[8] Dis gont die closter für den bruggezol.^d

Primo die von Nydermünster gent 1 quart. siliginis.

20 Item die von Hohemburg gent 1 quart. siliginis.

Item die von Andelahe gent 1 quart. siliginis.

Item die von Itenwilre gent 1 quart. siliginis.

Item die von Eschöwe gent 1 quart. siliginis.

[9]^e Item ein yeglicher wagen mit heffen gytt zwey pfennig wert heffen.

25 Item ein yeglicher karch mit heffen gytt ein pfennig wert heffen.

Item ein yedes hundert bessen git zwen besen.

Item von yedem halp hundert bessen git einen besen.

Item der bruckpfennig sol nyemans erlossen werden.

[10]^f Item es ensol nyemand von disen vorgeschriben fryen stetten, die des
30 zolles zû Strazburg erlossen und frey sin wellen im zolkeller, handeln mit kouffen und verkouffen in der stat Strazburg anders dann durch yre eigene parson oder durch ir kinde oder durch ir gelobten gedingten gebrochten knechten und gesinde und nit mit den burger noch underkôuffer zû Strazburg, die ir noch botten sin sollen mit kouffen oder verkouffen by fúnff pfunt pfennig, also das ym kouffhusz
35 búch zû Strazburg geschriben und verzeichnet stat etc. und wellicher von den vor-

a. Im Briefbuche heißt es: „Dise nochgeschribenen dörffere gebent deheinen zolle anders danne bie noch geschriben stot.“ b. „item — Schilckenheim“ von späterer Hand zugeschrieben. „4 sol. den.“ von wieder anderer Hand zugesetzt. Das Ganze fehlt in Z₂. c. „item der hoff — weissen“ auf Raxur; fehlt in Z₂. d. Z₂ „burgzol“. e. Art. 9 von späterer Hand auf der für Nachträge leeren Seite zugeschrieben; fehlt in Z₂. f. Art. 10 von wieder anderer Hand; fehlt in Z₂. Z₂ schiebt hier ohne weitere Bemerkungen die Liste der später in der Lehnrolle fehlenden Namen mit Aufnahme der dort von späteren Händen gemachten Zusätze und Korrekturen ein: „item her Johans Zorne von Bulach 10 sol. — item her Erhart von Kogenecke 2 1/2 lib. 3 sol. 9 den.“

geschriben fryen stetten anders handelt, dan obgeschriben stot, der sol zollen und den zoll geben und den zoll nit erlossen werden wie ander, die nit fry sint des zolles ym zolkeller zû Strazburg.

IX A.

558
August 26.
Ich¹ Berhtolt Swarber ein ritter zû Strazburg tûn kunt allen den, die dis
geschent oder gehôrent lesen, daz mir bevolhen wart der zol zû Strazburg von dez
rates wegen zû Strazburg. do koment für mich die saltzmütter zû Strazburg an
der mitwochen nach sant Bartholomeus dag dez zwelfbotten in dem jare do men
zalte von gottes gebûrte drützehenthundert jare und ehtewe und driszig jor und
zôgetend mir einen brief und sprochent bi irme eyde, daz den brief hette gemacht,
also sù erfarn hettend von iren alten [vordern], Dietrich zoller an dem wasser. der
brief waz one zwei sùbentzig jar alt, alz ich die date vant an dem selben brief.
an dem brief stunt, wie men die saltzmes seigen sol mit dem korne, also ez hienach
geschriben stat. und ist diz der brief von worte zû worte, als hie noch geschriben stat:

Allen den sie kunt geton, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz ich
Dietrich Zoller an dem wasser, daz die saltzmütter zû Strazburg vor mir worent,
do ich zoller wart. und ich fragete sù, wie ire reht werent von den ahteilen und
von den cleinen meszen zû seigende. do seitent sù mir, daz sù werent, also an
dem brief hienach geschriben stat. und erfür ouch ich daz selber wol von den
zollern, die vor mir worent zoller, und sint diz die korn, do mitte men alle ahteil
seigen sol:

[1] wan men ahteil seiget, so sol men nemmen vier sester mit dem ere und
einen halben sester und einen halben vierling und sollent dan daz korn legen in
den seyger und sol do mitte vol werden mit dem korne, als vor geschriben stat.
so sollent sù danne daz selbe korne legen in ein ahteil uszer dem seyger und sol
daz bliben bi einem halben vierling. wan ist aber daz ahteil merre, so sùllent sù
ez minre machen. ist es aber minre, so sùllent sù ez merre machen.

[2] und sùllent ouch die ahteil seigen einen tag und wie zitlichen sù ez geton
hant, so sùllent sù dez tages nût me tûn.

[3] item^a so sint die korn, do mit men seiget die cleinen moszen. do nimmet
men zwene sester vol kornes mit dem ere und schütted daz in zwo vierdegezal, in
ie die vierdegezal ein sester, und nimmet den ein halben sester und ein halben
vierling halber und schütтет die zwei sunder zesamen und nimmet den dazselbe
und teilet ez mit einer wogen entzwei, so men aller glichest mag. und dût men
denne eins, hinweders sù wellent und nimmet men daz ander korn und teilet ez
entzwei mit der wogen, so sù aller glichost mûgent, und schütted dan die zwei zû

^a Im Text ist hier wie auch sonst das Zeichen ¶ mit item wiedergegeben.

¹ Das Stück von hier bis * wande sie einem zoller alle jar darumbe sweren müssent darauf zû
hütende. dis geschach an dem samestage nach s. Adolfes tage 1314* auch Str. St.A. VDG. lad.
109 cop. ch. sacc. XIV (Erste Hälfte).

ieglichem sester eins, die do vorgemaht sint mit dem ere und nimmet den der zweier korn eins und seiget denne do mitte die vierden gezal und sullent die wan loszen noch der moszen, also sú die ahteil hant geloszen one alle geverde.

[4] item dez ander korn, daz do stat in der andern vierdegezal, daz sóllent sú aber danne entzwei deilen mit der wogen, so sú aller glichest mógent, und sullent seigen mit dem einen die halben vierdegezal.

[5] und sullent daz ander nemmen, daz von geleit ist, und sullent daz aber teilen mit der wogen, so sú aller glichest múgent und sóllent den der aber eins nemmen, so cz geteilet wirt, und sullent die vierling mitte seigen.

[6] und sóllent nemmen aber daz ander, daz do von geleit ist, und sullent daz aber teilen entzwei mit der wagen, so sú aller glichest múgent, und sóllent aber do daz eine nemmen und sullent do mit seigen die halben vierling und daz ander hinschütten.

[7] item dis sint die korn, do mitte men die cleinen messe seiget des andern dages, und sol ez denne der zoller, wer danne zoller ist, den saltzmüttern und iren husgenossen und iren kinden waz sú bedörffent die zwene daz von essende und von trinckende daz besten an wine und spizen frúge und spate geben.

[8] er sol ouch iren frówen senden daz erlich ist alle vier imbisse.

[9] er sol ouch in, wenne sú so zitlichen geseigent, alle obende geben ein vierteil wines, daz sú daheime getrinckent. und dis zú einem urkúnd so han ich Dietrich Zoller der vorgevant min ingesigel an disen brief gehencket. dis geschach an dem montag vor sant Adolffes tage in dem jare do men zalte von gottes gebúrte dusent zweihundert und súbentzig jare.

1270
August 25.

B.

Wanne ouch dis seigen oder weles dages dis seigen geschihet, so men die saltz messe geseiget, so sullent die saltzmütter sweren einem zoller, wer danne zoller ist. und sol in der zoller den eyt geben, alz hienoch geschriben stat:

[1] zú dem ersten sullent sú sweren, den zol zú fürdernde und alles daz zú tünde, daz dem zolle nütze und gút ist, nieman zú liebe noch zú leide one alle geverde.

[2] sú sóllent ouch sweren, daz ahteil zú furende und reht zú setzende dem armen alz dem richen, dem frómeden alz dem heimischen reht zú múttende.

[3] sú sullent ouch sweren, die saltzmesse und die strichen zú beschöwende; wo sú befindent, daz sú unreht werent, daz sóllent sú rügen und fürbringen eim zoller.

[4] Sú sullent ouch sweren, wo men ein saltz für daz andere gebe, Halle saltz für Flemisch saltze oder Marsel saltz für Halle saltz oder gemeine saltz für gút saltz. wo sú daz befindent, daz sóllent sú rügen und fürbringen eime zoller bi irme eyde.

[5] sú sullent ouch sweren, wo sú befindent, der anders dete mit dem saltz mit den messen oder mit den strichen, oder anders dete wider dise vorgeschriben ding, daz sú billich rügen sóltent, daz sullent sú rügen und fürbringen bi irme eyde eime zoller, wer denne zoller wer.

[6] sù söllent ouch sweren, daz sù daz geriht behabent in allen den eren und rehten, alz ez har komen ist, also verre also sù künnet und mügent ane alle geverde, und ouch gereht urteil sprechent, wenne sù zù gerihte sitzent dem armen als dem richen, nieman zù liebe noch zù leide one alle geverde, also verre sù künnet und mügent. 5

[7] Wanne men ouch die vierdegezal und die messe, die darzù gehörent, geseiget und gebrant werdent, so süllent die saltzlüte von ie dem vierdegezal und messen, die dar zù gehörent, ein üntze pfenning geben eim zoller, wer danne zoller ist. men sol ouch alle jare geben zù sant Martins dag von die em vierdegezal und moszen, die dar zù gehörent, 10 pfenning für einen cappen. 10

[8] Sù sollent ouch sweren die knehte,^a die daz saltz tragent, alle jor, den zol zù fürdernde und daz beste und daz wegste darzù ze tünde und daz saltz, daz in den zolkelre höret, zù fordernde und zù entwortende in den zolkelre, also sù billich tün söllent bi dem selben eide, wan men saltz misset, den müttern gehorsam ze sinde, daz [sù] irrenthalben nüt gesumet werdent an dem messende ane geverde. 15

C.

Ich^b Berhtolt Swarber ein ritter der stette meister zù Strazburg tün kunt allen den, die dis gesehent oder gehörent lesen, daz mir befolhen wart der zol zù Strazburg von des rates wegen zù Strazburg. do koment für mich die saltzmütter zù Strazburg an der mitwochen noch sant Bartholomeus dag in dem jare, do men 20
1338 zalte von gottes gebürt drützehenhundert ehtewe und drissig jare und zögetend mir
August 26. einen brief, der waz nüt besigelt und sprochent bi irme eide, daz den brief solte
gemaht han herr Heinrich selige von Mülnheim, also sù ez erfarn hettend von iren
alten vordern und ir ettelicher ouch selber do bi waz. der brief wart geben, do men
1344. zalte von gottes gebürte drützehen hundert jare und in dem vierzehendsten jare. 25
also an demselben briefe alle ire gebotte stant, die sù halten süllent, als hie nach
geschriben stant :

Wir Heinrich von Mülnheim der zoller zù Strazburg und die saltzmütter gemeinlich sint überein komen, alle die saltz veile hant mit der cleinen moszen, daz sù den verbotten hant alles, daz harnach geschriben stat : 30

[1] daz erste daz sù deheine Halle saltz noch Marsel saltz noch keinre hande saltz müschen süllent noch nieman von iren wegen ane alle geverde.

[2] sù süllent ouch deheine saltz geben [für güt]^c noch für daz beste saltz geben, wan Flemisch saltz, sù noch ire gesinde noch nieman von iren wegen.

[3] sù süllent ouch mit nammen kein Hallesaltz geben wanne für güt Halle- 35
saltz und Marselsaltz für güt Marselsaltz oder für güt mittelsaltz mit nammen sù
oder ir gesinde noch nieman von iren wegen.^d

a. *Vorl. rep.* „die kneht“. b. *In Z₂ steht nur* „Ich Berchtolt Swarber ein ritter der stettmeister zù Strazburg etc. prout in libro civitatis continetur etc.“ *Das übrige Stück von Abschnitt C fehlt an dieser Stelle.* c. *Ergänzt nach Z₂.* d. *Z₂ add.* : „sù sollent ouch kein ahteil messen 40
mit der vierdegezal abe dem hufen, wand sù es süllent heissen messen mit dem ahteil sù noch ir gesinde noch nieman von iren wegen.“

[4] sú söllent ouch keine saltz, daz sú kouffent, messen fünfte halbe vierdegezal für ein ahteil, wan daz sú ez süllent heissen messen mit dem ahteil, sú oder ir gesinde noch nieman von iren wegen.

[5] sú sollent ouch ire messe setzen und nüt hencken für sich, sú oder ir gesinde noch nieman von iren wegen ane alle geverde.

[6] sú sollent ouch keine saltz messen mit ungeseyeter moszen noch mit ungeseyeten strichen, sú noch ir gesinde noch nieman von iren wegen ane alle geverde.

[7] were ez ouch, daz keinre keine mosze seygete, die men zû jar anderwerbe seygete, und daz messe keines zû kleine were, daz die saltzmütter, die daz messe seigetend, duhte bi irem eyde, daz daz mesze ungeverlich zû kleine were, daz sol daz bessern, dez daz messe ist.

[8] wer ouch keine striche seygete, die dan reht wer, und brante men die und fünde sú danne zû jor unreht, daz sol ouch daz bessern, dez die striche ist.

[9] Ez ensol ouch nieman saltz veile han, wan der sinen einung het. und ensol ouch der nieman in keinen sundern kosten setzen, der nüt sinen einung het. und wer aber daz dete, daz sol daz bessern, der sinen einung het und ez darin setzet.^a

[10] wer ouch dise gebot brichet, der bessert drissig schilling, one die daz saltz mischent und mit^b unreht messent und mit unrehten strichen funden werdent, die söllent bessern, waz die saltzmütter darumb erteilent uf iren eyde ane alle geverde, wan sú einen zoller alle jar dar umb sweren müssent, daruf ze hütende. dis geschach an dem sampstage noch sant Adolfes dag in dem jare, do mon zalte von gottes gebürte drützehen hundert jar und in dem vierzehenden jare.^c

1314
August 31.

X.

Dis git man den knehten, die des zolles wartent zû ie der fronvasten: ^d 1

Item zû dem ersten eime zoller in dem zollkeller 10 lib. und 5 sol. und 1 lib. zû gelt.

Item eime zoller an dem Wissen turn 30 sol. 26 den.

Item eime zoller an Kronenburg 30 sol. 26 den.

Item eime zoller an Steinstrossen 30 sol. 26 den.

Item eime zoller an s. Steffansbrucken 30 sol. 26 den.

a. Z₂ • setzen •. b. Vorl.; • nüt •. Z₂: • mischent mit unrehter moszen und mit unrehten strichen. •
c. In der untersten Ecke dieser Seite steht 182. od. 150, 32. d. • Dis git — uf den Rinbrucken
1 lib. • von Hand B; hiev setzt auch Z₂ wieder ein.

¹ Die Papierhandschrift BezA. G 309 hat folgendes Verzeichnis:

- Dis ist knehtlon:
item dem zoller in dem zollekelle 14 lib. zû wihennahten und zû sant Johans tag zû sünigihnten.
- 12 lib. dem woger.
 - 8 lib. dem vibezoller.
 - 6 lib. dem lyninzoller.
 - 5 lib. dem seyger.
 - 5 lib. dem wasserzoller.
 - 4 lib. uff die Rinbrucke.

Item eime zoller an s. Johansgiessen 1 lib. 5 sol. 26 den

Item eime zoller an der Kaltöwen 30 sol. 26 den.

Item eime wasserzoller uf der Brúschen 2 $\frac{1}{2}$ lib. 26 den.

Und derselbe sol öch schriben, was wine abe deme wasser gefüret werdent, daz sol er dem zoller geschriben geben und öch waz in die herbergen kumet, und sol zü allen ziten uf deme wasser sin, so man wine bringet, und öch das in die herbergen kumet und waz von korne oder ander köfmanschatz ist.

Item eime zoller, der den zol samment für linin tûch, 30 sol. 26 den. und 1 lib. für des burggrafen zol.

Item eime zoller uf deme Rossemercket 10 sol. zü wartende für abegang. 10

Item eime zoller an der bedecten brucken, der der schif wartet, 17 sol. 2 den. alle fronfaste und 2 fierteil kornes züme jore.

Item eime zoller, der des vihezolles wartet, 2 lib. 26 den.

Item eim seyger 1 lib. 26 den.

Item eime woger 2 $\frac{1}{2}$ lib. 26 den. und 15 sol. zügelt alle fronfaste. 15

Item den zollern uf der Rinbrucken 1 lib.

XI.¹

Dis sint die lehen zü sant Johans dag:²

Item herr Johans Zorne 1 lib.

» herr Hugen Zorne 1 lib. 20

» Heilant Zorne 1 lib.

item 4 lib. an den Ringiessen.

» 4 lib. an s. Stephansbrucke.

» 30 sol. an den rynkranich.

» 4 lib. an die Kaltowe. 25

» 4 lib. an die Gedeckete brucke.

» 4 lib. an den Wissen turn.

» 4 lib. an Kronenburg.

» 4 lib. an Steinstrasz.

» 2 lib. an Wasenecke. 30

Dis nochgeschriben brucken sol ein^a von Straszburg in buwe halten.

item die zwo an dem zolletar.

» 2 brucken an Byschoffbürgetar.

» 2 zu dem jungen sant Peter.

» die brucke under dem Pfennigturm. 35

» die zollehüsere, der sint wol sez.

¹ Die Zusätze und Veränderungen der Hand B stehen zwischen * *, die von späterer Hand sind in Klammern. Z₂ gibt die hier folgende Liste in einer Abschrift, welche die hier in irgend einer Weise als Zusätze von späterer Hand bezeichneten Namen in den Text aufnimmt.

² Liste des bischöflichen Lehnscodex (Bez A. G 377): 40

Hic notantur feoda, que in festo s. Johannis baptiste de thelonio Arg. annis singulis expediuntur: primo Liebencellario 18 sol.

item Heilcke filie patrum ejusdem Liebencellarii 18 sol.

» Walthero filio dicti Spender 16 lib. minus 5 sol.

» Heinrico de Mülnheim 23 lib. 5 sol. et 10 den. 45

a. So in der Vorlage; eine spätere Hand hat übergeschr. «bischof».

- item herr Johans Zorn von Bülach 10 sol. ^a
- » herr Zörnelin von Bülach 10 sol.
 - » herr Berhtolt Zorne 3 lib.
 - » Reimbolt Zorne zû Rynecke 3 lib. 7 sol. 3 den. [nimp her Johans Bock].^b
 - » Claus Zorn Engelbreht 1 lib.
 - » Claus Jungezorne 2 1/2 lib. 1 ûntze.
 - » herr Heintzen von Mûlnheim 13 1/2 lib. 8 sol. 10 den.
 - » herr Richemberg von Mûlnheim und sinen brüdern 20 lib. 11 sol. 4 1/2 den.
 - » herr Byschofes seligen sune von Mûlnheim 30 sol. minre 1 den.
 - » Heinrich von Mûlnheim von Landesberg 6 1/2 lib. 15 den.
 - » her Walther von Mûlnheim zû sant Thoman 4 lib. 32 den.
 - » Goszenhenselins kynden von Mûlnheim 4 lib. 32 den.
 - » herr Johans Obreht 4 1/2 lib. * nement des Hafeners seligen kinde.*
 - » herr Johans von Windecke 2 1/2 lib.
 - » Panphelin 3 1/2 lib. 1 ûntze.
 - » Reimbolt von Blûmenöwe 14 ûntze.
 - » herr Claus Clobeloch 35 sol.
 - » Hans Clobeloch 35 sol.
 - » herr Hansen von Grostein 10 sol.

^a. Die Namen von her Johans Zorn von Bülach — Erhart von Kagenecke. fehlen an dieser Stelle in Z 2 und stehen dort 4 Seiten vorher. ^b. Ausgestrichen, dafür von späterer Hand übergeschrieben item her Ulrich Bock 3 1/2 lib. 1 ûntze.

- item dicto de Blûmenöwe 5 lib. minus quatuor unceis.
- » Zornoni seniori 3 lib.
 - » Zornoni juniori 3 lib.
 - » Hugoni Zorn 3 lib.
 - » Johanni in Kalbesgassen 10 lib. und 7 den.
 - » Alberto Rälenderlin 4 lib. und 10 sol.
 - » dicto Nessehart 4 lib. minus 30 den.
 - » Johanni Panfelin 3 lib. 11 sol. und 8 den.
 - » dicto Tanris 2 lib. et 7 1/2 sol.
 - » dicto Schilt et Waldenario 3 lib. et 7 1/2 sol.
 - » Nicolao de Kagenecke 4 lib. 3 sol. et 9 den.
 - » Johanni fratri suo 2 lib. 13 sol. et 8 den.
 - » Reimboldo Reimböldelin et Burckardo fratri suo 16 1/2 unc.
 - » filiis quondam Nicolai Under köflûten 16 1/2 unc.
 - » Johanni de Mûlnheim et fratribus suis 20 lib. et 3 1/2 unc.
 - » Hugoni Stûbenweg 4 sol.
 - » Reinboldo Stûbenweg 4 sol.
 - » Erboni Stûbenweg 24 sol.
 - » Johanni Stûbenweg 4 sol.
 - » Petro Stûbenweg 4 sol.
 - » Hugoni Wirici 4 unc.
 - » Andree Wirici 4 unc.
 - » filiis quondam Pauli Wirici 4 unc.
 - » Thome dicto Hôier 16 unc.
 - » Cântzelino dicto Hôier 8 unc.
 - » dicto Brandecke 15 unc.
 - » Johanni dicto Klobelöch 6 lib. 17 sol. et 3 den.
 - » Wilhelmo Nappen 3 1/2 lib.

Str.

30

- Item herr Johans von Wickersheim 5 sol.
- » herr Cüne von Wickersheim 10 sol.
 - » herr Heintzeman Otte Friderich 7 untze.
 - » herr Erhart von Kagenecke 2 $\frac{1}{2}$ lib. 3 sol. 9 den.
 - » Reimbolt von Kagenecke 3 lib. 3 sol. 9 den.
 - » herr Johans Hunesvelt von Kagenecke 1 lib.
 - » Claus von Achenheim 2 $\frac{1}{2}$ lib. 5 sol.
 - » Reimbolt Spender 15 lib. 15 sol.
 - » Ulrich Löselin 2 lib.^a [nimet her Ulrich Bock der junge, Ulrich Bock seligen sun in Brantgasse].
- [Item 2 lib. her Johans Bock von der Kusoltin wegen].
- Item Symunt von Schönecke 38 sol. 9 den. [nimet^b Wilhelm von Valkenstein].
- » Claus von Schönecke 38 sol. 9 den. [nimet juncher Wilhelm von Valkenstein].
- Item her Johans Schilte 2 lib. 5 $\frac{1}{2}$ sol. 1 $\frac{1}{2}$ den.
- » Goszen Schilte 2 lib. 5 $\frac{1}{2}$ sol. 1 $\frac{1}{2}$ den.
 - » Johans Kynde von Matzenheim 1 lib. 3 sol. 9 den.
 - » Wernlin Sturme 4 lib.
 - » Sigelin^c Völtschen und sinen brudern 11 lib. 2 den.
 - » Johans Jungen und sinen brüdern 3 $\frac{1}{2}$ lib 2 uncen.
 - » Symunt Wetzelin 18 sol. 10 den.
 - » Henselin Rebestocke in Münstergassen und sinen gemeinern 8 lib. minre 6 den. * des wurt Hans Lentzel und Rüle sinem brüder 2 lib.*
- Item Herman Wirich 1 lib.
- » Johans Wenser zū Mollisheim 8 lib. [nimet Bernhart Bockelin].
 - » H. Pfaffenlabe und sinen brüdern 2 $\frac{1}{2}$ lib.
 - » Peter Nopen 35 sol.
 - » Wilhelm Nopen 35 sol. } [nymet juncher Siferlin in Obergasse].
 - » [Reynbolt zu dem Trübel] 1 lib. warent des Gensefus.^d
- a. Hiernach zugeschr. aber ausgestr. nimet Walther von Wintertur. b. Hiernach zugeschr. aber ausgestr. der Spital. c. Von späterer Hand ausgestr. und übergeschr. Hug. d. Reynbolt zū dem Trübel auf Rasur von späterer Hand. Von B dahinter geschrieben aber ausgestrichen nimet Gosse Sturm von Wegersheim.
- Item liberis Ottonis Friderici 7 unc.
- » Hessonii Pfaffenlap 2 $\frac{1}{2}$ lib.
 - » Johanni Kusolt 3 lib.
 - » Conrado dicto Richter 15 sol.
 - » filiis dicti Zehen 5 sol.
 - » Stehelino de Berse 8 lib.
- Nota die aht pfunt geltz, die Stehelin hette uf unserm zolle zū Straszburg zū eime burglehen zū Girbaden, die hat er uf gelassen und sint geluhen Johanse Wenser eime edelknechte von Mollisheim.
- item liberis Alberti de Hermotzheim 15 sol.
- » Johanni filio Ludewici de Wickersheim 10 sol.
 - » sculteto in Bätenheim unam libram.
- summa horum est centum et 65 lib. cum 17 den.
- (Diese Summe ergibt sich nicht mehr aus den obigen Summanden.)

Item Herr Reimbolt Stübenweges dôhtern 8 ûntze den. iren lebetagen und nût fürbaz [nimet Reinbolt Lappe].

* summa huzsins. 165 lib. 2 sol. 4 1/2 den.¹

item einer klosterfrowen von sante Eilsebet 13 ûntze.

» Kleinhenselins erben von Wintertur 13 ûntze.

» dem von Bergheim eime priester 2 1/2 lib. 5 sol.

summa 4 1/2 sol. 5 ûntze.*

[summa úberal ist 100 lib. 70 lib. und 14 den.]

XIII.^a

Dis sint die do uf deme zolkeller zû Strosburg gûlte gekôft hant:

Item zû dem ersten 100 gûldin geltes dem capitel zû Strosburg.

» 40 lib. geltes der von Bischofesheim, stont 800 lib.

» hern Burckart von Mûlnheim von Rechberg 100 gûldin geltes von des von Hewen wegen.^{b 2}

Item 100 gûldin geltez hern Johans Hafener stont 1500 gûldin.³

» frôwe Annen hern Heinriches wittewen von Mûlnheim 100 lib. geltes, stont 1500^c [wurt den von Rotzenhusen und den Beyern].

Item Rûle Barpfennig 100 lib. geltes, stont 1500 lib.⁴

» Johans von Rosheim 30 marg silber geltez, stont 450 marg.⁵

» hern Johans Úlrich von Mûlnheim 60 gûldin geltes, stont 900 gûldin.⁶

» Rûdolf Swenninger 30 lib. geltes stont 450 lib.⁷

» Jekelin Nussebengel 20 lib. geltes stont 300 lib.⁸

» Hartman von Wittensheim 10 lib. geltez stont 150 lib.⁹ wurt dem Ertzinger.

» her Andres Smide 10 lib. stont 150 lib.¹⁰ * wurt Erhart Zorne deme golt-

smide, ist zu lipdinge gemacht.*^d

Item frowe Margreden zûm Turme und iren geswûstern 10 lib. stont 150 lib.¹¹

» der Merckelerin 44 lib. geltez stont 660 lib.¹²

» hern Burckart von Mûlnheim 80 lib. geltez stont 1200 lib.¹³ * wurt frowe Beatrix und dem Berlin*.

Item Sifrit Schôppfelin 200 gûldin geltes stont 3000 gûldin.¹⁴

» hern Burckart von Mûlnheim in Brantgassen 35 lib. geltes stont 525 lib.¹⁵

a. Abschnitt XII und XIII von Hand B. b. Die Zeile von B später hineingeschrieben. c. Z₂ 1000 lib., socht irrthümlich. d. * ist — lipdinge * von dritter Hand; vor dem Ganzen ein Kreuz.

¹ Die Summanden sind auch hier nach der ersten Addition geändert. ² Eine Verkaufsurk. auf 100 gûldin für 1200 gld. «Rudolf von Hewen, custos» von 1366 Aug. 8. Str. Bez A. G 3464 Kopialbuch. ³ Urk. ebenda als «Hans Haffner ritter von Wasselnheim» vom gleichen Datum. ^{4,5} Ebenda; alle von 1366 Aug. 20. ⁶ Verkaufsurk. ebenda, doch mit der Kaufsumme von 200 lib. ¹⁰ Laut Urk. v. 1366 Aug. 20. ebenda als «Andres Fabri.» ¹¹ Urk. v. gleichem Tage; ebenda. Verkaufssumme auch hier 200 lib. hier heißt es «meisterin und schwestern zu dem Turn.» ¹² Eine Verkaufsurkunde v. 1366 Aug. 20 auf dieselbe Summe um denselben Zins ist an Hans Merswin und dessen Erben ausgestellt. ¹³ Urk. ebenda. ¹⁴ Urk. ebenda; doch heißt es «Sifrit Schôppfelins witwe.» ¹⁵ Urk. ebenda; doch «Burkelin von Mûlnheim».

- Item fröwe Eilse Merswinen 6 lib. geltes stont 80 lib. ¹
 » 100 lib. geltes dem Stislach stont 1500 lib. ²
 » Heinrich Grünwalt 10 lib. geltes. [wurt deme jungen Cuntze Müller .³]

XIII. ³

Dis sint die lehen, die men alle jor zü winachten git an dem zolkelre zü Strasburg: ⁵
 Item hern Johans Klobeloch dem eltern 35 sol. miner 3 den.

- » hern Reinbolt Klein Klobeloch 35 sol.
 » Reinbolt Zorn zü Rinecke 33 $\frac{1}{2}$ sol. 1 $\frac{1}{2}$ den. } [nimp her Johans Bock.]
 » Klein Zörnlein 33 $\frac{1}{2}$ sol. 1 $\frac{1}{2}$ den.
 » hern Burckart von Mülnheim von Rechberg 10 lib. 16 sol. 9 den. 10
 » hern Heinrich von Mülnheim von Landesberg 3 lib. 8 sol. 4 den.
 » hern Heintzen von Mülnheim 6 lib. 9 sol. 4 den.
 » hern Byschof von Mülnheim 1 lib. 9 sol. 10 den.
 » Reimbolt Spender 2 $\frac{1}{2}$ lib. 5 sol.
 » hern Behtolt Zorn 1 lib. 15
 » hern Heinrich Zorn 1 lib.
 » Hans Zorn von Eckerich 1 lib.
 » her Adam Zorn 1 lib.
 » Hugelin Zorn 1 lib.
 » Heilant Zorn 1 lib. 20
 » Clawes Jungzorn 1 lib.
 » deme wissen Zorne 1 lib.
 » Clawes Zorn Engelbreht 1 lib.
 » Böllel von Mülnheim 3 $\frac{1}{2}$ lib. 6 sol.
 » Gosse von Mülnheim 3 $\frac{1}{2}$ lib. 6 sol. 25

a. Auf dem untersten Rande der Seite steht »3330 guldin». Darunter »630 lib.»

¹ Urk. ebenda; doch ist hier die Verkaufssumme 90 fl. ² Urk. ebenda, von 1366 Aug. 18 an «Stislaw v. d. Weitenmüle». ³ Liste des bischöflichen Lehnscodex (BezA. G 377):

Ista feoda expediuntur de predicto thelonio in festo nativitatis domini:

Nota quod Reimboldus Sätze vendidit Heinricho de Mülnheim redd. 5 lib. super feodo suo, quod 30 habet super theloneo Arg., et hoc factum est de consensu Bertholdi episcopi Argentinensis.

Item dicto Liebencellario 18 sol.

- » Heilcke filie patru sui 18 sol.
 » filio Waltheri dicti Spender 2 lib. et 15 sol.
 » Johanni de Kalbesgassen 6 $\frac{1}{2}$ lib. minus 18 den. 35
 » liberis quondam Johannis ultra Bruscam 4 lib. 12 sol. et 7 den.
 » filiis quondam Erbonis ultra Bruscam 21 unc.
 » Zornoni seniori 3 lib.
 » Zornoni juniori 3 lib.
 » Hugoni Zorn 3 lib. 40
 » Petro de Schönecke 4 lib. minus 30 den.
 » Johanni Panfelin 3 $\frac{1}{2}$ et 1 unc.
 » dicto Tanris 2 lib. et 7 $\frac{1}{2}$ sol.
 » dicto Schilt et Waldenarario 3 lib. et 7 $\frac{1}{2}$ sol.
 » Johanni de Mülnheim et fratribus suis 18 lib. et 3 $\frac{1}{2}$ uncen. 45

- Item Anshelms kinde von Kagenecke 2 1/2 lib. 3 sol. 9 den.^a
 » Sigelin^b Föltchen 5 1/2 lib. 4 sol. 1 den.
 » Hesse Pfaffenlabe 2 1/2 lib.
 » hern Johans von Kagenecke dem hofemeister 2 lib.
 » hern Johans von Kagenecke von Hunsfelt 1 lib.^c
 » Gossen von Kagenecke 1 lib. 3 sol. 9 den.^d
 » Gosse Rebestog und sinen gemeinern 3 1/2 lib. miner 6 den.
 » Hans Lentzelin und sinem bruder Rûle 2 lib.
 » Ulrich Bog 3 1/2 lib. 1 ûntze. [nimet Hans Bock, Claus Bockesz seligen sun.]
 » Clawes Jungen 1 lib. 18 sol.
 » ~~×~~ Hans von Windecke 2 1/2 lib. minre 23 den.
 » Walther von Wintertur 2 lib. von des Kusoltz wegen. [nimet Ulrich Bock,
 Ulrich Bockes seligen sun in Brantgasse.]
 Item her Johans Bock 2 lib. von des Kusoltz wegen.
 » Reinbolt Wetzell und sinen brüdern 18 sol. 10 den.
 » dem Schilte 2 lib. 5 1/2 sol. 1 1/2 den.
 » Bûrckelin Schiltes seligen kinden 2 lib. 5 1/2 sol. 1 1/2 den.
 » Herman Wirich 1 lib.
 » Claus von Schönecke 38 sol. 9 den. [nimet juncher Wilhelm von Valkenstein.]
 » dem Spital^e 38 sol. 9 den. von Simundes wegen von Schönecke.
 » den tûmheren zû s. Peter 30 sol. von der von s. Arbogast wegen.
 » Bernhart von Matzenheim 1 lib. 3 sol. 9 den.
 » Siferlin in Obergasse 3 1/2 lib. von der Nopen wegen.

huszins.

- Item einer klosterfrowen von s. Eilsebet 13 ûntze.^f
 » klein Henselins Erben von Wintertur 13 ûntze.
 » dem von Bergheim eime priester 2 1/2 lib. 5 sol.
 Summa 102 lib. 7 sol. und 1 den.¹

a. Z₂ 2 1/2 lib. 4 sol. 1 den.

b. Ausgestr. und von anderer Hand ubergeschr. „Hugen“.

c. Z₂ „von Hûndesheim“.

d. Z₂ 1 lib. 4 sol. 9 den.

e. Ausgestr. dafür ubergeschr.

„Wilhelm von Valkenstein“.

f. Z₂ 14 ûntze.

- Item Nicolao de Kagenecke 4 lib. 3 sol. et 9 den.
 » Johanni de Kagenecke 2 lib. et 13 sol. 9 den.
 » Hugoni Wirici 4 uncen.
 » Andree Wirici 4 uncen.
 » fillis Pauli Wirici 4 uncen.
 » Johanni Klobelösch 6 lib. 17 sol. et 3 den.
 » Heinrico de Mûlnheim 6 lib. et 10 den.
 » dominis de s. Arbogasto 30 sol.
 » Wilhelmo Napen 3 1/2 lib.
 » Cûnrado Rihter 15 sol.
 » Hesson Pfaffenlap 2 1/2 lib.
 » Johanni Kusolt 3 lib.

Summa horum est centum 86 lib. minus 23 den.

(Die Summe ergibt sich nicht aus den obigen Summanden.)

¹ Diese Summe ergibt sich nicht aus den obigen Summanden.

Abschnitt VI in der Fassung von Z₃.

Ordnung des seyger ampts.¹

Der seyger sol sweren, also harnach unde davor geschriben stott, und nit uber den model zû komende in keynen wege bi sinem eyde.²

[1]³ Item wer seyger ist in der stat Straszburg von des zolles wegen und von unser des bischofs von Straszburg, der sol keyn miet noch mietwon nemmen von den lûten, denen er ir mesz seiget, one alle geverde by sinem eyde.

[2]⁴ Item es sol ouch nyemans kein mesz hinwegk lichen umb zinsz, er sig wer er well, es sygen sester oder halbsester, vierling oder halb vierling oder andere mesz, dan ein zoller in dem zollkeller zû Straszburg von dez zolles wegen. und wer der oder die weren, die das deten oder yemans von yren wegen, und das eynem zoller fûrkumpt, so sol er by synem eyde von stund an noch im senden und in dorumb zû red setzen und dorumb besserung zû nemen, als sich gebürt, desglichen von den elen.⁵

[3]⁶ Wer es ouch das der seyger eynicherley mesz funde, das mit horn wer beslagen, das sol er nemen und sol es antwurten dem zoller in dem zollkeller by sinem eide. er sol ouch niemans kein mesz haben mit horn beslagen dan ein zoller in dem zollkeller von des zolles wegen.⁷

[4]⁸ Item was mesz man bedarf von des zolles wegen, die in den zollkeller gehoren, es sygen achtel, die man mit horn besleht, sester oder ander mesz, das sol der seyger machen und sol den zûgk der zoller geben von dem zoll und nit von dem seigelt.⁹

[5]¹⁰ Item er sol ouch das gelt, das ym wurt von dem seigen, alle fronfast dem zoller antworten in den zollkeller by sinem eide.¹¹

[6]¹² Item welches mesz er seiget, das in das lant gehôret, wen er es dan seiget, der sol sin truwe geben, das er das mesz zû Straszburg noch in dem burgbanne nût enbrûche, esz sig welcher hand mesz das welle, und er soldie truw nyemans erlossen.¹³

[7]¹⁴ Item alle die nuszsester, die er seiget, die sollen in dem burgbann zû Straszburg blyben und sol nyemands keynen han dan der zoller im zollkeller von des zolles wegen und die oelût. und sol nyemands keinen umb zinsz hinweg lyhen dan der zoller von des zolles wegen.¹⁵

[8]¹⁶ Item er sol ouch alle sester, die er seiget und ander mesz, welcherhande die sint, die sollen alle glich wit sin noch dem model, der darzû gehoret one geverde, und besunder sol er ein uffsehen haben uff die schutfasz, die im gebrocht werden zû seigen.¹⁷

¹ Die hier gesperrt gedruckten Stellen fehlen in Z₁ VI. ² = Z₁. ³ = Z₁ 1. ⁴ Vgl. 9.
⁵ Vgl. Z₁ 8. ⁶ Vgl. Z₁ 7. ⁷ Vgl. Z₁ 10. ⁸ Vgl. Z₁ 2. ⁹ Vgl. Z₁ 3. ¹⁰ Vgl. Z₁ 4. 40

[9]¹ Item er sol ouch uszwendig der stat und in dem burgban zû Straszburg uff den merkten und in den hüsern, do man veilen kouff hat, gon zû allen ziten, so yn duncket, das es gût syg und notturftig, der mesz warnemmen und flissiglichen sûchen an allen stetten und enden, wo er vertraue, das er sie vindet. wann
5 er ouch mesz vindet, es syen sester oder alle andere messe, die do ungeseyget sind, die sol er nemen und eim zoller im zollkeller geben by sinem eyde und mag ein zoller besserung nemen, ob er wil.

[10]² Item die strichen sollen getreichet sin on allein die saltzstrichen sollen flach sin.

10 [11]³ Item er sol ouch alle jor zû s. Martins tag gon zû allen saltzkasten, die in der stat Straszburg sint.

[12]⁴ Item die saltzmütter gent von den kleinen messen von yeglichem, do man saltz mit myssset oder mittet, wan die mesz gebrant werdent und geseiget, 28 den. oder einen sester saltz; und seyget man ynen die selben mesz zwûschen
15 den zweyen messen Unser lieben frowen alle jore.

[13]⁵ Item wer es ouch, das yemands fûnden wurde, der do bruchte einen sester, der das jor nit geseiget were und nit recht were und bresten doran funden würde, oder ein ander messe, es syge welcherhand es syge, klein oder grosz, wo ein seyger das fûnde und er es erkante, das es nit rechte were, und er es den
20 herren verkündet und seite, der sol bessern und die besserung stot an den herren, das ist an einem bischof oder an sinem capitel oder wer dan den zoll inhat von der styft wegen; und sol die besserung dem zoll fallen und múgent die besserung setzen und nemen, wie sie dann erkennen uf yren eyd, die dan ein zoller bittet, gebût oder berûft, darûber urtel zû sprechende von unser
25 des bischofs von Straszburg und unser stift wegen.

[14]⁶ Item ein sester, der in die stat Straszburg gehôret oder in den burgkbann, der git 2 den., so man in seyget, ein halb sestere 1 den. und 1 fierling 1 helbeling.

30 [15]⁷ Item ein yegliche sester, der in das lant gehôret, der git 4 den., so man in seyget, ein halb sester 2 den., ein fierling 1 den.; und sol der seyger nit mer heischen.

[16]⁸ Item er sol ouch keinen dryling seigen dan der in das lant hôret; und sol man das geloben by dem eyde, das man in nit in der stat noch in dem burgban bruchen welle. und er sol die gelubde nyemands erlossen by sinem
35 eyde.

[17]⁹ Item was mûlen uszwendig des burgkbannes zu Straszburg sint und in die stat Straszburg malen, do sol man den sester seigen noch dem landmesz. und den fierling, den sie bruchen, sol man seigen noch dem [mosz^a], als er in die stat gehôret und nit anders.

40 a. Vorl. ow. ergûlct nach Z₂.

¹ Vgl. Z₁ 5. ² Vgl. Z₁ 6. ³ Vgl. Z₁ 11. ⁴ Vgl. Z₁ 12. ⁵ Vgl. Z₁ 13. ⁶ Vgl. Z₁ 15.
⁷ Vgl. Z₁ 16. ⁸ Vgl. Z₁ 17. ⁹ Vgl. Z₁ 18.

[18] Item wer es, das der seiger von tod abging oder sunst undougelichen würde oder es mit untaden verschuldet, do got vor sy, oder es ufgebe und nym kúndt oder mócht, zú handt sol unser zoller in unserm zollkeller zú Straszburg von unser des byschofs und der stift wegen einen erberen frummen man setzen und ufnemen, der dan dougelich und geschikt und gút darzú ist, als sich dan zú dem seygerampt gebürt, und sunst nyemans anders dan unser zoller sitzen sol, uff das semlich seigerampt nit ostúr stand, do mit menglich in stat und in lant nit gesumpt und kein klag dovon komen móge.

[19] Und sol unser zoller ym die ordenung mit allen puntten, ouch wie er den zoll nemen sol und dovor und donoch geschriben stot, vorlesen und tûn sollichs sweren.

[20]¹ Unser zoller im zollkeller sol ym disze meszmodel zú dem seigen geben und ym entpfelen by sinem eide, das geschirre zú bewaren, domit nit mesz oder model doby gemacht oder genomen mógen werden.

[21] Er sol ouch das seyger gelt und das zolgelt nyemans schenken oder faren lossen sunder den unserm zoller zú lyffern by sinem eide.

Disse ordenung ist geordenet, do man zalt von der geburt Cristi dusent dryhundert und im viertzehenden jor. und was der obgenant seiger nit gehanthaben mag, sol er by sinem eide fur einen zoller in dem zollkeller bringen on verzugk.²

¹ Vgl. Z₁ 19. ² In Abschrift des 16. Jahrhunderts liegt BezA. G 310 noch folgendes auf den Zoll bezügliches Stück: « Allen den si kund, die disen brief gesehent und gehorent lesen, das wir Burkhart Schöp ein ritter, Johans Knobeloch, Conrad Richter und Hanseler von Schonecke scheffele zú Straszburg des jares in dem rat waren, da men zalte von gottes geburt druzehen hundert jar und funf und zwenzig jar und erteilten mit den andern rathern, daz der zoller zú Straszburg fri sol sin und daz man nieman darumbe bekumben noch fronen sol, wan es erberlichen also erzuget wart vor meister und rat zú Straszburg. und des zú einem urkunde so haben wir die vorgeantten scheffel unser ingesigel an disen brief gehenket, der wart geben an der mittewachen vor des heiligen crutzes tag als es erhebet wart des jares, do man zalte von gottes geburt druzehen hundert jar und funf und zwenzig jar. »

4. Aufzeichnungen über Münze und Hausgenossen.

I. Allgemeine Bestimmungen.

Das Weistum über Münze und Hausgenossen findet sich im Straßburger Stadtarchive AA Art. 44, Papierhandschrift von 64 Blättern fol. 28 ff. Die Handschrift ist mit Ausnahme einer Urkunde von derselben Hand geschrieben. Die letzten datierten Stücke reichen bis 1437, die Urkunde von anderer Hand ist 1438 aufgezeichnet. Sonach wird man wohl annehmen dürfen, daß die Handschrift in ihrem Hauptbestandteil 1437 zusammengeschrieben ist.

Die Aufzeichnungen über die Münze sind nach Hegel Chron. D. St. IX 989 im 14. Jahrhundert verfaßt. Eheberg, der in seiner Schrift «Ueber das ältere deutsche Münzwesen und die Hausgenossenschaften» S. 184 das Statut abdruckt, setzt den Erlaß desselben vor das Jahr 1332, vor die Zeit des Zunftaufbruchs, «da sich die patricischen Hausgenossen noch ihrer sämtlichen Privilegien aus alter Zeit erfreuen, ein Zustand, der nach dem Eintritt des zünftlerischen Regimentes sogleich sich ändern mußte.»

Die Bestimmungen sind sicher vor dem Jahre 1369 erlassen worden. Nach einem Statut dieses Jahres (Str. St.A. Briefb. A f. 259) richtet über Münzvergehen, wenn Hausgenossen die Schuldigen sind, der Münzmeister, jedoch in Gegenwart von Ratsboten; sind andere Bürger derartiger Vergehen angeklagt, so unterstehen sie dem Ratsgericht, Besserungen fallen in allen Fällen an die Stadt. Ganz anders in den vorliegenden Aufzeichnungen: hier richtet der Münzmeister bei Münzvergehen nicht nur über Hausgenossen sondern überhaupt über jeden Bürger (Art. 8 und 11); für die Hausgenossen ist er sogar bei Anklage auf Diebstahl kompetent (Art. 10), ja er hat die Erlaubnis, in Streitigkeiten zwischen Hausgenossen und andern Bürgern seinen Richterspruch zu fällen, falls sich jene Bürger seiner Jurisdiktion unterstellen wollen (Art. 41). Kurz die richterliche Zuständigkeit des Münzmeisters und die Vorrechte der Hausgenossen sind im vorliegenden Statut noch ungleich weitere, als sie sich in der Verordnung von 1369 darstellen.

Noch enger läßt sich die Entstehungszeit des Münzer- und Hausgenossenweistums durch Art. 17 begrenzen. Hier heißt es: «der münzmeister sol ouch ein hüter setzen mit eins bischofes wissende und willen oder mit des wille, der danne die münse inne hat.» Dieser Artikel muß zu einer Zeit aufgesetzt sein, in welcher die Verpachtung resp. der zeitweise Verkauf der Münze durch die jeweiligen Bischöfe schon begonnen hatte. Nun liegt die erste Urkunde über die Veräußerung der Münze seitens des Bischofs aus dem Jahre 1296 vor. Weiter deutet der Artikel daraufhin, daß die Veräußerung noch keine dauernde war, im Gegenteil zur Zeit des Erlasses scheint der Bischof selbst im Besitz der Münze gewesen zu sein. Diese Beobachtung weist das Statut wohl vor das Jahr 1334: seit dieser Zeit finden sich keine Münzverkaufsurkunden mehr vor, und es ist kaum anzunehmen, dass dieselben sämtlich verloren gegangen sind; hat doch auch das bereits im 14. Jahrhundert geschriebene Briefbuch A, das die auf die Münze bezüglichen Stücke zusammenstellt, keine bezügliche Urkunde aufgezeichnet. 1344 wird dann auch eine Münzordnung nicht mehr wie sonst auf die zahlenmäßig bestimmte Reihe der Pachtjahre erlassen, sondern sie soll währen, «alse lange wir dise münse hant.» Das Besitzrecht der Stadt wurde aus einem zeitweiligen zu einem dauernden; dafür spricht am deutlichsten ein Statut Bischof Bertholds, welches mit dem Verbote, die Münze (wie die übrigen bischöflichen Aemter) länger als 12 Jahre oder auf Lebenszeit zu verleihen, die Existenz und die Entwicklung dieses Zustandes aufzuheben resp. aufzuhalten sucht.

Hiernach würden also die nachfolgenden Bestimmungen zwischen die Jahre 1296 und 1334 zu setzen sein.

Auf eine so frühe Entstehungszeit des Statuts deutet auch die Verordnung für die Wahl der Geschworenen. Nach Art. 2 ernennen die zwölf auf ein Jahr Gewählten ihre Nachfolger selbst und damit wird das Amt in wenigen Familien erblich gemacht. Dieser Zustand entspricht dem Herkommen bei den Ratswahlen vor 1332. Nachdem in diesem Jahre der alte Wahlmodus für den Rat aufgegeben

Str.

31

ist, wird man nicht in späterer Zeit die veraltete Sitte für die Körperschaft der Hausgenossen neu eingerichtet haben.

Auch der Artikel 1, in welchem ausdrücklich erwähnt wird, daß der Münzmeister das Gericht besitze «von ein bischofes wegen», weist auf eine Zeit, in welcher es dem Bewußtsein der Hausgenossen noch durchaus geläufig war, daß das Münzmeisteramt ursprünglich ein bischöfliches war.

Weiter wird im Eingange gesagt, daß die Fünferkommission «die Stücke ausgetragen habe», «als sie es funden hant an alten zedelen». Für die Codifikation des Münzer- und Hausgenossenweistums scheint also derselbe Grund mit maßgebend gewesen zu sein, der für die Gesetzgebung von 1322 bestimmend war «der stette reht und gesetzede worent geschriben an vil briefen und zedeln». Es ist nicht unwahrscheinlich, daß, wenn in einem Falle das Bedürfnis rege geworden war, den Inhalt der alten Zettel zusammenzuschreiben, nun auch auf andern Gebieten das Beispiel nachgeahmt wurde, daß also beide Akte zeitlich nicht allzuweit auseinanderliegen.

Darf man nun aus dem oben angezogenen Art. 17 entnommenen Stelle weiter schließen, daß bei Erlaß des Münzerweistums die Münze nicht verpachtet war, so läßt sich innerhalb des Zeitraumes von 1292—1334 das Datum des Aktenstückes noch genauer fixieren.

Der erste bekannte Pachttermin läuft von 1296 Febr. 2 — 1300 Febr. 2. Hegel (D. St. Chron. IX 991) meint, daß derselbe damals vermutlich auf acht Jahre erneuert worden sei. Ich glaube das nicht. Eine Urkunde darüber liegt nicht vor; ebensowenig besitzen wir aus diesen Jahren eine Münzordnung, wie sie die Stadt sonst bei Neupachtungen zu erlassen pflegt. Sodann aber läßt sich 1298 März 4 der Rat vom Bischof die Zusicherung geben, daß die jetzt von ihm geschlagene Münze auf weitere 8 Jahre nach Ablauf der Pachtzeit Geltung habe. Das wäre nicht nötig gewesen, wenn der Rat im Besitz der Münzgerechtigkeit geblieben wäre, und nicht hätte fürchten müssen, bei Ausprägung bischöflicher Münzen seine Pfennige außer Kurs gesetzt zu sehen. Es kommt weiter hinzu, daß 1301 der Rat von einem, nicht, wie das 1292 geschehen ist und 1308, 1314, 1319, 1329 sich wiederholt, von unserem Münzmeister spricht. Das deutet doch daraufhin, daß das Münzmeistertum damals nicht vom Rate besetzt wurde. Zwei Jahre vor Ablauf des Termins, für welches der Rat seine Pfennige sicher gestellt hat, wird nun ein auf die Münze bezüglicher neuer Pachtvertrag mit dem Bischof abgeschlossen, der am 2. Febr. 1308, an demjenigen Tage also, an welchem der den Wert der städtischen Pfennige garantierende Vertrag ablief, in Kraft treten sollte.

Es ist nach alledem höchst wahrscheinlich, daß von 1300—1308 die bischöfliche Münze nicht veräußert war.

Der neue Pachtvertrag erstreckte sich bis 1314 Febr. 2; die von der Stadt am 28. Jan. 1308 erlassene Münzordnung hat dieselbe Gültigkeitsdauer. Von 1314 liegt ein Kontrakt nicht vor, wohl aber deutet der Erlaß einer für 3 Jahr gültigen Münzordnung darauf hin, daß für dieselbe Zeit das Prägungsrecht der Stadt überlassen war.¹ Ein neuer Vertrag auf Ueberlassung der Münze an die Stadt wird erst 1318 am 6. Febr. abgeschlossen und soll von 1319 Febr. 2 auf 10 Jahre in Kraft treten. Eine dementsprechend auf 10 Jahre erlassene Münzverordnung datiert von 1319 Febr. 22. Zwischen dem Ablauf des alten und dem Abschluß des neuen Kontraktes liegen also abermals zwei Jahre, während welcher der Bischof selbst die Verwaltung der Münze besorgt zu haben scheint.

Von 1329 sind wiederum Münzordnungen, die für 6 Jahre Gültigkeit haben und am 2. Febr. in Kraft getreten sind, von Seiten der Stadt ergangen, und von 1334 liegt noch einmal ein Pachtvertrag vor, durch welchen von 1335—1339 die Münze an die Stadt übergeht.

Hiernach scheint während der in Betracht kommenden Zeit die Münze zweimal vom Bischof selbst verwaltet worden zu sein: von 1300—1308 und von 1317—1319.

¹ Wiegand UB. II 265 löst das in der Münzordnung stehende Datum «fritag nach Velleinstag» als Febr. 15 auf, weil der 14. Febr. als Valentinstag im Elsaß bekannter sei als der 7. Jan., der Tag des heil. Valentin, Bischofs von Passau. Damit würde der Vertrag, der nächste «liehtmes Unsere frowen, die nu ze nehest komet» in Kraft treten soll, erst für 1315 Febr. 2 gültig sein. Für den vorliegenden Fall ist es wohl wahrscheinlicher, daß der 7. Januar als Valentinstag genommen ist, da sich bei dieser Annahme der neue Pachtvertrag unmittelbar an den alten anschließt.

Während eines dieser Termine wird das Weistum über Münze und Hausgenossen zusammen gestellt sein. Ich entscheide mich für die Zeit von 1317—1319, da diese Jahre der großen Rechtsaufzeichnung von 1322, zu welcher, wie gezeigt, das vorliegende Weistum in gewisser äußerlicher Beziehung stand, am nächsten liegen.¹

Disz sint die stücke, als es die fünff uszgetragen hant und sü güt duncket, die man den gesworrenen für sol legen, die des gerihtes sint, obe es sü güt dunket und ouch als sie es funden hant an alten zedelen. und sint disz die reht, die ein münzmeister und die huszgenossen hant von dem bischofe von Sträszburg und der stift:

[1] Zü dem ersten sol ein münzmeister das gerihte besitzen uff der munssen von eins bischofes wegen.

[2] Der munszmeister und die huszgenossen sollent ouch das gerihte besetzen, als sü duncket uff iren eidt, dass sü nützlich und nottürfflig dunket der münssen und den huszgenossen und das arme und riche geliche beschee; und sollent der zwölffe sin, die do swerent oder gesworen hant zü dem gerihte ze gonde alle zinstage, also die glocke zwölffe sleht und in der munssemeister lüt gebieten. wer es aber, das es der münzmeister nüt getün möhte oder nit do enwere, so sol der hüter an sinre stat rihten und in verwesen. wer es ouch, das der munssemeister oder der hüter ir weder keinre do künde sin, so sol der elteste örtermeister under den zweyen, die dann örtermeister sint, das gerihte besitzen an eins münzmeisters stat alle zinstag also vorstelt, und sol man die zwölffe fregen, nüt me. es ist ouch zü wissende, das die zwölffe, die dann also ein jore gerihte haben sollent, nach dem jore zwölff anderwerbe kiesen² und usz den alten behaben uff die halben minre oder me, als es sü dann nottürfflig dunket; und hant (*sic!*) ouch dieselben zwölff, die dann des gerihtes sint, maht haben zü rihtende und alle stücke, uszgenommen do es eime an den lip gat oder die zwölffe bekantent, das sü iemans zü in bedürfften lützel oder vil. und welre huszgenosse also bey dem gerihte were und beruffet würde, die sol man fregen als die andern und ir urteil gelten als der, die dann des gerihtes werent. und also dann der gemeine zü gedinge würde gebotten, so mögent dann die huszgenossen urteilen und rihten, nach dem es für sü kommet, über lip und güt, als es von alter herkomen ist und ouch gehalten ist.

[3] Ouch ist zü wissende, als man an dem zinstage herkommet und man gerne rihten wolt, als vor stat, so sol der, der danne also rihtet, den zwölffen rü gebieten by sehs pfenningen. würde das verbrochen, so sol man es ime gebietten by eime schilling pfenning und sol man ouch die gebotte nit varen lassen; und was also verbrochen würdt, da sol das halbe werden dem münzmeister und das ander den örter.

¹ Es scheint mit diesem Ergebnis nicht in Einklang zu stehen, wenn es Art. 25 heißt: «wer es ouch das ieman swüre, semliche swüre, als an unser herren büchere geschriben stat, darumb man rüget 6 pfenninge zu bessernde.» Denn ausdrücklich sagt Königshofen «wan vormols hette men uf der Pfaltzen kein büch». Das ist aber wohl nicht so wörtlich zu nehmen, denn Stadtrecht IV und die unter der Benennung Stadtrecht V begriffenen Sammlungen waren ja bereits vorhanden. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß bei einer späteren Redaktion zeitentsprechende Aenderungen aufgenommen wurden. ² Diese Art der Wahl entspricht der Ratswahl vor 1332.

[4] Ouch ist zü wissende, wenn der münzmeister oder der, der dann rihtet, also vor stet, nottürfftig duncket oder üt fürkommet, so mag er zü gedinge gebietten und das gerihte besitzen, gleicher wise also vor stat. wana ouch das merreteil der zwölffe da sint, so mag man rihten; und was do das merreteil rihtet, das sol krafft haben.

[5] Ouch ist zü wissende, was also geurteilt würt und besserunge uff einen fiele, das sol man ime gebietten by fünff schillingen pfenningen in dryen tagen zü gebende. und wer es, das einer sich dawider satte, wer der were, so sol der münzmeister es ime danach gebietten aber in dryen tagen by 10 schilling pfenningen; wer es dann, das disz verbrochen würde, so sol es dann der münzmeister zü 10 stund für das gedinge bringen und sol es sagen umb die ungehorsame und sol es dann an einen setzen und sol man es ime dann gebietten by eime pfunde by der tagezit: wer dis alles also verbreche, so sol es aber der münzmeister oder der sine stat haltet, also vor stot, für das gedinge bringen und gieme dargebietten, der also hat verbrochen und in zü rede setzen und aber an einen setzen; und sol man 15 ime es gebietten by einer marck silbers. und wer es, das disz alles nit gehalten würde von dem, dem disz also gebotten würde und es verbreche, wer der were und also ungehorsam were, der sol sin münzrecht verloren haben, und sol das sinen kinden kein schaden sin an iren münzrecht.

[6] Ouch ist zü wissende, daz die zwölffe, die den zemale des gerihtes geswornen 20 sint, mögent setzen uszwendig des rates zü rügende alle unfüge in der münssen, uff der münssen und vor der münssen uff dem bloch, wie sie allerbeste duncket. und welle also zü geswornne werdent gesat, die sollent rügen alle unzuht by iren truwen an eides stat.

[7] Ouch ist zü wissende, wer eime münzmeister übelrette, so sol es der 25 münzmeister für das geriht bringen by sime eide und sol es dann setzen an der geswornnen einen. und bekennen dann die geswornnen, das geiner besseren sol, so bessert er ein pfunt pfenning und vier wochen von der münse; und würde eim hüter, eime örtermeister oder eime geswornnen übel gerett, die sollent es ouch fürbringen by iren eiden; und wer dann also bessernde würt, der bessert zehen 30 schilling und viertzechen tage von der münse; und ist dis zü verstonde, als dicke man dirre vorgeschriben stücke tüt oder nit also gehorsam were dem geriht und den rihtern, so sol man es rihten und rehtvertigen, als da bescheiden ist by dem eide.

[8] Ouch ist zü wissende, das nieman keinen wehssel sol in der stat und in 35 dem burgbanne triben, er sy dann ein huszgenosse an der münssen, were es aber, das iemans anders deheinen wehssel tribe in der stat oder in dem burgbanne, dem mag der münzmeister für sich gebietten und in zü rede stossen und in darumb rehtvertigen. unsere burgere mögent ouch ir tuch oder ander ir kouffmanschaft umb guldin oder groszen¹ geben oder anderleyge münzen und mögent ouch dasselbe 40 gelt, das sü also empfangen hant, umb ir gewende widerumb geben und ander

¹ Groschen nach Engel und Lehr, Numismatique de l'Alsace 1887. S. 190, erst seit 1397.

kouffmanschaft. woltent sū aber guldin oder groszen oder anderleyge münzen verwehsseln umb ander gelt, das sollent sū an die münse tragen und eime huszgenossen geben zū kouffende.

[9] Der münzmeister und die huszgenossen sollent ouch keinen zū huszgenossen empfohen, sin vatter sie danne ein reht huszgenosse und habe es empfangen und gewesen untz an sinen tod und da die kint elich sint.

[10] Es ist ouch zu wissende, welre huszgenosse, der an der münssen sitzt und den wehssel tribet, würde der belümet von diepstal wegen, dem sol der münzmeister oder sin stathalter einre, also vorstat, dargebietten unverzogenliche und in zū rede stossen umb die stucke, als er dann belümet ist. und empfünde es sich dann, das er schuldig were, so sol er sin münzrecht verloren han und nit me huszgenosse sin. were aber, das derselbe, dem dann also dargebotten würde, dem gerihte entwiche und nit gehorsam were, derselbe sol ouch sin münzrecht verloren haben glicher wise, also vor stot und sol sinen kinden nüt schaden, die dann lebent.

[11] Der münzmeister mag ouch angriffen alle, die valtsche tribent mit golde oder mit silber oder mit andern ungelichen gewiht oder wogen oder mit valschen münzen slähen oder pfenninge beschrotten, wo er es befindet und fürkomet oder erfüre, wo ieman belümet würde, der es getan hette. keme ouch ieman zū eime huszgenossen mit argwenige pfenningen oder argwenig golt oder silber, das sol der huszgenosse nit von ime lassen, er sage es danne vor dem münsemeister oder dem hüter.

[12] Ouch ist zū wissende, wer es das der münzmeister oder der hüter also ieman angriffe, der also valtsche getriben hette mit golde oder silber mit münzen oder pfenningen oder pfenninge beschrotten hette, fünde man hinder dem das abschrot oder den valtsche, den mag der münzmeister zū rede stossen und an ime erfahren, was er geton habe. als es dann der münzmeister erfert oder ime küntlich würde, das sol er für das gerihte uff der münse bringen für die huszgenossen und sol mit der urteil und rät die huszgenossen alle gemeinlich besenden uszwendig und indewendig der münzen, die zū iren tagen kommen sint, und sol den fürlegen die getat. die der begangen hatt, den er also angriffen hette, und sollent die gemeine urteil über in sprechen und besserunge.

[13] Unde wann ouch besserunge über den also erteilet würt von den huszgenossen gemeinlichen, so sol der münzmeister sū alle ires eides mannen, das sū an dem andern tage früge uff der münssen by ime zū gerihte sinent; und sol er den, der do missetan hat, für die münse stellen, ob er den lip verwürcket habe und sol an eime der huszgenossen setzen, wie er es bessern solle; und wann die besserunge gesprochen würdt, so sol der münzmeister rihten nach rehte; und was davon vellet, das würt dem münzmeister und den huszgenossen. der münzmeister hett ouch nit anzegriffen, wann in der stat zū Straszburg oder in dem burgbanne.

[14] Wer es, das der münzmeister ein angriffe, der Strassburger münse gefeltschet hett, uf den sol ein hüter clagen, daz er ime sine münse gefeltschet habe, und sol das clagen vor eime münsemeister und den gesworrenen huszgenossen, die dann das gerihte besitzent uff der münssen.

[15] Wer es ouch, das ieman angegriffen würde uszwendig des burgbannes in dem bistüm, in welchem gerihte das beschee, do er also angegriffen würde, umb das er falsche münse geslagen hette oder pfenninge hette beschrotten oder valtsche Straszburger pfenninge uszgetragen hette, wo das dem münzmeister fürkeme, da sol er den hüter hinschicken in dasselbe gerihte und sol den vogt und das geriht manen, das sū von dem richten nach reht.

[16] Der hüter ist ouch nüt gebunden zū klagende von keime veltscher uszwendig der stat zū Straszburg und des burgbannes, er tū es dann gerne.

[17] Der münzmeister sol ouch ein hüter setzen mit eins bischofes wissende und willen oder mit des wille, der dann die münse inne hat von des bischofes wegen, der dann den münzmeister güt duncket. und sol der hüter dann sweren an den heilgen, die münse zū behütende und zū bewarende, so er beste kan und als sū danne uffgesetzt ist oder uffgesetzt würt.

[18] Der münzmeister und die huszgenossen sint ouch überkomen durch nutz und notturft und der münse ere, das man alle die guldin sundern sol und wegen, die lihten sundern und die sweren guldin und die bislege; und warfür die guldin genomen und koufft werden, dafür sol man sū geben und sol man ouch kein guldin ungewegen von der hand geben. wer das brichet, der bessert zehen schilling. und sol man vier erber man dazu kiesen, was man für güt und swer nemen sol. und sol der hüter die wegen tūn seigen, das sū glich standen zū dem viertel jors, obe man sū bedurff; und wemme sine guldin uszgewegen werdent, der sol sū nit underwerffen, die zū lihte werent.

[19] Ouch mag ein iegelicher guldin geben an den zölln oder uff dem Rine; das sol nieman schaden.

[20] Es sol ouch keinre an keime guldin me zū gewinne nemen dann einen pfenning oder zwene pfenninge; er mag wol minre nemen und ist dis zū verstonde umb allerhande guldin, wie sū genant sint.

[21] Und wer also bessernde würt, der bessert zehen schilling. wer es das ieman harüber keinen ungewonlichen gewin neme, wo das der zwölffen eime fürkomet, der sol es rügen by sine eide und sol man es rihten.

[22] Es sol ouch nieman keinen guldin hoher nemen dann der gemeine louff an der münssen ist, dann zemäl umb das einre dem andern den wehssel nit empfüre und ime sin kunden damitte nit abe werde genomen oder das einre sin gelt dester gerner hinder ime lasse. were es darüber, das einre den andern eren wolte, so mag er nemen die guldin, als man sū dann git dann zemal, nit hoher.

[23] Es sol ouch keinre über den dritten von ime nieman rüffen von wehssels wegen noch ouch sust verre rüffen noch haben by dem mantel oder by dem rocke, als er zū der düren usz oder in wolte. würt er gerüget, der bessert fünf schilling pfenninge.

[24] Es sol ouch keinre den andern heissen liegen noch fluchen umbscheidenlich noch ubel reden fromden noch heimbschen umb keinehande dinge. wer also gerüget würt, der bessert fünf schilling pfenninge.

[25] Wer es ouch das ieman swüre semliche swüre, als an unser herren

büchere geschriben stat, darumb man rüget 6 pfenninge zu bessernde, würt der gerüget von eime geswornnen, der bessert 5 schilling pfenninge.

[26] Es sol ouch nieman den andern werffen mit snewe oder mit andern dinge weder in schimpfe noch in ernste weder in der münssse, uff der münssse noch abe
 5 der münssse noch ussewendig der münssen, als verre der grabe gat; wer da gerüget würt, der bessert 5 schilling pfenninge.

[27] Es sol ouch nieman bickel noch houwen in die bencke noch sust keinen schaden tûn; wer das tût, der bessert 5 schilling pfenninge, obe er gerüget würt.

[28] Wer es ouch das einre den andern slûge von knaben in der münssen, uff
 10 der münssen oder inewendig des graben, der bessert 5 schilling pfenninge.

[29] Wer es aber das einre ein messer zuhet über ein andern in der münssen, uff der münssen, indewendig der münssen und des graben, würt der gerüget, der bessert vier lot silbers und vier wochen von der münssen oben und niden.^a

[30] Wer es ouch das einre den andern wundet, in der münssen oder inde-
 15 wendig des graben, davor got sy, wie das fürkomet, der bessert nach dem es ein geswornner rüget und erkennt, und sol dem rat alle reht behalten sin von messer ziehende oder von wunden.

[31] Es sol ouch nieman dem kneht und sime wip und gesinde, der uff der münzen sitzet oder wer daruff gesetzt würde, keine unzuht bietten noch sine
 20 slosse zerbrechen noch sine geschirre noch keine ander dinge zerslahen noch zerwerffen. wer das dete, würde er gerüget, der bessert 5 schillinge und sol gieme sinen schaden uffrihten. und alle die, die doby sint gewesen, der ieglicher bessert 5 schilling pfenninge. und sollent es ouch die sweren zû rügende und fürzubrin-
 25 gende, die dann uff der münssen sitzent oder gesetzt werdent nû oder hienach und nit zû verswigende.

[32] Wer es ouch das ieman keine ture uffbreche und in die münsze gienge, oben oder niden, wie das fürkomet, der bessert ein pfunt und sol türen laden oder slosse wider machen. und wer des hilft, der bessert also vil.

[33] Man sol ouch die münssen an dem sonnentag noch an zwölbottentage nit
 30 vor imbisz ufftûn ungeverlichen by fünf schillingen dann ein düre oder vettich¹ by der stegen ane geverde.

[34] Es sol ouch keins huszgenossen wip wehsseln noch wehssel triben ane geverde; wo das beschiht und fürkomet, der man bessert zehen schilling.

[35] Es sol ouch nieman in deheins würtes husz gon wehsseln, der würt sende
 35 dann mit namen nach ime oder der gaste, der do wehsseln wil, umb das der wehssel an die münssse gange. wa das gerüget würt von iemanne, do sol der münzemeister zû rede stossen; und wer also bessernde würt, der bessert ein pfunt. und sollent ouch, die an den örter sitzent, die württe noch ir gesinde nit mieten, umb das ir brudere dargewiesen werdent.

40 [36] Der münzemeister und die huszgenossen sollent ouch über ieglich der

a. *Forl.* «inden».

¹ = *Fittich, Thürflügel.*

vorgeschriben artickel gesworn setzen, als es sü güt duncket, die den artickel rügen, als in befolhen würt oder als dirre brieff seit. und sollent dieselben geswornnen die artickel rügen und fürbringen zû dem ersten gedinge, als der münzmeister gesizet, und waz sù dann zemaal wissent und su rügeber duncket by iren eiden.

[37] Die an dem fritage uff dem bloche sitzent und wehsselnt, die sollent nieman rüffen über den graben noch wincken under der louben oder under der pfaltzen nieman bezaln noch wehsseln. wolte ouch ieman den andern bezaln, das sol er tûn uff der münssen oder in der münssen mit beslossener türen. wer des nit tete und gerüchet würde, der bessert fünff schilling.

[38] Es sol ouch nieman spilen uff der münssen noch in der münssen keinre-
hande spile uszwendig brettspiele, walen und kartenspiel by zehen schillingen. und sollent das die geswornnen rügen nach horsagen.

[39] Es sollent ouch nit me dann zwene mit einander gemein haben an den orter noch uff dem bloch an dem fritag by fünff schillingen.

[40] Es sol ouch keinre zwo stett noch zwey orter haben. und wanne ouch einre ein ort koufft hat, der sol, die wile er es hett, nieman intriben noch kein geteiltes geben. were es darüber, das es einre nit tûn wolt, so mag es einre dem örtermeister klagen. der sol gime gebietten dannen zû gonde by zehen schilling. were aber kein örtermeister do, so sol es der neheste geswornne gebietten an eins örtermeisters stat. ouch sollent die, die örter kouffent an dem mentag kein übertrag machen, das keinre den andern ere mit keinen furwortten, daz den ortener davon verslagen möhte werden und den andern in iren seckeln heimlich noch offenlich nemen. wer das brichet, würt der gerüget, der bessert zehen schilling. und sol man das rügen nach horsagen. und wer also orter kouffet, der sol bezalen vor imbisze.

[41] Ouch ist zû wissende, wo ieman stossig wurde mit eime huszgenossen, der do zû bancke sitzet oder gesessen were und an dem münzmeister oder hûter gerihtes vordert, so sol man ein gerihte machen und sol ginen frogen, obe er reht nemen wil vor den geswornnen. wil er dann reht nemen, so sol man ime das reht tûn und richten unverzogenlich. und sol man dem huszgenossen gebietten har fur gerihte zû dem ersten male by funff schillingen, zû dem andern male by zehen schillingen, zû dem dritten male by eime pfunde und darnach by eime jore und der münsse und darnach by fünff joren und darnach ewelichen und sol das sinen kinden nit schaden; und ist dis zu verstonde one eigen und erbe.

[42] Wer es ouch dasz ein huszgenossen mit dem andern stossig würdent, so sollent dise gebott glicher wise gon, also davor stot.

[43] Wer es ouch das man die münsse würde buwende nû oder hienach, so sol dem hûter kein alt holtz volgen noch dem münzmeister. wol das von alten zalbencken abe gebrochen würde, der man nit me haben wolt, die sollent eins hûters sin, als es ouch von alter har is komen, als wir erfaren hant.

[44] Ouch ist zû wissende, welre knabe huszgenosse werden wil, wer dann das gelt darwürffet für den münzmeister, der sol ouch geben und verbunden sin zû geben die funff pfunt eime örtermeister.

[45] Ouch ist zû wissende, was knehtes uff der münssen sitzen wil oder sitzet,

den sollent die huszgenossen kiesen. und wenne einre also gekosen würt, der sol dem hûter sicherheit tûn für hundert pfunt pfenninge. wer ouch also uff die münse komet, dem sol man geben ime und sime wibe alle jore ein pfunt, zu wihnahten zehen schillinge und zu sünghihten zehen schillinge für alle dinge, und sol derselbe knecht gebunden sin, die münssen nahtes zû besliessende türe und laden unden und oben zû der torglocken und morgens uff ze tûnde zû der torglocke türe und venster. und sol ouch er zû geding gebietten, so es ein hûter heisset oder ein örtermeister oder wenne man sin bedarff.

December 23.

Juni 24.

[46] Ouch ist zû wissende umb den knecht, der do den gesellen dienet und der glüten warten sol, dem sol man geben zû der wochen ostern untz zû sant Michels tage alle woche 8 pfenninge und von sant Michels tage bitze zû ostern alle wochen 16 ſ und sol im geben 4 sol. den. zû summer umb einen schantz und zû winter 8 sol. den. umb einen grauwen rocke. und sol derselbe knecht warten der gesellen und des geschirres und der tischelachen zû gehaltende, das ime dann empfolhen würt von eime örtermeister. und sol derselbe knecht ouch sicherheit tûn, für das ime dann also empfolhen würt.

September 29.

[47] Ouch ist zû wissende, das alle die zû bancke sitzent und den wehssel tribent, jung und alt, die pfenninge kiesen sollent one geverde, Heidelberger und böse pfenninge usz. und wenne ouch eime dieselben pfenninge wider von der hant git eintzeiht oder miteinander, waz ime dann also usz gekosen würt und er übersehen hette, die sol er nit me wider under werffen weder in die pfenninge noch under ander pfenninge noch für gût sû me uszgegebende in keinen weg one geverde. und sollent das alle die globen by der truwen an eides stat, die verkosen pfenninge nit me ver gût uszgegebende, die also ungekosen würdent zû einem male in der stat.

[48] Ouch ist zû wissende, das man alle jore einen andern örtermeister setzen sol und sollent ouch die örtermeister nüt übernommen geben dann an dem mentage 4 ſ und an unsers herren fronlichnamstage einen omen wins. wer darüber üt darlihe oder gebe, dem sol man nüt geben noch abeslahen.

[49] Wer es ouch, das die huszgenossen gemeinliche in eime garten werent oder ieman hettent geladen zû libe oder zû leide, so mögent die zwene örtermeister maht haben, übernommen zû gebende bescheidenlichen mit der geswornner rät.

II. Der Münzmeister.

Das nachfolgende Stück findet sich im StA. AA Art. 44 fol. 39 im Anschluß an eine Abschrift der Münzverordnungen aus dem ersten Stadtrecht und eine dem beigegebene deutsche Uebersetzung. Die Bestimmungen stehen den oben abgedruckten Aufzeichnungen zeitlich wohl gleich. Wie nach Art. 13 so fallen auch nach der vorliegenden Verordnung die Besserungen zur Hälfte an den Münzmeister, zur Hälfte an die Hausgenossen, nicht wie 1369 an den Rat. Ebenso erhält hier wie dort der Münzmeister den zehnten Pfennig vom Schlagschatz.

Item ein münzmeister ampt lihet ein bischoff von der hant und sint dis des münzmeisters reht: ist das er rihtet uff der münssen umb valtsch silber und golt

Str.

32

und valtsche pfenninge, wellerhande es sii, und wanne man pfenninge machet zů Straszburg, so vellet ime der zehende pfenning von dem slege schätze. und wer huszgenosz würt, der sol dem múnzmeister einen halben vierdung silbers geben¹ und sol ouch einen kneht uff die múnssse seszen, der für gebüttet und da uff gesessen ist mit huse. und was besserungen da vellet, das würt eime múnzmeister halber und dem huszgenossen halber. lat aber der múnzmeister sin teil varen, so sollent die huszgenossen ouch irs lassen varen.

III. Verzeichnisse der Straßburger Hausgenossen.

Str. StA. Art. 44. fol. 5—13.

1283.

1283
Februar 1.

Anno domini 1283 in vigilia purificationis b. Marie virginis renovata est hec carta. hec sunt nomina dominorum, qui jus habent in moneta, qui dicuntur huszgenossen in Argentina:

Johannes filius Erbonis Judicis	Dietmarus Ripelin
Johannes filius ejus	Petermannus filius fratris sui
Reymboldus frater ejus	Petrus, Johannes filii ejus
Burckardus Spender	Hugo Tanris
Otto Ripelin	Conradus Ripelin
Hugo filius ejus	Johannes filius ejus
Reymboldus de Friburg der Sússe	Nicolaus Waldener
Hugo Wirich	Johannes Schilt
Johannes filius ejus	Petrus frater Zornonis
Henselinus ejus filius	Burckardus filius ejus
Hugo filius ejus	Hugo frater ejus
Heintzelinus filius ejus	Johannes Panphile
Nicolaus filius Götzonis	Burckardus filius ejus
Nicolaus Wissegen	Hugo de Vegerszheim
Nicolaus Zorn juvenis	Syfridus filius ejus
Nicolaus Zorn senior	Johannes filius Rüdolffi Lentzelini
Hugo Zorn	Conradus Rihter filius ejus
Reinboldus Zorn filius ejus	Rülin Lentzelin
Rülinus Zorn, Nicolaus Zorn, Lampertus Zorn filii sui	Hugo filius Heinrici Lentzelin Lentzelinus ante monasterium
Hugo filius Burckardi Ripelin	Johannes filius ejus
Albertus Rülenderlin	Johannes filius dicti Grüwalt
Burckardus filius Hugonis	Heinricus Lentzelin
Hugo frater Zornonis	Nicolaus Lentzelin dictus Soldan

¹ Vgl. hierzu StR. I, 77.

Nicolaus filius ejus	Rülinus Eberlin
Cüntzo frater ejus	Nicolaus filius ejus
Rüdolffus frater eorum	Rülinus filius ejus
Johannes Lentzelin in aqua	Petermannus Vogetelin
Johannes filius ejus	Johannes filius ejus
Nicolaus filius ejus	Johannes Vogetelin
Jacobus filius ejus	Conradus Kleine
Rülinus frater ejus	Conradus Strubo
Nicolaus frater ejus	Nicolaus Rebestog
Johannes filius Rülini	Nicolaus Kagenecke
Nicolaus filius ejus	Cüno filius ejus
Jacobus frater eorum	Nicolaus frater ejus
Conradus filius Rülin Clobelouch	Johannes Kagenecke
Johannes frater ejus	Johannes filius ejus
Otto Clobelouch	Heinricus Marsilius
Wernlin Clobelouch	Götzo filius ejus
Nicolaus filius ejus	Wetzelo Marsilius
Johannes filius dicti Wernlini	Heinricus filius ejus
Wernlins filius ejus	Wetzelo frater ejus
Johannes frater ejus	Sigelinus Schenterlin
Johannes Clobelouch	Wetzelo Brogere
Johannes Kleinlin	Nicolaus filius Henrici Rufi
Johannes, Nicolaus, Johannes filii ejus	Johannes, Conradus filii ejus
Gösselin Clobelouch	Conradus Broger
Gösselin filius ejus	Conradus filius ejus
Nicolaus filius ejus	Nicolaus, Cüntzelinus fratres
Johannes Klobelouch	Conradus filius ejus
Ottelinus Clobelouch	Johannes filius Rülini Schenterlin
Heinricus de Pfettenszheim	Rülinus Schenterlin
Lätoldus de Hadestat	Sigillinus frater ejus
Conradus de Hechingen	Burckardus frater ipsorum
Conradus filius Rebestog	Lembelinus filius Lamperti
Johannes filius ejus	Johannes filius ejus
Nicolaus filius ejus	Johannes filius Lamperti
Conradus filius Eberlini	Fridericus filius Lamperti
Petermannus, Wolfhelmus fratres	Lembelinus ejus filius
Johannes filius Eberlini	Lembelinus filius Sigelini
Johannes filius Cüntzelin Vogetelin	Johannes Crotz
Cüntzelinus frater ejus	Johannes ejus filius
Eberlinus	Burckardus ejus frater
Hugo frater ejus	Lembelinus ejus filius
Heinricus Eberlin	Wentzelman frater eorum
Rülmannus filius ejus	Waltherus Ruses

- Rüdigerus Ruses
 Bertholdus Ruses
 Johannes Appet
 Conradus Herlin
 Nicolaus de Rodeszheim
 Ludewicus de Rodeszheim
 Betzelinus filius ejus
 Henselinus filius ejus
 Conradus de Rodeszheim
 Johannes de Rodeszheim
 Burckardus de Rodeszheim
 Rūlinus de Stabulo
 Johannes de Stabulo
 Otto Nuszboim
 Rüdigerus frater ejus
 Bertholdus Erlin
 Erlinus frater ejus
 Erlinus filius Erlini
 Burckardus filius Erlini
 Cāno frater ejus
 Bertholdus filius Erlini
 Hugo Stubenweg
 Erlin frater suus
 Johannes frater ipsorum
 Petrus Bützelin
 Johannes filius Johannis Bützelin
 Johannes filius ejus
 Rulemannus frater ejus
 Hugo frater eorum
 Petermannus frater ejus
 Bertholdus Clewelin
 Rūlmannus frater ejus
 Johannes Clewelin
 Johannes filius ejus
 Wernherus filius Brunonis
 Johannes filius ejus
 Fritzo filius ejus
 Johannes filius ejus
 Conradus Crüche
 Conradus filius ejus
 Johannes filius ejus
 Johannes filius Johannis Cürche
 Johannes filius ejus
 Diethericus filius Hartungi in aqua
 Erbo frater ejus
 Erbo Mendewin filius ejus
 Waltherus Erlin
 Hesso filius ejus
 Waltherus frater ejus
 Erlinus frater ejus
 Hugo de Wintertür
 Rūdolf de Wintertür
 Conradus de Wintertür
 Conradus filius ejus
 Cüntzelinus filius ejus
 Nicolaus filius ejus
 Johannes frater ejus
 Johannes, Cüntzelinus, Nicolaus filii ejus
 Nicolaus Hochmeiger
 Rūdolfus filius ejus
 Nicolaus filius Hermanni de Wintertür
 Conradus de Wintertür
 Johannes filius ejus
 Petrus de Wintertür
 Nicolaus Becke
 Johannes filius fratris sui
 Götzo filius Rufi
 Ebelinus filius ejus
 Johannes Pulex
 Johannes frater Lentfridi
 Johannes Köllin
 Nicolaus dictus Köllin
 Rūlinus filius ejus
 Johannes Vende
 Heinricus frater ejus
 Rūlinus Tasche
 Nicolaus zū dem Dornere
 Johannes filius ejus
 Heinricus filius ejus
 Jacobus filius Conradi Tasche
 Petrus filius Johannis Dasche
 Fridericus de Dambach
 Hugo Watter
 Hugo ejus filius
 Nicolaus ejus filius
 Johannes ejus filius

Johannes vom Riet	Petermannus filius ejus
Johannes filius ejus	Johannes filius ejus
Johannes ejus filius	Johannes filius ejus junior
Nicolaus filius ejus	Johannes filius ejus
Johannes filius ejus	Nicolaus Pfaffenlap
Nicolaus filius ejus	Johannes filius ejus
Bertholdus filius ejus	Johannes filius ejus
Johannes filius dicti Johannis	Erbo Pfaffenlap
Petermannus frater ipsorum	Nicolaus Bäterich
Wernher vom Riet	Johannes Sele
Johannes filius ejus	Hugo filius Wirici
Bertholdus vom Riet	Johannes filius Wirici
Nicolaus filius ejus	Berlinus filius Berwig
Hugo, Johannes, Bertholdus fratres ejus	Berwig filius Hessonis
Wolffhelm vom Riet	Johannes filius Petri Berli de Rotenburg
Johannes, Burckardus, Wolffhelmus filii ejus	Rûlin filius ejus
Nicolaus, Hugo, Bertholdus filii ipsius	Petrus filius ejus
Friderich vom Riet	Eberlinus filius Johannis de Schöneck
Bertholdus filius ejus	Johannes frater ejus
Heintzelinus filius ejus	Petrus de Schöneck
Bertholdus frater ejus	Johannes filius ejus
Bertholdus der Crebissere	Petrus, Henninus, Nicolaus, Johannes filii predicti Johannis
Johannes de Sarburg	Jacobus ad ursam
Johannes Klosener	Johannes filius ejus
Götzo Voltsche	Johannes Rosselin
Götzo filius ejus	Burckardus Rosselin
Völtsche	Nicolaus Rösselin
Jacobus filius ejus	Jacobus Rösselin
Reinboldus filius ejus	Petrus Rösselin
Johannes filius ejus	Fridericus filius Gerungi de Hagenowe
Götzelinus, Reinboldus, Johannes filii ejus	Conradus Merswin
Petrus frater eorum	Syfridus Merswin
Götzo filius ejus	Nicolaus, Johannes, Sifridus, Cüntzelinus filius ejus
Reymboldus filius ejus	Johannes Kôrnelin
Petrus, Reymboldus, Johannes filii ejus	Petrus filius ejus
Cüntzemannus ante monasterium	Götzelinus Baldemar
Waltherus frater ejus	Heinricus Baldemar
Fridericus Pfaffenlap	Götzelinus Baldemar
Johannes filius ejus	Petrus Baldemar
Johannes filius ejus	Beldelinus
Fritschemannus frater ejus	Johannes von Bercheim
Bertholdus filius ejus	

- Johannes filius ejus
 Heinricus Haiersida
 Heinricus filius ejus
 Otto Haiersida
 Heinricus Gleselin
 Cāno filius sororis Gleselin
 Fridericus filius ejus
 Dietherus Trûche
 Conradus de Knörszheim
 Johannes de Knörszheim
 Johannes von Utenheim
 Conradus Richter
 Conradus filius ejus
 Petrus filius ejus
 Nicolaus Dirre
 Heinricus frater ejus
 Orttwinus Swarber
 Heinricus Swarber
 Heinricus filius ejus
 Heinricus filius ejus
 Johannes Swarber
 Ūlricus Swarber
 Petrus Swarber
 Johannes, Ūlricus, Bertholdus filii ejus
 Jacobus Swarber
 Jacobus de Barre
 Johannes Umbegürte
 Johannes filius ejus
 Johannes frater ejus
 Volmarus Trûbe
 Avetsch frater ejus
 Burckardus de Mûlnheim
 Johannes filius ejus
 Bûrckelinus filius dicti Johannis
 Heinricus filius ejus
 Johannes, Burckardus, Johannes, Ūlricus,
 Heinricus filii ejus
 Burckardus filius ejus
 Johannes filius ejus
 Burckardus filius ejus
 Waltherus de Mûlnheim
 Johannes filius ejus
 Waltherus Lyrcke
 Heinricus Lyrcke
 Götzo dictus Lente
 Menselinus filius ejus
 Lento frater ejus
 Wolffelinus filius ejus
 Johannes der Zölner
 Henselin zû der Rusen
 Reymboldus filius Vulpis
 Diethericus de Hirtinheim
 Wolffhelmus filius ejus
 Diethericus filius ejus
 Conradus Sûnlin frater ejus
 Otto Schotto von Hirtinheim
 Johannes frater ejus
 Ūlricus Bökkelin
 Heinricus filius ejus
 Johannes frater ejus
 Ūlmannus frater ejus
 Heinricus filius Heilmanni
 Nicolaus filius ejus
 Richwinus Körner
 Eigelwardus, Jacobus filii sui
 Götzo longus de Hagenowe
 Conradus filius ejus
 Nicolaus Bischoff
 Conradus de Zabernia
 Rûdolffus filius ejus
 Conradus frater ejus
 Thomas, Nicolaus, Rûdolffus filii sui
 Richwin von Roppenheim
 Ūlricus filius ejus
 Nicolaus frater ejus
 Johannes, Nicolaus filii sui
 Burckardus Wolfgang
 Erbo filius Erbonis Schenterlin
 Sixtus frater ejus
 Conradus filius Heinrici dicti Watter
 Johannes Sefrit
 Götzo Wiszbrottelin
 Johannes frater ejus
 Hugo filius Götzonis predicti
 Johannes filius ejus
 Elenhardus filius Cântzemanni

Elenhardus, Elenhardus filii sui	Johannes Strit
Burckardus frater ejus	Heinricus filius ejus
Wernherus Loch	Johannes frater ejus
Johannes filius Gerungi de Hagenowe	Petrus dictus Berer
Johannes Bützelin filius Johannis Bützelin	Bero filius ejus
Petermannus frater ejus	Wilhelmus dictus Nappe

1310.

Anno domini 1310 nonas aprilis. disz sint der herren namen, die do recht habent
in der münze zü Strazburg und heissent huszgenossen : 1310
April 5.

Johannes der Junge	Peter von Schöneck des alten Zorns brüder
Reymbolt sin brüder	Burckart sin sün
Hug Ripelin hern Otten Rippelins sün des alten	Hug sin sün
Otte sin sün	Burckart Panfelin
Claus sin sün	Syfrit von Vegerszheim
Hug Wirich	Conrat Richter
Johannes sin brüder	Heinrich Lentzelin
Nicolaus Zorn der münzmeister	Nicolaus Soldan
Nicolaus Zorn der Lappe	Nicolaus sin sün
Nicolaus Zorn sins brüder sün	Johannes Grünwalt
Johannes Zorn des brüder	Claus sin sün
Reymbolt sin sün	Johannes sin sün
Claus sin sün	Heintzelin sin sün
Rûlin sin sün	Johannes Lentzelin an sant Nicolaus brucke
Zörnlin sin sün	Jacob sin brüder
Hug Zorn	Thoman, Frantze, Rûlin ir brüdere
Albrecht Rûlenderlin	Rûlin Lentzelin
Rûlin sin sün	Johannes sin sün
Burckart Schultheisse	Claus sin sün
Claus sin brüder	Rûlman sin sün
Dietmar Ripelin	Johannes Rûlin Clobelouchs sün
Peterman Ripelin	Otte Knobelouch
Peter sin sün	Claus jung Wernlin Knobelouchs sün
Johannes sin sün	Johannes Wernlin Knappen sün
Conrat Ripelin	Johannes des alten Knobelouchs sün
Johannes sin brüder	Kleinlin sin brüder
Johannes Schilt	Claus sin brüder
Nicolaus Waldener	Götzelin Knobelouch
	Gösselin sin sün

- Johannes sin brüder
 Claus sin brüder
 Johannes sin brüder
 Johannes Knobelouch
 Weltschin Erlins dohterman
 Johannes Ülin sin sün
 Walther sin sün
 Claus sin sün
 Johannes Rebestock
 Cüntzelin sin sün
 Claus sin brüder
 Wolffhelm sin brüder
 Peter sin brüder
 Johannes Cüntzelin Vogetelins sün
 Cüntzelin sin brüder
 Eberlin Crönlín
 Hug sin sün
 Heinrich Eberlin
 Rülman sin sün
 Rülín Eberlin
 Johannes Peter Vogetelins sün
 Johannes Peter Vogetelins der alt
 Conrat Strube
 Cüne von Kagenecke
 Claus sin brüder
 Heinrich Wetzel
 Wetzel sin brüder
 Wetzel Broger
 Conrat sin brüder
 Johannes sin sün
 Conrat sin sün
 Johannes Schenterlin
 Claus sin brüder
 Cüntzelin sin brüder
 Rülman sin sün
 Burckart Schentterlin
 Johannes Lembelin hern Lembelins sün
 Hanneman Lembelin
 Laup Buman
 und Johannes sin brüder
 Fritzman sin brüder
 Lembelin Fritzemans sün
 Fritschelin ouch sin sün
- Wetzeman
 Walther Rüses
 Claus von Rodeszheim
 Ludewig von Rodeszheim
 Bertschelin sin sün
 Bertschelin des sün
 Burckelin sin sün
 Henselin ir brüder
 Henselin sin sün
 Henselin des sün
 Johannes Stúbenweg
 Otto Nuszböim
 Rüdiger Nuszböim
 Erlin hern Erlins sün des alten
 Burckart sin brüder
 Erlin sin sün
 Henselin, Burckart sin süne
 Bertholt sin brüder
 Johannes Bützelin
 Johannes sin sün
 Wernlin sin sün
 Peter sin brüder
 Rüleman Bützelin
 Hug sin brüder
 Peter sin brüder
 Rülman Clewelin
 Johannes sins brüder sün
 Johannes des brüder
 Johannes Brune
 Fritscheman sin sün
 Johannes sin sün
 Cüntzelin Cüntz Kruchen sün
 Johannes sin brüder
 Johannes Krúchelin
 Johannes, Johannes sin süne
 Johannes Suremost
 Erbe Mendewin
 Hesse Erlin
 Walther sin brüder
 Erlin Snützetúrlin
 Conrat von Wintertúr der zollere
 Cüntzelin sin sün
 Claus von Wintertúr des zollers brüder

Johannes von Wintertür ouch sin brüder	Götze Voltsche zû Katzenburne
Johannes des sün	Reymbolt Jacob Voltschen sün
Cüntzelin sin sün	Götze Völtsche
Nicolaus sin sün	Götze sin sün
Walther sin sün	Reymbolt sin sün
Lauwelin sin sün	Peter sin sün
Reymbolt des Homeigers sün	Johannes sin sün
Johannes zû dem Engel von Wintertür	Volmar sin sün
Johannes sin sün	Johannes Reymbolt Voltschen sün
Claus Kôlin	Reymbolt des brüder
Heintzeman zûm Helffande	Peterman Götze Voltschen brüder des alten
Hug Watter	Walther zû dem Spiegel
Claus sin sün	Johannes Pfaffenlapp Schützelins sün
Johannes sin sün	Fritscheman sin brüder
Johanus zûm Riet zûm Schirme	Nicolaus sin brüder
Manse sin brüder	Bertschelin Pfaffenlapp
Johannes Mansen sün	Bertschelin sin sün
Bertholt sin sün	Henselin sin sün
Jeckelin sin sün	Peterman sin sün
Bertholt Johannes und Mansen brüder	Johannes Pfaffenlapp
Hanseler ir brüder	Hesse sin sün
Claus ir brüder	Küntze sin sün
Johannes ir brüder	Fritschelin sin sün
Hug hern Behtoltz sün zûm Riet	Johannes des sün
Frantze sin sün	Nicolaus Pfaffenlap der Mursel
Johannes sin brüder	Johannes sin sün
Bertholt sin brüder	Johannes ouch sin sün
Johannes Wolffhelm zû dem Riet	Johannes Rotenburg
Wolffelin sin sün	Peter sin sün
Burckart sin brüder	Berwig ouch sin sün
Wölffelin sin sün	Râlin sin sün
Henselin sin sün	Johannes von Schönecke
Burckelin sin sün	Peter sin sün
Claus sin brüder	Hennin sin sün
Henselin sin sün	Claus sin sün
Hug sin brüder	Johannes sin sün
Bertholt ir brüder	Bürckelin sin sün
Peterman sin sün	Johannes Ber
Wolffelin sin sün	Jeckelin sin sün
Bertholt zûm Riet zû Marckbach	Claus sin sün
Henselin zû Marckbach	Burckart Rosselin
Johannes hern Johannes sün zûm Riet	Hanns sin sün
Johannes Closener	Henselin sin sün

Claus Rosselin	herre Walther sin brüder
Henselin sin sūn	Johannes sin sūn
Peter Rosselin	Eberlin sin sūn
Conrat Merswin	Menselin Lente
Syfrit Merswin	Johannes sin sūn
Jacob sin sūn	Wölffelin Lente
Claus sin sūn	Götze sin sūn
Johannes sin sūn	Heintzelin zū der Rūsen
Syfrit sin sūn	Dietherich sin sūn
Cüntzelin sin sūn	Johannes von Hirtingheim
Rūlman ouch sin sūn	Johannes Böckelin
Johannes Körnelin	Johannes sin sūn
Peter sin sūn	Claus sin sūn
Johannes des sūn	Ūlman Böckelin
Doze Baldemar	Symot sin sūn
Beldelin	Johannes sin sūn
Johannes von Bergheim	Heinrich Heilman
Heinrich Heigerse	Claus sin sūn
Fritzeman Gleselin	Heintzelin des sūn
Diether Kruche	Claus sin sūn
Conrat Richter	Rūlin sin sūn
Peter sin sūn	Richwin Kōrner
Conrat sin sūn	Jacob Eigelwart
Heinrich Swarber	Rūlman von Zabern
Heinrich sin sūn	Rūlman sin sūn
Peter Swarber	Claus sin sūn
Johannes, Ūlrich, Bertholt, Claus, Peter, Jacob, Heinrich sin sūne	Johannes sin sūn
Jacob von Barre	Richwin von Roppenheim
Jacob sin sūn	Claus sin sūn
Groszhanns Umgebūrte	Johannes des sūn
Cleinhanns sin brüder	Michel sin sūn
Johannes von Mūlnheim	Clein Hanns ouch sin sūn
Burckart sin sūn	Erbe Schenterlin
Heinrich von Mūlnheim	Sixtus sin brüder
Johannes sin sūn	Sixtus sin sūn
Burckart sin sūn	Conrat Watter
Johannes Ūlrich sin sūn	Götze Wiszbröttelin
Heinrich sin sūn	Hug sin sūn
Burckart von Mūlnheim	Johannes sin sūn
Johannes sin sūn	Wölffelin sin sūn
Burckart sin sūn	Johannes Wiszbröttelin
Johannes von Mūlnheim in dem Fronhofe	Elenhart Cüntzemans sūn
	Elnhart sin sūn

Johannes sin sūn	Peter Ber in Kalbesgasse
Elnhart des sūn	Ber sin sūn
Elnhart ouch sin sūn	Wilhelm Nappe
Burckart Elnhart	Hanseler von Schönecke
Wernher Loch	Wilhelm von Tegervelt
Johannes Langwalt Gerunges sūn von Hagenowe	Nicolaus der Maler
Johannes Bützelin der cleine	Götzo von Grostein der münzmeister
Peter sin brüder	Hanns sin sūn
Heinrich Swert	Romer sin brüder
Johannes sin brüder	Claus sin brüder
	Dietherich Richter

1332.

Anno domini 1332 feria 5 post Epiphaniam. disz sint der herren namen die da reht habent in der münssen zū Strazsburg und heissent huszgenossen : 1332
Januar 9.

herren Reymbolt Hüffelin	Claus sin sūn
Ottelin Ripelin	Johannes Knobelouch
Claus sin brüder	Wernlin Knappen sūn
Claus Zorn der Lappe	Johannes Rūlin Clobelouchs sūn
Johannes Zorn	Henselin sin sūn
Claus Zorn der schultheisz	Claus sin sūn
Hug Zorn	Johannes des alten Knobelouchs sūn
her Claus von Būlach sin sūn	Wilhelm Noppe
Rūlin Rūlenderlin	Cleine Knobelouch
Burckart Schultheisse	Cleine Krebisser
Peterman Ripelin	Henice Kolin
Peter sin sūn	Claus Knobelouch
Henselin sin sūn	Gösselin Knobelouch
Johannes sin sūn	Gösselin sin sūn
Johannes Ripelin	Gösselin sin brüder
Conrat Richter	Henselin Knobelouch
Claus Soldan	Walther Knobelouch
Johannes Grūnewalt	Henselin sin brüder
Claus sin brüder	Claus sin brüder
Thoman Lentzelin	Johannes Rebestock
Lentzelin sin brüder	Cüntzelin sin sūn
Johannes sin sūn	Claus Rebestock
Claus Lentzelin	Böldelin sin sūn
Rūleman sin brüder	Peter Rebestock

Peter sin sün	Lauwelin sin sün
Claus sin sün	Cüntzelin sin brüder
her Claus Halpbecke	Henin sin sün
Wölfelin Rebestock	Claus sin brüder
Wölfelin sin sün	Johannes sin sün
Cüntzelin sin brüder	Reymbolt sin brüder
Johannes Voget	Walther sin brüder
Rülman Eberlin	Lauwelin sin brüder
Rülman sin sün	Hug von Wintertür
Wetzel Broger	Cântz sin brüder
Hügelin Broger sin sün	Claus Watter
Conrat Broger	Cüntzelin sin sün
Claus Schenterlin	Johannes sin brüder
Cüntzelin sin brüder	Johannes zû dem Riet der alte
Rülman sin brüder	Berthold Manse
Johannes Lembelin	Henselin sin sün
Johannes Buman	Bersche sin brüder
Lamb Buman	Jeckelin sin brüder
Johannes sin sün	Hanseler zû dem Riet
Fritscheman Lembelin	Claus Swane zû dem Riet
Lembelin sin sün	Bertholt sin sün
Cüntzelin sin sün	Henselin sin sün
Betschelin von Rodeszheim	Johannes Swane zû dem Riet
Burckelin sin brüder	Frantze zû dem Riet
Henselin sin brüder	Bertsche zû dem Riet
Johannes von Rodeszheim	Johannes Wölfelin zû dem Riet
Henselin sin sün	Wölfelin zû dem Riet
Clein Johannes sin sün	Henselin sin brüder
Claus sin sün	Bürckelin sin brüder
Burckart Erlin	Claus zû dem Riet
Henselin sin sün	Henselin sin sün
Burckart sin sün.	Hug zû dem Riet
Wölfelin Bützelin	Bertholt zû dem Riet
Peter sin brüder	Peterman sin sün
Hug Bützelin	Behtolt sin sün
Johannes Clewelin	Johannes Vetter Hanns sün zû dem Riet
Johannes Brune	Götze Voltsche by Katzenburnne
Fritscheman Brune sin sün	Reymbolt Bikeis
Hesse Erlin	Götze Voltsche
her Burckart Tuwinger	Henselin Voltsche
Henselin sin sün	Henselin sin sün
Johannes von Wintertur	Conrat Krebesser
Johannes sin sün	Volmar Voltsche

Johannes Reymbolt Voltschen sūn	Johannes sin sūn
Peter Voltsche der alte	Burckart sin sūn
Sigelin sin sūn	Johannes Ūrich sin sūn
Johannes Pfaffenlap Schützelins sūn	Heinrich sin sūn
Claus sin brūder	Burckart von Mūlnheim
Berschelin Pfaffenlap	Claus sin brūder
Henselin sin brūder	Henselin sin brūder
Cūntz Pfaffenlap	herre Hildebrant von Mūlnheim
Johannes Mürsel	Eberlin von Mūlnheim
Johannes Mürsel der Junge	Johannes sin brūder
Peterman Rotenburg	Johannes Menselin
Berwig sin brūder	Wolfelin Lente
Claus sin brūder	Johannes Sūnlin
Johannes von Schōnecke	Claus sin brūder
Peter sin sūn	Frantze sin brūder
Johannes sin sūn	Johannes Bōckelin
Bürckelin sin sūn	Claus sin brūder
Jeckelin Ber	Symond Bōckelin
Claus sin brūder	Johannes sin brūder
Hanns sin brūder	Claus sin brūder
Henselin sin brūder	Claus Heilman
Heintz Ber	Johannes von Zabern
Johannes Bōsselin	Johannes Roppenheim
Claus sin brūder	Michel sin brūder
Cūntze Merswin	Clein Hanns sin brūder
Henselin sin sūn	Sickes sin sūn
Peter Merswin Cūntzemas brūder	Henselin Sickelin sin brūder
Cūntze sin brūder	Hug Wiszbröttelin
Jacob Merswin	Ellenhart
Rūlman Merswin	Henselin sin sūn
Johannes Kōrnelin	Johannes Ellenhart
Dose Baldemar	Hanseler von Schōnecke
Johannes Bercheim	Wilhelm von Degervelt
her Heintzelin Swarber	Wilhelm sin sūn
Johannes Swarber	Gūnther sin brūder
Ūrich sin brūder	Erbe sin brūder
Bertholt sin brūder	Claus Maler
Claus sin brūder	Gōtze von Grostein
Peter sin brūder	Hanse sin sūn
Jacob sin brūder	Gōtze sin brūder
Heinrich sin brūder	Romer von Grostein
Bürckelin von Mūlnheim	Claus von Grostein
Heinrich von Mūlnheim	Dietherich Richter

IV. Verzeichnis der zur Münze gehörigen Lehen.

Aus Codex G 377 (Str. BezA) Vgl. die Beschreibung der Handschrift S. 189. Die nachfolgenden Namen gehören ungefähr in die 20er Jahre des 13. Jahrhunderts.

Dis sint die lehen, die da gant von der münssen :

- Item her Niclaus Zorn dem schultheissen 14 üntze.
- » hern Johans Zorne 8 schillinge one 3 den.
 - » hern Niclaus Jung Zorne 8 schillinge one 3 den.
 - » hern Claus Zornes seligen irz brüders kint 8 sol. one 3 den.
 - » einen pfening gil men in gemeine.
 - » hern Hug Zorne 14 üntze.
 - » hern Reimbolt Süssen 1 lib.
 - » Tanrisze hern Hug Rihters dohterman 22 1/2 sol.
 - » Tanrise sinem brüder 22 1/2 sol.
 - » hern Reimbolt Reinböldelin 10 sol.
 - » Peter Rebestock 3 lib.
 - » Cüntzelin Gürteler fünftehalb schilling.
 - » Buckeler Schilte 11 sol. und 3 den.
 - » Gösseline Schilte 11 sol. und 3 den.
 - » dem Waldener 22 1/2 sol.
 - » dem Brandecken und sinem brüder 5 üntze.
 - » Reimbolt Stübenweg 5 üntze.
 - » hern Rüdolffe Stübenweg 4 sol. und 2 den.
 - » hern Burckart Stübenweg 4 sol. und 2 den.
 - » Heidine von Schönecke 25 sol.
 - » Reimbeldo von Schönecke 25 sol.
 - » Henseline von Kagenecke 10 sol.
 - » Reimboldo von Kagenecke 10 sol.
 - » her Erhart von Kagenecke 1 lib.
 - » Gösselino Kurnagel und sime brüder 1 lib.
 - » hern Frideriches süne von Hüneburg 10 sol.
 - » Wetzel Marsilius und sinen brüder 1 lib.
 - » hern Burckartes süne von Mülnheim 1 lib.
 - » hern Clause Ottefrideriche 33 den.
 - » Sünere und sime brüder 33 den.
 - » Böldeline von Schiltingheim 1 lib.
 - » Burckarte von Dürningen 2 1/2 lib. und 2 1/2 sol.
 - » hern Johanse Maler 10 sol.
 - » hern Heinriche von Mülnheim 6 lib. ane 2 1/2 sol.
 - » Cünrat Rihter 2 1/2 sol.
 - » Cünrat Pfaffen von Mollisheim 5 sol.

Item hern Ludewiges selgen kinde von Wickersheim 10 sol.

» Kembere von Mollisheim 2 untze.

» Sehsselsheim der sün von Mollisheim 1 untze.

Dirre summen ist 33 lib. und 7 $\frac{1}{2}$ sol. die git man. zû wihenahten und glich
5 also vil zû süniechten.

5. Aufzeichnungen über bischöfliche Aemter und Lehen.

Aus cod. G 377, fol. 170 f. (Str. Bez. A.)

Hic notantur jura ad officiales domini Argentinensis episcopi pertinentia,
10 que sunt feoda ista:

Ad officium marschalci pertinet der hof nebent den Beger von hern
Stehelline¹ untze an die mure, item das gût, das die von Blide zû Gügenheim
hettent, das wart geursazet gegen der Rürslache², item zû Bischovisheim der hof
und die reben, item habet idem marschalcus in ieglichem alten hofe ettewie vil
15 rehtes Dabichenstein, Bischovisheim und in den andern höfen, item eine matte zû
Bischovisheim, die heisset der Pfeller vor der stat; item den grasz etzel an der
brucken zû Steinbúrgetor.³

Item ad aliud officium dapiferi illius de Schönowe pertinet die vischerige
zwüschent sancte Thomans brucke und sant Stephans brucke, item die berenbrot,
20 die der von Schönowe het, item daz vischemeister tûm; item die matte, da die
Kaltahe in die Brúsche gat, das sint nû garten, die wart verseszet; item das gût,
das der von Schönöwe zû Bischovisheim vor der stat het; item das gût, das der
von Schönöwe het zû Herboltzheim bi Luterowe.

Item ad officium dapiferi tercium Güntheri burggravii pertinet das gût zû
25 Ergersheim, das da geursazzet wart gegen dem güte zû Schillingheim.

Item ad officium dapiferi quartum Waltheri sculteti pertinet das gût zû
Bischovisheim vor Straszburg und die vogetie.

Item ad officium pincerne primum, habet Murnhardus, pertinet der hof zû
Hönheim und alles das gût, das der Murnhart da zû Hönheim het.

30 Item ad officium secundum pincerne, quod habet Waltherus der Waffeler
von Bischovisheim pertinent quedam bona sita in Bischovisheim.

Item ad officium tercium pincerne, quod habet Philippus de Ratzenhusen
pertinet das gût, das her Philippus het zû Eppfiche, das yme wart von dem mar-
schalcke Egenolfe.

35 Item ad officium pincerne quartum, quod habent liberi Waltheri Sculteti
pertinet curia, quam iidem liberi habent in Eppfiche und was dar in hõret.

¹ Vgl. Ch. Schmidt Str. G. u. H. N. 140. ² Vgl. UB. II 168. ³ Vgl. Ch. Schmidt Str. G.
u. H. N. 119.

Item ad officium camerarie primum, quod habet Gúntnerus burggravius¹ pertinent die hófe, die únder den holtzlúten ligent und die zynse. item zú Kestenholtz ander gút.

Item ad officium camerarie secundum, quod habent Heinricus et Johannes de Wolfgangesheim² pertinent die gút, die da ligent zú Wolfgangesheim.

Item ad officium camerarie tercium, quod habet Sifridus de domo, pertinent quedam bona sita in Sultze prope Rub[iacum].

Item ad officium camerarie quartum, quod habent liberi Waltheri sculteti, pertinent etiam certa bona.

Hec sunt jura et redditus, que pertinent ad camerariam quamlibet domini¹⁰ episcopi Argentinensis, qui est superior inter famulos camere domini sive cui subsunt alii famuli in camera domini episcopi.

Primo videlicet omni die dominica 17 panes, qui nuncupantur bernbrot. item in Sâgenheim redditus 4 $\frac{1}{2}$ quartalium siliginis et 4 $\frac{1}{2}$ quartalium avene et redditus 15 uns. den. et iidem redditus annuatim dabuntur.

Item in Dalheim redditus 9 amarum vini et trium picariorum similiter annuatim.

Item [jus]^a investiendi in civitate Argentina magistrum bicariorum. hic est dubium, utrum ad burggravicum vel ad camerarium hoc pertineat.

Item quando dominus Argentinensis episcopus confirmat abbatem vel abbatissam, tunc camerario episcopi Argentinensis cedunt octo solidi den.

Item quando dominus Argentinensis episcopus ordinat quemlibet episcopum, tunc cedit camerario equus eiusdem episcopi ordinati et vestimenta, que ad eundem equum pertinent, que in vulgari nuncupantur waffenkleit.

Item quando dominus episcopus Argentinensis ordinat abbatem, quidquid tunc gerit vel affert idem abbas pro sacrificio, si sunt denarii, candeles, vinum vel panes,²⁰ hec omnia cedunt camerario. questio est, utrum ad capitulum vel ad camerarium pertineat.

Item alia jura sunt, que camerarius domini episcopi Argentinensis habet ex consuetudine camerarie et de domino Argentinensi episcopo.

Item redditus 10 sol. den. Arg. super domibus dictis zú dem Bômgarten³ contiguus ex parte posteriore orto antiqui pallacii.⁴

Hii sunt vocandi ad presenciam domini episcopi Argentinensis, qui sunt officii ab ecclesia Argentinensi.

dux Swevie camerarius,

lantgravius superioris Alsatie pincerna,

item lantgravius inferioris Alsatie dapifer,

» comes de Wurtenburg marschalcus,

^a. Fehlt im Original.

¹ Ein Rufus Gunther als Burggraf. 1258 UB. II, 323. ² Heinrich Wolfgangesheim 1258, 1285, 1302, Johannes 1309-1316; Heinrich tot 1317 vgl. Kindler von Knobloch G. B. 436. ³ Vgl. Ch. Schmidt Str. G. u. H. N. 57. ⁴ » Antiquum pallacium » seit dem Neubau 1322.

item Wilhelmus Burggravius vicedominus occasione camerarie,

» Üllinus de Wassemberg de domo,

» Heinricus de Wolfgangesheim,

» Dietricus voget de Wasselnheim,¹

» pretextu officii dapiferi dominus Burckardus de Hohenst[ein],

» Heintzelinus de Schönowe, Hartmannus Hürus² (Güntherus de Schönowe)^a,

» dominus Wilhelmus vicedominus,

» ad officium pincerne Tiebaldus et Burckardus³ Murnhart,

» dictus Brünecke et Albertus Waffeler,

» Egenolffus de Ratzenhusen,

» liberi Waltheri sculteti,

» ad officium marschalci Dietricus de Hüneburg.⁴

Es ist ouch gewonheit, wenne ein bischof von Straszburg einen abbet, eine
epitischin oder einen probest, er si geistlich oder weltlich, confirmieret von sinem
gewalte, das er denne in eins bischofes hof git 4 pfunt Straszburger pfeninge und
teilt men die also: des bischoves cappelonen, ir si einer oder me, 1 pfunt, item
den schribern 1 pfunt, item den köchen 16 schillinge, item eime camarer 8 sch.;
item eime schencken 8 sch., item eime spisere 8 sch.

Item zû der lichtmesse so git men von den drigen styften zû Straszburg eime
vitzetüme drige kertzen,

item eime kamerer drige und vier kamerknechten ieglichem drige,

» eime schencken drige,

» eime spiser drige, zweien meisterköchen sehse,

» eime schüsselwescher drige,

» eime marsteller drige,

» eime dorwerter drige,

» einre wöscherin drige.

Dis höret zû dem küchenmeister ambaht.

Item zû Bischovisheim bi Hönheim 9 sextar. siliginis et avene equaliter, dat

Nicolaus Zorn, frater sculteti Arg.

Item 9 sextar. siliginis et avene, dat Erhardus de Kagenecke de bonis sitis in
Ensheim banno.

Item unum octale siliginis et octale avene, dant moniales de sancta Clara.

Item 3 sextar. avene quidam de Wintertur de bonis sitis in Ensheim.

Item dictus Meiger frater dieti Marschalek de inferiori Husbergen 1 sextar.
avena de bonis in Bischovisheim.^b

Item 2 sextar. siliginis et avene equaliter de bonis in Bischovisheim, dat
quidam.

a) Später von derselben Hand eingeschoben. b. Vorl. «Bisch.»

¹ 1262 und 1287; Kindler v. Knobloch G. B. 402. ² 1315; ebenda 325. ³ Lebt noch 1272, tot
1297; ebenda 224. ⁴ 1343; ebenda 151.

Item ein wollenslaher, der do sitzt an der almenden, der git 2 sh. und 1 cappen von einer hofestette, lit in der kleinen Vihegassen.¹

Item jungher Peterman Blancke, der git 3 den. und 4 úntze und 5 cappen.

Item jungher Danrisz,² der Soldenin dohterman der git 4 úntze und 2 cappen von dem ofenhuse, das da lit forne in der Vihegassen.

Item jungher Wetzal des Klobelöches dohterman, der git 2 den. und 5 sol. und 3 cappen.

Item swester Grede die Nefin und der Betzenger, der metziger, die gent 22 den. unde 1 cappen.

Item Unser fröwen schriber, der git on 4 5 sh. und 3 cappen.

» juncker Cántze Pfaffenlap, der git on 1 30 den.

» Ebelins kint von Münoltzheim, die gent 10 sol. und 3 cappen.

» Bertholt von Selingen, der git 2 den. und 6 sch. und 3 cappen.

» Blemunt der metziger, der git 1 den. und 2 úntze und 1 cappen.

» Peter Deschen sún, der git 3 und 30 den. und einen cappen.

» Cántzelin Müller do von Wiltstette, der git 3 den. und 9 sch. und 3 cappen.

» Esselin, der git 1 und 20 den. und 1 cappen.

» Wilhelm metziger git on 2 12 sch. und 4 cappen.

» die von Rietheim von sante Katherinen gent 3 helbelinge und 16 schillinge unde 5 cappen.

Dis ist das bernbrot, das zú Straszburg vellet und teilt man das also : eime camerer git man 17 brote zú der wochen, der eines einz pfeninges wert ist.

Item deme schencken zú vierzehen nahten 17 brot unde neizewieviel reben.

» deme von Schönöwe 8 brot zú der wochen.

» dem spiser zú der wochen 7 brot und 3 veldeacker in Rûfach ban und uff 12 schetze reben, hat ouch ein spiser.

Item den meister kóchen zú der wochen 5 brot.

» dem portener, der der porten hûdet, 7 brot zú vierzehen nahten.

» mins herren wescherin zú vierzehen nahten 5 brot.

» deme pfister einer vierdegezal minere denne 2 acker in banno Mollisheim. ein pfister zú Straszburg, der das bernbrot usz rihtet, der nimet von ie deme brotbecken, der innewendig des burgbannes zú Straszburg gesessen ist zú vierzehen tagen ein pfenig brot, und sol das brot nüt müseszig, schmielig noch gevallen sin. und was ouch frómede brotbecken her in brot fûret, ez si mit schiffen, mit karchen, mit eseln, mit pferden, der git iegelicher alle wochen ein brot; und nimet ouch zú drú wochen in dem jare, zú wihenahten, zú ostern und zú pfingesten dehein berenbrot und git ouch den ambaht lúten deheines. man git ouch eime pfister alle sunnentage, so der bischof in der stat ist, $\frac{1}{2}$ viertel wines und spise von hove dar zú.

Was rehtes ein bischof von den becheren zú Straszburg hat.

¹ Vgl. UB. III nr. 783. ² Die Frau eines Reinbold Tanris, Anna Soldan, lebt noch 1361; ⁴⁰ Kindler v. Knobloch G. B. 370.

Man sol wissen, das ein becherer zû Straszburg, der das leben hat, das hie nach geschriben stat, nimet jergeliche 80 müsele zweier minre, die viehtin sint von dem holtze, das zû Straszburg kumet. der selbe becherer git alle wochen einem bischove von Straszburg 20 bechere und einem burggraven von Straszburg 6 bechere.
 5 wie dicke ouch ein bischof von Straszburg hof hat in der stat zû Straszburg, so sülent die becherer alle, die in der stat gesessen sint, ôbe man es an sù vordert, in eins bischofes herberge zû Straszburg bechere machen und git der kûffer meister das holtz dar zû den bechern; aber der becherer, der das lehen hat, git die hant zû den bechern, und der becherer meister git das bech zû den bechern und also
 10 sülent sù die becher vergeben, uszrihten und wûrcken; denne so were, das men in da zwûschent, die wile sù die becher machent, sol zû essende und zu drinckende geben und anders keinen kosten mit^a in haben, men tû es denne gerne.

Hec sunt beneficia, que dominus episcopus Argentinensis habet conferre et conferendo investit quo ad beneficia sue diocesis...

15 Item ecclesiam parrochiam s. Petri senioris Arg.

Item cappellam sancti Udalrici Arg.

Item hec ecclesie parrochiales sunt incorporate episcopali mense Arg. et episcopus habet ibi vicarios perpetuos ponere.....

Item habet confere predicti altaris in hospitali quondam domicelle Phine ultra
 20 Bruscam, quod eciam hospitale episcopus habet gubernare et potest instituere et destituere procuratores ibidem.

Item habet conferre in monasterio s. Stephani Arg. officium thuribularii.

Item ecclesia parrochialis sancti Martini est incorporata ecclesie Argentinensi, et qualiter fructus eiusdem ecclesie et proventus dividi et ministrari debent, certe littere
 25 sunt super eo confecte et episcopus Argentinensis habet ibi vicarium perpetuum ponere et prebendas plurium altarium in eadem ecclesia conferre.

Item [habet conferre] unam prebendam sacerdotalem in ecclesia sancti Thome, qui est eciam vicarius in choro.

Item thesaurariam in ecclesia s. Thome Arg. conferre habet.

30 Item unam prebendam sacerdotalem in ecclesia sancti Petri junioris, qui est eciam vicarius in choro ibidem.

Item in ecclesia cathedrali Arg. habet episcopus conferre omnes archidiaconos preter annexum prepositure.

Item thesaurariam, cui annexus est archidiaconatus in civitate et quibusdam
 35 villis vicinis et ecclesia parrochialis sancti Laurentii est annexa.

Item scolastriam.

Item duas prebendas sacerdotales, qui sunt vicarii super choro ecclesie Arg.

Item cantoriam, ex qua cantor ex officio habet sigillum capituli solus.

Item archidiaconum chori.

40 Item prebendam sancte crucis retro summum altare ecclesie Arg. fundatam per magistrum Heinricum Dietmari, habent dominus Arg. et thesaurarius ecclesie Arg.

a. Verl. nüt.

alteratis vicibus conferre propter unionem factam cum prebenda sancti Judoci in ecclesia parochiali sancti Martini ad dictam prebendam sancte crucis, prout in literis dicti unionis apparet.

Dise gulte hõret zû dem vitztûm ambahte :

Item zû dem ersten 16 lib. Basiler geltes, die git die mûntat miteinander. 5

Item der tûmherren hof von Straszburg, den sù zû Rufach hant, 10 sh. Baseler.
u. s. w.

Item zû Straszburg in Kurdewangasse die gantze gasse aller erschatz, also dicke mens wandelt.

6. Aus dem Verzeichnis der Lehensleute der Straßburger Kirche. 10

Das im Vorhergehenden schon vielfach erwähnte Lehnbuch des Straßburger Bistums (Bez.A. G 377) enthält auch ein Verzeichnis der Lehensleute der Straßburger Kirche, von dem im Nachstehenden diejenigen Einträge wiedergegeben sind, welche entweder sich auf Lehensleute beziehen, welche Straßburger Bürger waren, oder deren Lehensobjekte mit der Stadt in Beziehung stehen. Beide erweisen aufs Neue, wie mannigfach die Beziehungen der Bischöfe zu den städtischen Geschlechtern auch nach 1262 noch waren. 15

Das Lehnbuch begründet sich in diesem Teil auf zwei älteren Stücken, 1) einem Lehnregister aus der Zeit des Bischofs Johanns von Dürbheim 1316—28, das fast ganz in lateinischer Sprache geschrieben war und meist als *registrum quondam domini Johannis episcopi* angeführt wird, und 2) einem gleichen aus der Zeit Bischof Bertholds II (1328—1353), das fast stets in deutscher Sprache angeführt wird. Aus der Verarbeitung dieser beiden Lehnbücher in eins erklärt es sich, daß dasselbe Lehn meist zweimal wiederkehrt. Soweit man es beurteilen kann, scheint das ältere Lehnregister auf einer gleichmäßigen Aufnahme der Lehen durch einen bischöflichen Beamten zu beruhen. — Das jüngere von Berthold ist anders hergestellt, für dasselbe scheint man Weistümer von den Lehensleuten eingefordert zu haben, und diese sind dann oft unverändert übernommen. Die beiden Quellen scheinen durchweg wörtlich benutzt zu sein, so daß, da — wenige Fälle ausgenommen — auch die Quelle bezeichnet ist, sich unschwer das Lehnbuch des Bischofs Johann wieder herstellen ließ. Es ist das jedoch unterlassen, um das Bild der Vorlage nicht zu zerstören. In den Fällen, welche nicht die genau ausgeführte Quellenangabe haben, dürfen wir wohl ohne öfters fehlzugehen die in lateinischer Sprache geschriebenen Stellen durchweg der Johanneischen, die in deutscher der Bertholdinischen Aufnahme zuschreiben. 20

Auch im ersten Teile des Lehnbuches, das ein Urbar der Einkünfte des Bistums enthält, sind an vielen Stellen Straßburger Bürger genannt; diese hier zu veröffentlichen, geht aber wohl nicht an, da sie aus dem Zusammenhang gerissen unverständlich bleiben würden.

Fol. 80^b: Hesso dictus de Üsemberg habet in feodo et redditus, quos habet in theloneo Arg.¹ (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi). 25

¹ Vgl. über die Einkünfte aus dem Schultheißentum das Verzeichnis der Lehen oben S. 195 und bes. Anm. 4. — Aus dem Zolkeller das Verzeichnis S. 232 und das ältere das. Anm. 2, bezw. 236 und Anm. 3. — Aus der Münze: das Verzeichnis S. Keines der Verzeichnisse deckt sich vollständig mit den aus zwei verschiedenen Perioden stammenden Angaben unseres Lehnbuches. Sicher ist aber, daß das Lehnbuch längst nicht alle Lehen aufzählt, welche ursprünglich vom Bistum ausgingen. 40

fol. 82: Item Heinricus dictus de Dicke habet in feodo in civitate Arg. an der Steinstrasse unum ortum tendentem in Röffegasse. item unam curiam ibidem cum domo, horreo et aliis edificiis sitam prope dictam Diemarin. item in moneta redditus duarum libr. (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

5 *fol. 90:* Item Johannes Blumenowe und Billung sin brüder hant zû lehen von unserme herren dem langen Waltboten in der stat und in dem banne zû Reinicheim 3 lib. und 7 schillinge pfennig geltz ane 5 pfenninge und 45 cappen und hünre geltz (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

Item Johannes de Blümenowe miles habet in feodo bona sua universa sita in
10 villa et in terminis Rorahe (sic continet registrum ut supra).

Item Johannes de Blümenowe miles Arg., Hugo, Ottelinus et Johannes fratres ejus, habent communiter in feodo redditus 15 quart. siliginis in villa Rorahe (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

Item (*Name freigelassen. Bischovisheim steht am Rande*) *u. s. w.* item
15 den gasse zol zu Bischovisbürgetor zû Straszburg. item den hof, dem giht der branthof.

fol. 92: Item der Brandecke und sine vetteren hant zû lehen von dem bischove zû Straszburg und sint ir aller gemeine 5 schillinge und 2 pfung an der múnzen und an dem zolle. so ist dis des Brandecken sunder ouch von der stift von Strasz-
20 burg 5 schillinge und 1 pfunt an dem zolle (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

fol. 95^b: Item Johannes dictus Blenkelin, armiger Argentinensis, habet in feodo tertiam partem juris patronatus ecclesie in Altheim et terciam partem decime ibidem omnium frugum (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

25 *fol. 96:* Item Johans Johanses seligen sun von Blümenowe und Erbe Erben sun von Heilgenstein hant zû lehen in dem dorfe und in dem banne ze Desselnbach ein pfunt geltes und vier schillinge geltes und zwelf kappen und hünre geltes und viertzig eyer geltes und ahte pfenninge für zwene dagewen (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

30 *fol. 98:* Item Burckart von Dürmingen hat zû lehen 5 schillinge und 5 pfunt uf der múnzen zû Straszburg *u. s. w.* (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

Item Conrat Dirlin, ein edelkneht von Swannowe hat zû lehen von dem pfister-
túme zû Straszburg 20 vierteil kornes rocken und gersten one zwene sestere und
3 pfunt pfennig geltz one 3 schillinge und 3 cappen (also ist es geschriben geben etc.).

35 Item Johans und Reimbolt Danris hant zû lehen 5 pfunt geltz an dem zolle, fünf schillinge minre und fünftehalb pfunt geltz an der múnzen und 9 úntze geltes uff dem schultheissentúme zû Bischovisheim an dem söme (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

Item Johannes de Dúmenheim, miles Argentinensis, habet in feodo redditus
40 30 sol. et 20 den. Arg. de tribus areis sitis in civitate Argentina bi dem fronhofe in Rosebõmgasse.¹ item habet redditus 30 solid. et duarum unc. de areis sitis

¹ Vgl. UB. III, 324. 22.

Argentine (*fol. 98^b*) under den kottern. item unum ortum situm Argentine an der Bünden prope dictam Dentzin. item redditus unius libr. in villa Bischovisheim prope Argentinam (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

(Nota illa bona, que quondam habuit Johannes de Dūmenheim, modo habet Erhardus de Kagenecke miles a nobis titulo feodi).

fol. 100: Item Jacobus dictus Erbeter de Rubiaco habet in feodo 6 scados vinearum in banno ville Westhalden contigue sitos. item 6 schados vinearum apud Sultmatte in der lube. item redditus 7 quart. siliginis, quos dant ille de Mure. item habet redditus 27 sol. den. Basilien., quos monasterium de sancto Marco singulis annis in festo beati Martini dare tenetur. item redditus 14 sol. et 8 den. Basilien., quos Dietricus, advocatus de Heringheim dare et expedire tenetur. item redditus 6 solid. et 8 den. dicte Basilien. monete, quos expedire tenetur monasterium de Unterlinden.^a item redditus 6 solid. et 8 den. Basilien, quos solvere tenentur illi de Steinbach. item habet septimanatim quolibet sabbato de theloneo in Rubiaco redditus unius solid. den. Basilien. item habet redditus 8 sh. den. Basilien., quos Johannes Billungi expedire tenetur. item habet redditus 8 solid., quos dictus Closener de Rubiaco singulis annis tenetur expedire. item redditus 4 sh., quos dictus Lagelwesch dare tenetur. item redditus duorum pullorum, quos dictus Walrstein. item redditus unius pulli, quem dictus Lagelwesch. item redditus unius^b, quem dictus Closener expedire tenetur. item habet 4 scados vinearum zū Weselme. item 1 agrum parvum retro castrum Rufach (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

1329.
November 7.

Nota quod feodum istud adoptatum est de consensu domini B. episcopi per Jacobum dictum Erbeter Götzoni dicto Völtschen, prout in instrumento super eo confecto et sigillo ipsius domini Bertholdi sigillato plenius continetur. datum Argent. feria secunda ante Martini sub anno domini vicesimo nono.

fol. 106: Dis sint die lehen, die her Götze von Grostein, ein burger von Straszburg, het enpfangen von sinen wegen und her Reinboltz Reinböldelins wegen des alten: one vier^c schillinge minre denne fünf pfunt geltes und 26 cappen geltes und sint gelegen uf hofestetten in Stadelgassen zū Straszburg und ein pfunt geltes an dem zolle.

fol. 107^b: Item Conradus Wernheri de Hadstat habet in feodo castrum Schrankenvels cum monte et suis attinentiis; item habet vasallos subscriptos, videlicet Sifridum dictum Bilde, militem Arg. (pro redditibus 30 sol. apud Bischovisheim), item Hugonem de Gūgenheim et fratrem suum (de quibusdam bonis apud Gūgenheim), item Dietricum de Gūgenheim et filios fratris sui et filios patruelis sui ac Lütoldum de Hadstadt, civem Argentinensem. item latitudinem vinearum continentem in spacio 71 scados et sita est in banno ville Hadstat, in loco, qui dicitur in der Lützen. (also stot Bischof Johanes seligen registrum und ist ouch also geschriben geben bischof Bertholde.)

fol. 108: Item Ottemannus de Hermotzheim et Waltramus, patruus ejus, habent

a. or. Underkinden. b. Raum für ein Wort gelassen. c. vier wiederholt.

in feodo ab ecclesia Argen. redditus 30 sol. denar. Arg. in theloneo Arg. item redditus 2 lib. de officio scultetatus in Mutziche *u. s. w. fol. 108^b*: (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

Item Ottemannus, filius quondam Eberhardi militis de Hermotzheim, habet in feodo *u. s. w. u. s. w.* item habet 9 unc. annuatim in theloneo Arg. *u. s. w. u. s. w.* (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

fol. 109: Item Ottemannus, filius quondam Ottemanni militis de Hermotzheim armiger, habet in feodo *u. s. w. u. s. w.* item habet redditus 9 unc. den. in theloneo Arg. *u. s. w. u. s. w.* (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

Nicolaus geheissen Hunesvelt^a het zû lehen 3¹/₂ lib. pfeninge geltes zû Triszloch und zû Rinowe. item 64 cappen und hünre geltz ouch zû Triszloch. item 16 sester habern geltz. item einen gebrauch, das ist ein imbis an sant Martins abende und an dem tage frûge zû imbis (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

Fast gleichzeitig ist hinzugefügt: nota die lehen, die Cûne Hunesvelt hette zû Triszloch, die synt geluhen Wetzal Marsilius, die het ymme geluhen bischof Bertholt.

fol. 109^b: Item Dietherich von Huneburg ein ritter und die Kurnagel zû Straszburg hant einen zehenden zû Ergersheim, des zehenden driteil hette Bertholt selige von Rinowe; item 14 ammen wingeltz in dem selben ban, und ist das ein burglehen zû Däbichenstein, und drige rebe ackere zû Rûmelnheim und ein pfant geltz und 5 schillinge geltz und 6 cappen geltz zû Rinowe.¹

fol. 110^b: Item Symundus dictus Howemesser habet in feodo redditus 20 quartalium minus tribus octalibus in banno Geispoltzheim. item redditus unius lib. den. apud Mollisheim. item habet apud Westhoven unum agrum viniferum (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

Item Stehelin Howemesser het zû lehen von mime herren 18 viertel geltz zû Geispoltzheim, und 1 pfant git der schaffener von Mollisheim von des bischoves wegen (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

fol. 111: Burckardus de Hohenstein miles habet in feodo partem suam in castro Hohenstein *u. s. w. u. s. w.* item habet infrascripta ad officium dapiferi pertinentia: primo quatuor molendina super fluvium Brûsche in civitate Argentina prope sanctum Thomam et curiam laterum prope eadem molendina sitam. item in Osthoven redditus 31 quartal. tritici et siliginis. item habet pro feodo castrensi *u. s. w. u. s. w.* item decimam in Wege, quam decimam Reiboldus dictus Reimböldelin habet ab eodem Burkardo in feodum *u. s. w.* (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).²

fol. 117^b: Dis ist das lehen, das her Johans Junge und her Bernhart und Johans Erbe gebrüdere und Claus irs brüders seligen sûn zû lehen hant von dem

a. Im Or. verschrieben: Hinesfelt. Hunesvelt steht am Rande.

¹ Woher diese Angabe stammt, ist nicht angegeben. ² Dieselben Angaben finden sich auf einem besonderen Papierzettel s. XIV (nach 1345), der in derselben Handschrift sich befindet. Ob Vorlage oder Abschrift, ist nicht ersichtlich.

bistüm zü Straszburg: von erste uf dem zolkelre zü Straszburg 20 pfunt und 10 sol. und 11 den. geltes. so hant sù darnach aber uffe dem zolkelre 2 lib. geltes 5 schillinge minre. item 2 $\frac{1}{2}$ lib. geltes uf des Spiegels krame under den kremen gegen der Pfaltzen über. item 2 fuder wingeltz zü Sultze von dem dinghofe und 3 acker reben zü Scharrachbergheim. item zü Mollisheim 30 schillinge geltes uf der bette. 5
item zwei fuder wingeltz ouch zü Mollisheim. item 2 pfunt pfeninge geltz von dem schultheissentüme zü Bischovisheim (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

fol. 119: Claus Junge von Straszburg hat zü lehen 2 $\frac{1}{2}$ lib. geltz uf der hofestette uf Spiegels kram in Sporergasse ort. item zwei pfunt geltz zü Bischovisheim bi Hönheim. item einen dinghof zü Sultze bi Mollesheim, der da heisset sante 10
Merien hof. da git men zwei fuder wines von. item zwei fuder wingeltz zü Mutziche. item 5 $\frac{1}{2}$ lib. und 16 den. uffe deme zolle zü Straszburg. dise lehen hat der vorgeante Claus enphangen von bischof Bertholde von Straszburg und hat sù geschriben also geben.

fol. 119^b: Ich Cüne von Kagenecke, han zü lehen 2 pfunt geltz uf der bette 15
zü Mollisheim und han ouch uf der selben bette 4 pfunt geltz zü lehen von mime jungherren Heinrich von Fleckenstein, das ouch von úch rüret, als ich ervarn habe (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

Dis sint die lehen, die her Erhart von Kagenecke von dem bistüme hat und enpfangen hat vom sime herren bischof Bertholde: in des bischoves gebreite zu 20
Kunigeshoven von ackern 8 $\frac{1}{2}$ pfunt geltz und 24 cappen. item uf der múnssen 2 pfunt geltz und uf dem zolle 5 pfunt geltz und 7 $\frac{1}{2}$ schilling geltz. item zü Holtzheim 15 viertel rocken geltz. item der garte an der Bünden. item uf hove-
stetten in Rosebömgasse 19 úntze. item uf hovestetten under den kottern 30 schillinge und von des Ripelins husz in Küffergassen einen schilling und von den selben 25
hovestetten 8 cappen. item zü Bischovisheim bi Schiltingheim ein pfunt geltz (also stat bischof Johanes seligen registrum).

fol. 120: Item Johans von Keppenbach het das lehen, das ich von úch enpfangen han *u. s. w.* item zü Adelnhoven 6 mútten weissen und 6 mútten gersten und 14 múte einkornes und 4 habern (also ist es geschriben bischof Bertholde). 30

fol. 121: Item Gösselin Kurnagel und sin brüder hant zü lehen zwei pfunt geltes uf der múnssen zü Straszburg (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

fol. 121^b: Item Johans Klobelöch und Johans Cleine und Claus gebrüdere hant von unserme herren dem bischofe sibem pfunt geltz uffe dem zolle zü Straszburg¹ und vor der stat zü dem wissen turne uffe hovestetten einen schilling und 4 pfunt 35
und 40 cappen eins minre (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

fol. 122^b: Item Johans von Landesberg, hern Albrehtes seligen sün von Landesberg, hatte zü lehen 20 pfunt Straszburger pfeninge geltz in der Kurdewangassen zü Straszburg. item aht úntze geltz von einer matten an dem nidern vare an dem Ryne. item alles min teil an allem deme, das die graben zü nidern Ehenheim 40

¹ Vgl. den Lehnbrief Ludwigs Marschall von Hünzburg für Johannes Klobelauch über 7 $\frac{1}{2}$ weniger 5 $\frac{1}{2}$ sh. auf dem Zolle von 1302 UB. III, 151, 4 ff.

begriffen hant. item ein pfunt geltes zû Bischovisheim. item 7 1/2 reben zû Mutziche. item 2 fûder wingeltz zû zinse ouch zû Mutziche. item das dorf zu Friesenheim disite Rines, und alle die rehte, die dar zû hõrent, das min atte und min ave inne hattent und es yn byschof Cänrat selige enpfürte mit gewalte und ane reht, des
 5 ich gûte kuntschaft habe (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

Item Gûnther von Landesberg ein ritter het von der stift zû Straszburg zû lehen und empfangen von mime herren bischof Bertholde minen teil an der stat zû nidern Ehenheim, an dem dorffe zû Düttelnheim, an den zinsen zû Epfiche, an den zinsen zû Mutziche. so wene ich, das die zinse an der Flahsgaszen und die matte
 10 zû Straszburg ouch von der stift rûrent. das ist alles halbes mins vettern. so habe ich danne alleine 10 marck silbergeltz zû Rinõwe an der bette zû eime burglehen zû Benefelt zû besitzende und den hof zû Benefelt hûnder des bischovis hof, der ouch zû dem burglehen hõret (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

Item ich Egenolf von Landesberg, ein ritter, habe zû lehen minen teil von
 15 nidern Ehenheim, item minen teil an Düttelnheim, item 6 acker mit reben zû Mutziche, item 18 amen ouch zins wines zû Mutziche, item 3 schillinge geltz ouch zû Mutziche, item eine matte zû Mutziche (also ist es geschriben geben bischof Bertholde von Straszburg).

Item Waltherus de Landesberg miles habet in feodo 15 unc. cum tribus *fol. 123^b*
 20 denar. Arg. super domo beate virginis sita an dem Flahsgeszelin et area ipsius et de aliis domibus et areis, quas habet apud eundem vicum, et partem suam in inferiori Ehenheim infra fossata ipsius (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

Item Egenolfus de Landesberg, filius quondam vicedomini, habet in feodo
 25 partem suam in opido Ehenheim inferiori. item partem suam in villa Düttelnheim. item habet in feodo castrensi deserviendo apud Benefelt redditus 10 marcarum argenti de stûra in Rinaugia. item habet curiam in Benefelt spectantem ad idem feodum castrense (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

Item Guntherus de Landesberg habet in feodo una cum patruo suo partem
 30 suam in Ehenheim inferiori. item habet terciam partem cum eodem patruo suo in dimidia curia dicta dinghof sita in Kriegesheim. item habent simul terciam partem in 4 agris et tribus domibus in Eppfiche (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi de Argentina).

Item Egenolfus de Landesberg habet in feodo cum aliis de Landesberg opidum
 35 Ehenheim inferius, villam Düttelnheim et universa bona, que ibidem et in Wetzelsheim possidet. item habet solus in Mutziche 6 agros viniferos et census 16 amarum vini (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

fol. 124: Item liberi quondam Eberlini de Landesberg armigeri habent in feodo
 40 in vico sutorum apud Argentinam redditus 20 lib. et trium sol. denar. Arg. et in Ehenheim inferiori inter valles unam partem. item apud Criegesheim redditus 13 quartalium utriusque frumenti. item habent ibidem redditus 2 unc. de curia, que dicitur ein dinghof, et 2 cappones. item in Mutziche 4 agros viniferos minus quarta parte agri. item in eadem villa 28 amas censualis vini. item tria octalia

frumenti. item habent in Eppfiche de curia redditus unius quartal. silig. cum duobus capponibus. item de prato an dem nidern vare 4 unc. annuatim. item apud villam Bischovisheim redditus unius lib. den. (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

Reinboldus dictus Liebenzeller armiger Argentinensis habet in feodo redditus 5 lib. Basilien. super exaccione in Rubiaco. item 10 agros viniferos in banno ville Kestenholtz. item redditus 8 lib. denar. Arg. in moneta Arg. . item curiam cum edificiis et attinentiis sitam apud Fulbürgtor. item redditus 9 unc. de area dicti Dürre sita bi der Schüppfen. item pratum apud Novum Molendinum extendens se ad 12 dietas. item apud dictam Kintziche a Novo Molendino usque ad veterem pontem apud Keule. item habet in theoloneo Argent. annuatim 36 sol. den. Arg. et unam carratam vini in Mollesheim annuatim. item habet redditus 16 sol. cum 4 den. de curia claustrali in villa Hugespergen, dicta des hof von Dalmaszingen (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

fol. 124^b: Reinboldus et Bödelinus de Lingolvisheim, armigeri Argentinenses, habent in feodo redditus 14 lib. den. Arg. de areis et domibus sitis in civitate Arg. an der Steinstraszen indivise.¹ item habent an der Steinstraszen specialiter unam aream retro pistrinam juxta ortum prepositi sancti Petri. item tria scampna panificum bi der harpfen under der pfaltzen (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

fol. 125: Item Erhardus de Landesberg habet in feodo partem suam in Ehenheim inferiori. item redditus 14 lib. in civitate Arg. in Kurdewangasse und umb die schüpfe vor dem münster uff den hoffestetten. *fol. 125^b*: item 60 amen wingeltes et octo agros viniferos in banno Mutziche. item redditus 8 quartalium avene minus uno sextario. item redditus 2 quartalium minus uno sextario mülkornes. item redditus 5 sol. et 10 denar. eciam in banno Mutziche.

Johans Maler und sin brüder hant zû lehen zû dem ersten den hof mit allen den rehten, die dar zû hörent. item das driteil des zehenden, der von sant Thoman rüret. item das dorf zû Olswilre mit twingen und mit banne und alle die reht, die da zû hörent. item den Grünenban und alle die reht, die da zû hörent, und das loch und die nüniche studen und die zinse zû Gravenhusen und das güt zû Kappelle. item das ist das seszlehen, das ich^a der vogenante Hans von mime vogenanten herren, dem bischof von Straszburg zû lehen habe: das seszlehen zû Ulemburg. item Meigenblütes güt zû Ringelbach. item Múselins güt zû Ringelbach. item Pfeffersackes güt zû Ringelbach. item Burckoltzes güt zû Ringelbach und siner gemeiner. item des Schaden güt in dem Rode. item Walthers des Freisen güt in dem Tiergarten (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

fol. 128: Item Diettricus Kember miles habet in feodo 50 agros silvestres apud Elbers forst *u. s. w. u. s. w.* item apud Argentinam an der Steinstraszen redditus

a. Die Worte das ich stehen doppelt im Or.

¹ Vgl. UB. III, 247, 5 ff. und 43.

28 lib. cum 4 unc. den. et 63 cappones et tres anseres *u. s. w. u. s. w.* item redditus unius lib. den. in moneta Argen. (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

fol. 128^b: Johannes von Mülnheim hat zū lehen von dem bistüm von Straszburg: zū Ekeboltzheim uf der bette 43 viertel rocken und einen sester vol und 13 pfunt pfeninge. item under Girbaden 1 lib. und 5 schillinge uff hüsern und uff garten. item zū Straszburg ein gerihte an weltlichem gerihte (also ist es bischof Bertholde geschriben geben).

Item ich Heinrich von Mülnheim ein burger von Straszburg habe von mime herren, dem bischof von Straszburg, zū dem ersten in dem zolkelre, an der münssen und in Kurdewangassen 20 lib. geltes uff hovestetten. item 8 pfunt an der münssen. item ein hof an der Steinstrassen. item an dem zolle 23 pfunt und 8 $\frac{1}{2}$ schilling. item das halbe dorf zū Rüst. item 10 schillinge uf der Kelbin reben zū Kestenholz (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

Item Walther von Mülnheim der alte hat zū lehen 11 rebe acker und einen hof lit zū Mutziche in dem dorfe und in dem ban. credo quod illi 11 agri in Mutziche sunt locati Lütoldo Beger^a militi. item 10 lib. geltz an dem zolle und 6 lib. geltz zū Rinöwe und zū Bledensheim 9 viertel geltz und 24 viertel geltz zū Bischovisheim (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

Item Waltherus de Mülnheim, miles Arg. habet in feodo cum filiis fratrum suorum indivise in theoloneo Arg. redditus 40 pfunt minus 20 unc. den. item redditus 15 lib. dictorum den. de areis sitis ex opposito fratrum Augustinensium domus in Argentina. item cum filiis quondam fratris sui Johannis redditus 6 lib. den. predictorum de areis in Rinöwe. item 30 agros viniferos in Eppfiche. item habet solus in Mutziche 11 agros viniferos. credo tamen, quod illi 11 agri viniferi locati sunt domino Lütoldo dicto Beger militi (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

fol. 129: Item Theobaldus dictus Murnhart armiger habet in feodo augiam dictam Rupreltzowe infra Argentinam sitam. item habet pro feodo castrensi deserviando apud Dabichenstein redditus 40 quartalium annone de collecta in Northus (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

fol. 130^b: Item Johannes zū der Megede hat zū lehen süben zehen hovestette gelegen in Vihegasse zū Straszburg und da umbe, die ime zinsent. item die halbe müle zū Eley mit aller zū gehörden etc.

fol. 131: Dis ist hern Reinbolt Nicols lehen eins ritters von Straszburg und ist alsus gelegen in dem banne zū Mutziche und sint die rebeacker, die do ligent an einer gebreite, und heissent das lehen und ligent einhalb nebens mins herren des bischoves reben, die do heissent die dürren wingarten und windent anderhalb an des Erben güte, und sint ouch die zinse an dem birgele und uf dem sande. die vorenanten reben ackere in dem ban zū Mutziche sint gemütmessen uff 9 ackere an einander, als der zinsbrief seit. item die vorgeschriben zinse an dem birgele sint

a. Die Vorlage liest Reger.

gemütmassen uf 22 amen wines wis und rot altes meszes, als ouch der vorgeante zins brief seit. (registrum domini Bertholdi episcopi sic continet). nota quod feodum istud adoptatum est domino Friderico, filyo dicti Schotte mylitis Arg.

Nicolaus Friderici et Fritschemannus, frater ejus, habent in feodo in villa Rorahe redditus 25 quartal. silig. (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

Nicolaus Ottefrideriche, miles Argentinensis, habet in feodo in moneta Arg. redditus 11 sol. et in theoloneo ibidem redditus 7 uncearum denar Arg. (sic continet registrum etc.)^a

fol. 132: Albertus de Oswilre habet in feodo in Avelsheim 13 agros viniferos. 10 item in Mollisheim 8 lib. den. de residencia in Girbaden. item super moneta in Arg. 4 lib. (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

fol. 133^b: Dis sint die lehen, die ich Johans Burggrave zû Osthoven zû lehen habe: *u. s. w. u. s. w.* item 3 lib. geltz zû Straszburg zû zinse von garten bi dem wiszem turme und 27 capen. item so bin ich ouch kamerer und schencke 15 eines bischoves von Straszburg und habe do von zwo kertzen zû dem múnster und zû sant Thoman zwo und zû sant Peter zwo und 26 ackere in der zal, die da vorgeschriben stat, *u. s. w. u. s. w.* (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

fol. 134: Johannes Panfelin hat von dem bischof zû lehen 6 pfunt geltz an dem zolkelre zû Straszburg (also ist es geschriben geben bischof Bertholde). 20

Item Johannes dictus Panfelin, miles de Argentina, habet in feodo 2 lib. den. annuatim de theoloneo Arg. (sic continet etc.)^b.

fol. 134^b: Hesso dictus Pfaffenlab, civis Arg., habet in feodo in theoloneo Arg. redditus 5 lib. den. Arg. (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi). 25

item Cünrat Phaffenlap, ein burger zû Straszburg, hat zû lehen 5 lib. pfeninge geltes an dem zolle zû Straszburg (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

fol. 135^b: Johannes dictus Rebestock de Argentina habet in feodo redditus unius lib. den. Arg. in moneta Arg. nota, quod dominus Bertholdus, episcopus Arg., contulit redditus unius lib., quos quondam Johannes dictus Rebestock habuit 30 in feodo ab ecclesia Arg. in moneta Arg. Johanni, filio Nicolai dicti Maler, militis Arg. (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi Arg.).

fol. 136: Item Petermannus dictus Rebestock habet in feodo in theoloneo 6 lib. cum 9 sol., mediam partem in festo beati Johannis Baptiste et mediam partem in nativitate domini. item habet 30 sol. in theoloneo, quos prius habuit Conradus 35 Rihter. item in moneta 5 lib. in predictis terminis expediendas divide; et nota quod dictum feodum prius habuit Reiboldus dictus Hüffelin miles et coram domino Bertholdo episcopo publice resignavit. item habet in theoloneo 6 lib. geköffet de consensu domini Bertholdi episcopi pro Reiboldo dicto Súsze milite, de quibus dantur in festo beati Johannis baptiste 4 lib. et in nativitate domini 30 sol. (sic 40 continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

^a. Doch wohl zu ergänzen quondam domini Johannis episcopi. ^b. Wie oben zu ergänzen.

Reimbolt Reymböldelin hat zü lehen von dem bistüm 4 marck geltz uf der stat zü Rinöwe¹ und 1 lib. geltz uf der múnssen (also etc.²)

fol. 136^b: Item Burckart hern Cünen seligen sun Reimböldelins hat zü lehen 8 rebe acker und ein hus zü Mollisheim und 4 amen wingeltz und neis wie vil nuszböme und ergerden, lit zü Kaltenburne (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

Cünradus dictus Rihter de Argentina armiger habet redditus 30 sol. den. Arg. in theoloneo Argentinensi. istud collatum est Petermanno Rebestock predicto (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

her Claus von Rymuntheim der alte hat geben siner tohter kinde, hern Cünen selgen kinten hern Burckartes Reimböldelins, zü Mollisheim einen rebehof und ein husz, stoszet hinden uf Symunt des Schwabes garten und vornan nehent Múl dem schüchsüter zü Mollisheim. *Folgt die Güterbeschreibung.* item 3 amen zins wines zü Wilgotheim (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

fol. 137: Item Nicolaus de Rimuntheim, miles Argentinensis, habet in feodo ab ecclesia Argentinensi 2 $\frac{1}{2}$ agros sitos in banno Mutziche. item unum agrum viniferum situm in banno Mollisheim an dem wingarten. item unum agrum viniferum an der gewanden. item habet 1 $\frac{1}{2}$ agrum vinearum eciam an dem wingarten. item habet unum agrum viniferum an dem Marleywege. item unum duale in Dumphieter ban. item habet in Mollisheim unam domum et unam curiam dictam Rebehof. item in Kaltenburne 10 agros frugiferos. item 2 agros prati et unum duale frugiferum. item habet ein mülstat et unum wert (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

Item Nicolaus et Cüno, filii quondam Götzonis de Rimuntheim, habent in feodo in banno Mollisheim primo unum agrum viniferum prope fontem dictum quelle. item unum dimidium agrum viniferum in dem Drangleche ex una juxta dictum Breger et ex alia juxta Cünonem, et recipit sacrista in Mollisheim decimam de eodem dimidio agro. item unum agrum viniferum an dem wingarten prope Nicolaum de Rimuntheim militem. item unum agrum viniferum an dem Marlei wege juxta Conradum dictum Wüsten. item habent 2 agros sitos in dicto banno an dem nuwe lende apud dictam Múnszerin. item unum agrum viniferum zü Dalacker prope Johannem carpentarium. item unum agrum viniferum zü Apfolteracker prope via m item 3 agros frugiferos in campo zü Thumphieter. fol. 137^b: item dimidium agrum viniferum prope Kaltenburne et dimidium agrum incultum prope Kaltenburnen (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi). hec feoda nunc habent Götzo et Hugo, filii Nicolai prescripti.²

Bertholdus de Rinowe habet in feodo terciam partem decime marschalci de Hüneburg in villa Ergersheim pro residencia *u. s. w.* item 10 sol. de domo aule episcopalis Argentine (sic continet etc.).

u. Der Eintrag geht wohl auf das Bertholdsche Uebuch zurück.

¹ Vgl. Lehensbrief Bischof Conrads über acht Mark auf der Steuer für Reinbold, Burkhard Reimböldelin UB. III, 128, 12 ff. ² Dieselben Aecker sind als Lehen Claus von Rümelnheim zü Mollisheim nochmals aufgeführt (geschrieben für Bischof Berthold). fol. 139.

fol. 139: Rûlin Rûlenderlin und sin brüder hant zû lehen von dem bistûm fünftehalb pfund geltes in dem riete zû Honöwe uf der bette (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

fol. 141: Reiboldus dictus Sûsze miles Argentinensis, habet in feodo redditus 2 lib. den. Arg. in moneta Argentinensi (sic continet registrum etc.).

fol. 142: Item nota, quod Johannes Schachman de Malberg per manum domini hec feoda Johanni, Nicolao et Moysi dictis Malern, natis quondam Gertrudis sue filie adoptavit, que quidem feoda ipse Schachman asseruit se ab ipso domino possidere: primo una curia in Altdorf cum agris, pratis et censibus et aliis juribus spectantibus in eandem. item die vögtie und das gerihte zû Olswilre mit allen den rehten, die dar zû hõrent mit ackern und mit matten und zinsen. item das loch und das da zû hõret. item dem grumbach und das da zû hõret. und das dirteil des zehenden zû Altdorf, das von sant Thoman dar rûret und ist ouch lehen von dem bischofe. item alles das der Schachman het zû Cappelle von ackern und von zinsen (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi etc.).

fol. 142^b: Johannes de Schaftoltzheim miles habet in feodo in Grendelbrûch racione villicacionis ibidem redditus 10 quartalium avene. item redditus 26 sol. denar. Arg. et 10 capponum de eadem villicacione (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

fol. 143: Johannes dictus Schilt, miles Argentinensis, habet in feodo unam lib. den. annuatim cum fratre suo in theoloneo Argentinensi. itera 9 unc. den. in scultetatu in Bischovisheim. item 5 sol. in scultetatu in Mutziche (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

fol. 145: Reimbolt von Schõnecke und sin brüder hant zû lehen von dem bischofe zû Straszburg das dorf zû Adroltzhoven bi Schiltingheim (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

Item Petrus de Schõnecke habet in feodo ab ecclesia Argentinensi redditus 15 quartalium siliginis de stûre in Kûnheim. item habet redditus trium lib. et 15 sol. denar. de stûra in Kützelsheim (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

Item Petrus et Johannes, liberi quondam Eberlini de Schõnecke habent in feodo redditus sex lib. et 10 sol. in dem Vehegesselin apud Argentinam (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi). und ist das gelt uff hofestetten, die gelegen sint in dem giessen giensite Schintbrucke bi Trûmbelins gesselin und in Vihegesselin und hõret vil kappen geltz dar zû. item redditus trium quartalium siliginis et ordeï super uno molendino in Sant prope Benefelt.

fol. 145^b: Item Henricus de Schõnowe habet in feodo ab ecclesia Argentinensi officium dapiferi cum suis attinenciis, ad quod spectant 7 agri viniferi siti in Mollisheim et viginti duo solidi den. de censibus. item habet has personas jure homagii racione dicti officii sibi astrictas: videlicet Gõtzonem de Rymûntheim et ejus fratres, Wernherum et Bertholdum milites de Hüsern in Pfaffenheim residentes, Gerhardum et Burckardum milites dictos Schõrbe, Liebenzellarium, qui habet offi-

cium piscatorum,¹ Cûnradam Hunesvelt, qui habet redditus unius carrate et 20 sol. den. a monialibus de s. Marco, Bertholdum Rûsez, qui habet jus fluminis Brusce de ponte sancti Thome usque ad pontem sancti Stephani in Argentina, et jus, quod dicitur berbrot. et nota quod predictæ persone dicuntur ad officium dapiferi
 5 pertinere. item habet in feodo a dicta ecclesia *u. s. w. u. s. w.* (sic continet registrum domini Johannis episcopi et est eciam sic datum in scriptum domino Bertholdo episcopo).

fol. 146^b: Waltherus Spender miles Argentinensis, habet in feodo redditus 7 lib. denar. Argen. in theolonio Arg. item 5 sol. in Spittelgassen. item de officio
 10 dispensatoris 8 unc. et 2 capones de quadam domo sita in dem fronhove, que quondam fuit Ellenhardi.² item de qualibet ecclesia collegiata in Argentina unam candelam in festo purificationis beate virginis (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

Item Waltherus Spender habet in feodo de officio suo 3 lib. minus 5 sol. in
 15 festo nativitatis domini, item in nativitate beati *fol. 147* Johannis baptiste 16 lib. minus 5 sol. de theolonio Argentinensi et 8 unc. denar. de quadam domo sita in dem fronhove juxta palacium antiquum et duos capones. item 5 sol. de quadam domo in Spitelgasse. item de qualibet collegiata ecclesia Argentinensi in festo purificationis unam candelam (registrum quondam domini Johannis episcopi).

20 Dis ist das spender ambaht: 8 ûntze und 2 kappen gant von Elenhartes huse von der hovestat in dem fronhove nehent der pfaltzen. 3 kertzen an Unser frôwen tage der liehtmessen; eine zûm mûnster, eine zû sante Peter und eine zû sante Thoman. wande ein bischof hof het, so sol ich ymme das erste brot fürlegen und sol das erste almûsen gen, so dem gisset. was wines ouch gezeppfet wurt zû dem
 25 selben hove und der niht getruncken wurt, der sol vasz und win min sin, anders enweis ich niht von dem ambahte.

30 schillinge minre danne 20 pfunt habe ich zû lehen an dem zolle, der gont drû pfunt von dem von Ratzenhusen und neis wie manig pfunt von dem von Hûnburg. das ander got von eime bischof das meisteteil von den vorgeantent
 30 pfeningen. ich enweis aber niht, wie vil der zal si oder wie manig pfunt under den von dem bistûm gange (registrum domini Bertholdi sic continet).

Henselinus Steingesser hat zû lehen 22 viertel geltz rocken *fol. 147^b* und
 weissen halb ein, halb ander, und ist das gût gelegen etswûschent dem galgen und die dinglôben zû Kûnigeshoven und sint der ackere, do man die gûlte von git,
 35 26 bi einander (also stat bischof Johanses seligen registrum).

fol. 149^b: Jacobus dictus Stoltzelin habet in feodo redditus duarum lib. in moneta Arg. (sic continet registrum quondam Johannis episcopi).

Gosse Sturme hat zû lehen von den kenbern an der Steinstrassen zû Straszburg
 14 pfunt geltz und zwo ûntze und 62 cappen (also ist es geschriben geben bischof
 40 Bertholde).

¹ Vgl. Urkde von 1328 Mai 30. UB. III, 365, 9 ff. ² Vgl. Urkde von 1291. UB. III, 84, 19 ff.

Nicolaus dictus Stúbenweg et ejus fratres habent in feodo 9 lib. den. Arg. de officio scultetatus in Argentina. item habent redditus unius lib. den. de theoloneo ibidem. item in Bischovisheim 40 quartalia siliginis et ordeï communiter. item habent ibidem redditus 8 quartalium ejusdem frumenti et 9 unc. cum sex^a den. Arg. item in Mollisheim 6 agros viniferos sitos in uno sulco in dem Brúdertal. 5
fol. 150: item unum agrum an der Schenersteigen et unum agrum ex altera parte vie ex opposito. item habent 6 unc. cum 10 den. item unum quartale avene et duo quartalia cum tribus sextariis frumenti mansurnalis, quos den. et quod frumentum filii et heredes dicti Kember dare teneantur. item habent redditus unius libre et unius sol. den. Basilien. in Rubiaco (sic continet registrum quondam domini 10
 Johannis episcopi).

Item Johannes dictus Stúbenweg. filius quondam Hugonis dicti Stúbenweg, militis Argentinensis, et ejus fratres habent in feodo redditus 15 quartalium siliginis super stúra in Rorahe. item in moneta Arg. habent annuatim unam libram cum duobus solidis denar. Arg. item habent in theoloneo ibidem redditus quatuor solid. Arg. 15

Ich Peter Swarber, ein burger von Straszburg, vergihe das ich nüt enweis, von wehlme herren ich das güt enphahen sol zú lehen, das hie nach geschriben stat. da von hab ich es von úch enpfangen zú eime rehten lehen mit der gedinge, vinde ich einen herren, von dem ich es durch reht enphahen sol, das ich mines eides gegen úch ledig si. und ist dis das güt zú Adrotzhoven in der herren dinghof von 20
 sant Thoman die vogtige, do von man git 30 sh. geltz und 5 1/2 fiertel geltz halb weissen halb rocken und uf 10 sh. geltz zú Zabern (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

Item Johannes dictus Swarber habet in feodo redditus 16 quartalium siliginis apud Pfeltensheim (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi). 25

fol. 150^b: Item ego Johannes dictus Swarber, miles Arg., fateor me et fratres meos habere et detinere in feodo a domino meo, domino Johanny episcopo Argentinensi, advociam in curia dominicali in Adelhartzhoven, de qua jam habebimus, in redditibus 30 sol. den. Arg. et 5 1/2 quartalium tritici et siliginis equaliter utriusque et in Zabernia, super quibusdam areis 10 sol. aliquando plus, aliquando 30
 eciam minus (registrum domini Bertholdi episcopi Arg.).

Item her Bertholt Swarber hat zú lehen das molysin an der múnzen.

fol. 151: Item Gerhardus Schöp miles habet in banno Bischovisheim prope Rodesheim viginti quartalium siliginis et ordeï equaliter cum duobus sextar. item redditus duarum libr. minus duobus sol. apud Byschovisheim villam prescriptam et 35
 apud sanctum Leonhardum. item redditus unius lib. super collecta februar. in Criegesheim prope Altdorf.

fol. 152^b: Dis sint die lehen, die Rûdolf hern Rûdolfes seligen sún von Vegersheim von der stift zú Straszburg zú lehen hat und ouch enpfangen hat: zú dem ersten 6 lib. Baseler geltz zú Rûfach. item 3 pfunt Stroszburger geltz zú 40
 Minrewilre. item zú Northus 14 viertel geltes rocken und gersten. item 4 lib. geltz

a. Darübergeschriben decem.

zû Königeshoven. item zû Straszburg zû Rosen 9 ûntze geltz und 2 kappen. item zû Husbergen 10 ûntze geltz uf des gût von Schöwenburg. *fol. 153*: item ein fûder wingeltz zû Mollisheim. item eine matre uf der Kintziche, die da heisset das gerûte.

5 Item Johannes Vóltschin habet in feodo 63 quart. siliginis et ordeï de decima laycali, que pertinet ad ecclesiam inferiorem in Hittenheim, quam prius habuit Burckardus de Hittenheim armiger. item redditus unius lib. den. in Blienswilre. item in Dambach redditus unius quartalis siliginis et aliquos fructices ibidem (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

10 Crafft dictus Waldener et Bertschinus frater eius habent in feodo mediam partem suam in castro Frúndenstein. *fol. 154*: cum vineis, lignis, pratis et aliis suis attinenciis quibuscunque. nota quod istud feodum, quod quondam dictus Waldener et pueri fratris sui habuerunt, collatum est per dictum Bertholdum episcopum Argentinensem Nicolao dicto Bóckelin in der Trúsengassen, civi Arg.
15 (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi). item Bertholdus Waldener habet villam Hartmanswilre sibi titulo pignoris a domino Bertholdo episcopo Argentinensi pro certa pecunie summa obligatam. item dictus Waldener et pueri fratris sui hant zû lehen von dem bistúme einen garten und ein hus, das bi dem selben garten gelegen ist, an der muren bi der juden kirchhof (also ist es geschriben
20 geben bischof Bertholde).

fol. 154: Hesso et Anshelmus milites, advocati de Wasselnheim, habent in feodo. . . . item unam curiam in Carecto dictam Adelhartzhofen. item 4 lib. de areis in civitate Arg. (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

Item Johans Havener, ein edelkneht von Wasselnheim, hat zû lehen. . . .
25 *fol. 155*: item zû Straszburg von einer owen 4 unc. Straszburger geltz (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

Wernber Wenser et sui patruï habent in feodo appud Mollisheim 3 agros vini-feros vor dem bergtor. item 4 quartal. reddit. siliginis et ordeï minus duobus sextariis. item redditus quinque unc. den. apud Sanctum montem (sic continet registrum
30 quondam domini Johannis episcopi).

fol. 156: Wetzelo Marsilius, Heintzeman sin brüder und Heintze siner brüder sün hant zû lehen 8 acker ligent in dem brüch zû Fulbúrgtor. item 1 lib. pfeninge geltz uf der múnssen zû Straszburg. item zwei pfunt geltz uf dem zolkelre zû Straszburg 28 pfeninge minre (sic continet etc.).

35 *fol. 157*: Johannes dictus de Wintertur de Argentina habet in feodo redditus duarum lib. et octo sol. cum quatuor den. de theoloneo. item redditus unius lib. et quindecim sol. den. in moneta (sic continet etc.).

Item Conradus dictus de Wintertur, theolonarius Argent., habet in feodo duos mansos, quorum unus dicitur des Gúders húbe et alius des Holtzappfels húbe, sitos
40 prope Gravenhusen. item unum pratium situm in banno ville Wubelsheim dictum Walhesmatte (sic continet registrum etc.).

fol. 158: Her Heinrich von Wolfgangesheim het von der kamerien die reben, dem man sprichet das Rot in dem banne zû Wolfgangesheim, und ein banwartentûm

in dem banne zû Mutziche. und enweis nût, obe es von ùch rûre oder von den herren von Vinstingen, ich habe ouch zû lehen von iedeme tûme zû Straszburg zwo kertzen und tût iegeliche kertze einen vierling wahsses (also ist es geschriben bischof Bertholde).

Reimbolt Völtzche genant Bikges hat dis gût zû lehen [*u. s. w. Bann Geispoltzheim und Lingolsheim, eingehende Beschreibung*] (also ist es geschriben geben bischof Bertholde).

fol. 160: Item Wetzel Marsilius hat zû lehen Túslach und das dar zû horet 3lib. geltz 6 d. minre.

Item 16 sester haber geltes und 45 hûnre geltes und 16 kappen geltes. dis lehen was Cûnen Hunesfelt und lies der es bischof Bertholde uf und lehe es da zû male Wetzel Marsilius.

fol. 160^b: Burkardus dictus Zorn, miles Argentinensis, dictus de Hagenecke, habet in feodo in banno ville Wetzelsheim centum scados vinearum contigue sitos et dictos vulgariter der Nuwe berg. item habet in villa predicta unam domum dictam das Sumerhusz cum pertinenciis suis sitam prope cimiterium tendentem ex una parte untze an den graben et ex alia untze an das Drotte husz. item duas domos sitas ibidem prope lûbium, quas inhabitant dictus *fol. 161*: Menserlin et dictus Bauer. item duas vineas pertinentes ad domos easdem. (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

item Nicolaus dictus Zorn, scultetus Argentinensis, Hugo frater ejus et filii fratris eorum habent in feodo 18 lib. den. annuatim in theoloneo Argentinensi. item 4 lib. de judicio. item in Geispoltzheim 38 quartalia siliginis et ordei. (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).

Ich Johans Zorn und minre gemeiner hant zû lehen 18 lib. geltes an dem zolle. item 7 lib. geltes an der mûnsze. item 4 lib. geltes an dem schultheissentûme. item hundert schenckebecher geltes. item 100 schenckebecher git Hug Nûpelin von eime hovestat uf dem graben und stozet der Nepelerin husz hinden druf, das da vornan lit gegen dem spital zû Straszburg (sic continet etc.).

Ulricus dictus de Kentzingen miles habet in feodo apud Adelnhoven redditus 27 modiorum diversi frumenti. item redditus trium sol. den. Brisgogen. et unius pulli. (sic continet registrum quondam domini Johannis episcopi).¹

¹ In dem Steuer- und Einkunftsregister aus der Ortenau, das in das Lehensregister eingeschoben ist, heißt es *fol. 116* unter Offenburg: «Item Offenburg ahtzig marck auch lant silbers, der hat man da her gen vier marck hern Gosze Sturm und der zol ist da her gelegen umb zwentzig pfunt Straszburger und von dem schultheissen ambahte zehen marck ouch lant silbers und die gûlte von den mûlen und den habern von den ussbergern.» . . .

fol. 116^b: «Item Griessheim 22 ũ zû zweien ziten in dem jare, da hat man da her gen den von Mûlnheim sehs pfant.»